


G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien



Stand: 01.11.2007

0502.632.01 Auswärtiges Amt
7200.685.01 Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA)
Freie und Hansestadt Hamburg

Hh 2007-Ig-05.06
PB 2008 – Stand: April 2007

Redaktion:

Forschungsrat des GIGA German Institute of Global and Area Studies /
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
Prof. Dr. Joachim Betz
Verena Kohler

Gesamtherstellung und Copyright:

GIGA German Institute of Global and Area Studies /
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
Hamburg 2007

Umschlagsfoto:

GIGA German Institute of Global and Area Studies /
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg



Die Stiftung GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien besteht aus den folgenden Instituten:

- Institut für Afrika-Studien,
- Institut für Asien-Studien,
- Institut für Lateinamerika-Studien,
- Institut für Nahost-Studien.


Nähere Informationen zum GIGA unter: <http://www.giga-hamburg.de>.

Forschungsplan 2008

**zum Haushalts- und Wirtschaftsplan/
Programmbudget 2008**

Stand: 01.11.2007



German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

20354 Hamburg • Neuer Jungfernstieg 21 • Germany
Tel.: 040 - 42825-593 • Fax: 040 - 42825-547
E-Mail: info@giga-hamburg.de • <http://www.giga-hamburg.de>

Wissenschaftlicher Beirat:

Professor Dr. Jürgen Rüland (Vorsitzender)

Kuratorium:

Staatsrat Gunther Bonz (Vorsitzender)

Präsident:

Professor Dr. Robert Kappel

GIGA-Regionalinstitute:

Institut für Afrika-Studien (IAA):

Dr. Andreas Mehler (Direktor)

Institut für Asien-Studien (IAS):

Dr. habil. Patrick Köllner (komm. Direktor)

Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS):

Professor Dr. Detlef Nolte (Direktor)

Institut für Nahost-Studien (IMES):

Professor Dr. Udo Steinbach (Direktor)

Forschungsschwerpunkte (FSP):

FSP 1: Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Leiter: Dr. habil. Patrick Köllner

FSP 2: Gewalt, Macht und Sicherheit

Leiter: Dr. Matthias Basedau

FSP 3: Transformation in der Globalisierung

Leiter: Professor Dr. Wolfgang Hein

GIGA-Forschungsrat:

Direktoren der GIGA-Regionalinstitute

Forschungsschwerpunktleiter

Wissenschaftsmanagerin

Wissenschaftsmanagerin:

Dr. Iris Wieczorek

Gleichstellungsbeauftragte:

Dr. Susan Steiner

Dr. Silvia Bücke (Stellvertreterin)

FORSCHUNGSDATEN	4
VORWORT	5
FORSCHUNGSPROFIL DES GIGA	
1. Veränderte Rahmenbedingungen für Area Studies	7
2. Konzeptionelle und organisatorische Umsetzung des Forschungsprogramms	9
3. Comparative Area Studies	11
4. Area Studies	18
FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA 2008	
Überblick: Forschungsprojekte des GIGA 2008	26
Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“	29
Forschungsschwerpunkt 2: „Gewalt, Macht und Sicherheit“	43
Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“	57
IM JAHR 2007 ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA	81
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER(INNEN) UND DOKTORAND(INN)EN	
Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)	92
Afrika	92
Asien	93
Lateinamerika	94
Nahe und Mittlerer Osten	95
Überregional	96
Doktorand(inn)en des GIGA 2007/2008	97
Im Jahr 2007 abgeschlossene Promotionsverfahren	100
MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS	101
ANHANG	
Anhang 1: Kooperationspartner in aktuellen Projekten	104
Anhang 2: Netzwerkpartner (Mitwirkung in Forschungsverbünden)	107
Anhang 3: Organigramm des GIGA	108

Forschungsdaten

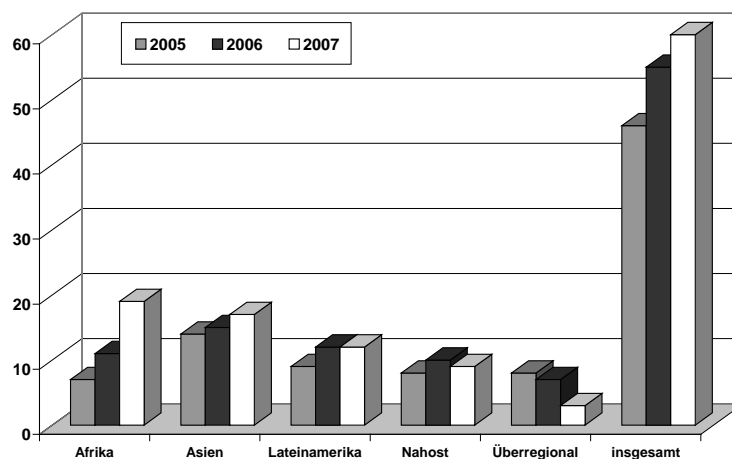
Tabelle: Anzahl der Forschungsprojekte, 2005-2007

	2005	2006	2007/2008		
			abgeschl. Projekte	laufende Projekte	insgesamt
Aus Drittmitteln geförderte Projekte insgesamt*	13	19	3	17	20
- davon DFG, Fritz-Thyssen-Stiftung und VolkswagenStiftung	8	16	3	9	12
- davon sonstige Fördereinrichtungen (EU, Ministerien, KAS, ZEIT-Stiftung, Leibniz-Gemeinschaft)	5	3	-	8	8
Eingereichte Projekte	4	5	-	3	3
Aus Eigenmitteln durchgeführte Projekte**	5	21	5	28	33
Insgesamt	33	57	8	48	56

* ohne Stipendien, Netzwerkförderung, Fachbibliotheken.

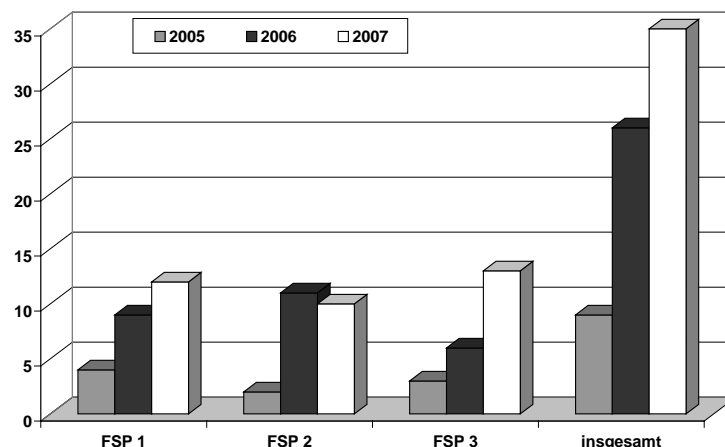
** Eigenmittelprojekte dienen teilweise zur Vorbereitung von Drittmittelanträgen.

Grafik 1: Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen), einschließlich Projektmitarbeiter(innen)*, 2005-2007, nach regionaler Expertise



* ohne in die Projekte eingebundene Doktorand(inn)en.

Grafik 2: Anzahl der Zeitschriftenaufsätze und Buchbeiträge*, 2005-2007



* in renommierten Verlagen und referierten Zeitschriften.

Der vorliegende Forschungsplan des GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien für das Jahr 2008 steht in der Kontinuität der vorangegangenen Forschungspläne. Die vor allem seit 2005 begonnenen inhaltlichen Neuorientierungen wurden dabei weiter präzisiert und verfeinert. Die Forschungsagenda wurde fokussiert und die wissenschaftliche Qualität und der Output wurden erhöht. Dies schlägt sich in der gestiegenen Zahl der von Dritten geförderten Forschungsprojekte und der Zahl der Publikationen in renommierten Zeitschriften und Verlagen nieder (siehe S. 4 Forschungsdaten). Zahlreiche weitere Forschungsprojekte befinden sich gegenwärtig im Antragsverfahren.

Der Forschungsplan wurde nach der von der Leibniz-Gemeinschaft durchgeführten Evaluierung im Juni 2007 erstellt. Die vom GIGA, dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium mit Spannung erwarteten Evaluierungsergebnisse werden allerdings erst im Jahr 2008 vorliegen. Das GIGA hat seinen Reformprozess unabhängig von den Ergebnissen der Evaluierung weiter fortgesetzt; hierzu gehören die Reform der GIGA Journal Family, die Weiterentwicklung der Doktorandenausbildung, die verstärkte Teilnahme an internationalen Konferenzen, die intensivere Kooperation mit europäischen Forschungsinstituten und die deutliche Präsenzsteigerung in den Area Studies und Comparative Area Studies. Aufgrund der guten Einwerbung von Drittmitteln ist es dem GIGA zudem gelungen, zahlreiche junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzustellen. Dieser Kurs soll zielgerichtet weiter verfolgt werden.

Als gegenwärtig wichtigste Aufgabe hat sich das GIGA vorgenommen, die Forschungsausrichtung für die kommenden Jahre zu diskutieren. Im Jahr 2008 sollen deshalb verschiedene Workshops – auch mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – zur Weiterentwicklung der Forschungsagenda stattfinden. Das in Arbeit befindliche Programmbudget für die Jahre 2009 und 2010 reflektiert bereits einige der Weichenstellungen, die allerdings zusätzliche Finanzmittel erfordern. Nach Jahren des Rückgangs der Zuwendungen an das GIGA geht es nun darum, im Konzert der großen Forschungsinstitute, von denen die meisten in den letzten Jahren erhebliche finanzielle Aufwüchse verzeichnen konnten, nicht zurückzufallen.

Erwähnenswert ist die räumliche Umstrukturierung des GIGA. Das GIGA ist nunmehr in Hamburg mit drei Instituten am Neuen Jungfernstieg 21 und mit dem Institut für Asien-Studien (IAS) in der Rothenbaumchaussee 32 angesiedelt. Das Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS) hat seit Frühjahr 2007 im Gebäude am Neuen Jungfernstieg sein Domizil gefunden und gesellt sich somit zum Institut für Nahost-Studien (IMES), zum Institut für Afrika-Studien (IAA), zum Informationszentrum des GIGA und zur zentralen Verwaltung. Alle zuletzt genannten Institute sind Mieter in den Räumlichkeiten, die von der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) – ebenfalls Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft – verwaltet werden. Mit der ZBW verbindet das GIGA eine wachsende Freundschaft und Kooperation im Haus am Neuen Jungfernstieg.

An dieser Stelle soll Dank für die große Unterstützung von verschiedenen Seiten ausgesprochen werden: Er geht an die Leibniz-Gemeinschaft, die uns mit Rat und Tat bei der Umstrukturierung geholfen hat und deren Evaluierungsbericht wir erwarten, an die vielen Kolleginnen und Kollegen aus wissenschaftlichen Einrichtungen, die uns bei der Vorbereitung

der Evaluierung und der Entwicklung von Forschungsprojekten unterstützt haben, und an die Zuwendungsgeber des GIGA, das Auswärtige Amt und die Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Staatsrat Gunther Bonz, der zugleich Vorsitzender des Kuratoriums ist, gilt unser besonderer Dank für die Unterstützung und umfassende Förderung. Der wissenschaftliche Beirat hat das GIGA nicht nur in der Evaluierung hervorragend unterstützt, sondern auch die Weichen für die zukünftigen Reformen wesentlich mitgestellt. Der wissenschaftliche Beirat unter der Leitung von Professor Dr. Jürgen Rüland (Freiburg i. Br.) hat diesen Forschungsplan beraten, Empfehlungen gegeben und ihn als sehr gut bewertet. Ein Dank für ihre engagierte Arbeit zur Weiterentwicklung des GIGA geht nicht zuletzt an alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.

Professor Dr. Robert Kappel
Präsident des GIGA

Hamburg, November 2007

1. Veränderte Rahmenbedingungen für Area Studies

Seit den späten 1980er Jahren ist weltweit eine Verdichtung regionaler und globaler Austauschprozesse zu verzeichnen. Dadurch hat die Bedeutung der internationalen Komponente in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zugenommen. Die insgesamt größere Verflechtung hat zu neuen Herausforderungen für Staaten und zivilgesellschaftliche Gruppen geführt, dabei auch die Spielräume für eine eigenständige nationale Politik tendenziell eingeschränkt oder deren Kosten erhöht, während sie gleichzeitig neue Chancen für nichtstaatliche Akteure geschaffen hat. Aus dieser Lage ergeben sich wachsende Anforderungen an Regulierungsformen auf globaler, regionaler, aber auch subnationaler Ebene und in „staatsfreien Räumen“ unterschiedlich definierter Peripherien.

Diese Aussagen sind allerdings zu qualifizieren. So hat die wirtschaftliche und politische Globalisierung nationale politische Steuerungsmöglichkeiten zwar eingeengt, diese werden aber durch den internationalen Rahmen keineswegs vollständig determiniert. Zunächst einmal nehmen nicht alle Regionen/Ländergruppen an der weltweiten Vernetzung in gleicher Weise teil; mitunter ist auch eine Art Abkoppelung von der Weltwirtschaft zu konstatieren. Die Integration in die Weltwirtschaft und Weltgesellschaft ist zudem ein Prozess, der in national unterschiedlicher Weise vorangetrieben wird. Sie ist daher auch ein politisches Projekt, das gesellschaftliche Gruppen im Lande durchaus unterschiedlich bewerten, fördern oder zu behindern trachten. Es bleiben gewisse Spielräume für eine selbstbestimmte Sozial- und Wirtschaftspolitik auf nationaler wie auf lokaler Ebene. Ob und wie diese Spielräume von nationalen Akteuren genutzt werden, kann vergleichend untersucht werden, ebenso die Frage, wie diese Akteure bei der Aufgabe der Ausgestaltung von „Global Governance“ kooperieren. Diesbezüglich verdient auch die zunehmende Beteiligung nichtstaatlicher Akteure erhöhte Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig mit der Globalisierung und teilweise als Reaktion darauf ist eine Regionalisierung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen festzustellen, bedingt auch durch Versuche nationaler Regierungen, ihre Steuerungsfähigkeit gegenüber dem globalen Umfeld zu erhöhen. Dies gilt vor allem für Asien und Lateinamerika, in geringerem Maße aber auch für Afrika und Nahost. Es ist schließlich ebenfalls darauf hinzuweisen, dass sich durch die Herausbildung einer Art „Weltgesellschaft“ auch der Druck auf nationale Gesellschaften erhöht hat, bestimmten demokratischen und menschenrechtlichen Mindeststandards zu genügen. Die Erfordernisse politischer und wirtschaftlicher Globalisierung können aber in Konflikt miteinander geraten. So ist in den 1990er Jahren die „dritte Demokratisierungswelle“ auch deswegen abgeflacht, weil Globalisierungs- und Regionalisierungsdruck das Regieren erschweren und die Legitimität politischer Vermittlungsstrukturen untergraben. Regierungen, die sich um demokratische Legitimierung bemühen, stehen vor einem schwer lösbaren Dilemma: Einerseits haben sie mit ihrer Politik den sich verschärfenden Anforderungen des Weltmarktes zu genügen, andererseits erfordert die demokratische Legitimation die Verbesserung der gesellschaftlichen Wohlfahrt. Zu berücksichtigen ist schließlich auch, dass erfolgreiche Entwicklungsstrategien auf historisch gewachsenen politischen und kulturellen Besonderheiten basieren, die sich in der Globalisierung nicht auflösen, sondern weiter wirken und auch verteidigt werden. Insbesondere Institutionen informeller Art beeinflussen Strukturen und Prozesse in formal demo-

kratisch verfassten politischen Systemen und die Qualität der Regierungsführung. Ihr Einfluss darf vor allem in Gesellschaften, die nur eine geringe Affinität zur westlichen Kultur aufweisen, nicht unterschätzt werden. In einer nicht kleinen Zahl von Ländern setzen regierende Eliten ihre Bemühungen um die Sicherung ihrer Renteneinkünfte fort und agieren nach „neopatrimonialen“ Muster. Dies birgt ein beachtliches Konfliktpotenzial, da derartigen Regimen bei ihrem Sturz häufig längere Phasen politischer Gewalt und staatlicher Desintegration folgen werden.

Überhaupt lässt sich parallel und teilweise in Reaktion auf die genannten Globalisierungs- und Regionalisierungstendenzen ein Anhalten (bisweilen eine Zunahme) gewaltförmig ausgetragener, vor allem innergesellschaftlicher Konflikte konstatieren, die oft entlang ethnischer, religiöser und sozialer Trennungslinien verlaufen. Die Steuerungsfähigkeit und Stabilität nationaler Regierungen wird deshalb in Zukunft auch vom Umgang mit Problemen zwischen Identitätsgruppen und einer förderlichen zivilgesellschaftlichen Entwicklung abhängen.

Vor diesem Hintergrund besteht die zentrale Aufgabe von Area Studies und Comparative Area Studies darin, die Wechselbeziehungen zwischen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozessen auf verschiedenen Ebenen der politischen Organisation (d. h. der lokalen, nationalen, subregionalen, regionalen/kontinentalen und globalen Ebene) zu untersuchen, das Spannungsverhältnis zwischen wachsenden internationalen Verflechtungen einerseits und den einzelstaatlichen, subregionalen und regionalen Spezifika andererseits zu bestimmen. Dabei werden am GIGA sowohl horizontale Vergleiche (komparative Studien) unternommen, wie vertikale Interaktionen (Mehrebenenanalyse) untersucht. Akteure und Strukturen sind in beiden Ansätzen gleichermaßen von Interesse. Zu den übergeordneten Forschungsleitfragen des GIGA gehören dabei:

- Warum werden in bestimmten lokalen, nationalen oder regionalen Kontexten unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf wirtschaftliche und politische Transformation sowie auf die Gewährleistung von Sicherheit erzielt?
- In welchem Maße sind erfolgreiche Politikmuster auf andere Kontexte übertragbar?
- Welche Wirkungen haben globale Prozesse auf die regionalen, nationalen und lokalen Entwicklungen in den Untersuchungsgebieten (und vice versa)?
- Wie wirken Transformationsprozesse in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten auf die OECD-Länder (insbesondere Europa und Deutschland) zurück?

Es versteht sich von selbst, dass Area Studies und Comparative Area Studies, wie sie am GIGA betrieben werden, keinem Selbstzweck dienen, sondern erstens mit dem Ziel unternommen werden, in Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene neues Grundlagenwissen in Rückkoppelung an die aktuelle Theoriediskussion und in die Fachdisziplinen zu erarbeiten. Zweitens soll durch die Analyse bestimmter Politiken auch zur Orientierung von Entscheidungsträgern beigetragen werden. Forschungsprojekte des Instituts sind immer theoriegeleitet. Sie zielen aber ebenso auf die Überprüfung und Neuausrichtung von Theorien. Empirisch stützt sich die Arbeit des Instituts zudem auf die Erschließung wichtiger landessprachlicher Quellen sowie auf qualitative und quantitative Forschung in den o. g. Regionen. Area Studies und Comparative Area Studies sind die Voraussetzung für Erkenntnisse über eine Welt, die nicht nach einem einzigen, westlich inspirierten Modell funktioniert.

2. Konzeptionelle und organisatorische Umsetzung des Forschungsprogramms

Das GIGA ist die größte deutsche Forschungseinrichtung und einer der größten europäischen Thinktanks zur Erforschung der Regionen Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und des Nahen Ostens sowie der Nord-Süd-Beziehungen. Es untersucht gleichzeitig die wichtigsten politischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen, denen sich die Regionen Afrika, arabische Welt, Asien und Lateinamerika zu stellen haben. Im enger geknüpften Netzwerk internationaler Think Tanks kommt dem GIGA ferner eine besondere Rolle bei der Fortentwicklung komparativer Regionalstudien zu.

Es verfügt bei der Kombination von Area Studies und Comparative Area Studies über gewachsene komparative Vorteile gegenüber anderen Einrichtungen (z. B. Instituten mit rein fachlich orientierter Forschung ohne regionale Kompetenzen im o. g. Sinne). Area Studies im Sinne der Untersuchung der Strukturen und Entwicklungsdynamiken von Gesellschaften in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten bilden von jeher den Kern der Bemühungen des GIGA; sie sind seit einigen Jahren mit regionenübergreifenden, am Forschungsprofil orientierten Fragestellungen verbunden, die in dazu querliegenden Forschungsschwerpunkten (FSP) und Arbeitsgruppen diskutiert und bearbeitet werden. Zu diesem Zweck wurde die Organisation des GIGA im Sinne einer Matrixstruktur umgebaut, so dass nunmehr die regionenbezogene Forschung systematisch mit der regionenübergreifenden Forschung verzahnt ist (siehe Abbildung). Die auf die einzelnen Regionen spezialisierten Wissenschaftler(innen) sind in vier Regionalinstituten verankert, dem Institut für Afrika-Studien (IAA), dem Institut für Asien-Studien (IAS), dem Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS) und dem Institut für Nahost-Studien (IMES). Gleichzeitig sind alle Mitarbeiter(innen) des GIGA drei regionenübergreifenden Forschungsschwerpunkten zugeordnet, in denen systematisch und aus komparativer Perspektive zentrale, aus dem Leitthema abgeleitete Themenbereiche (in einzelnen Arbeitsgruppen und Projekten) bearbeitet werden.

Abbildung: Die Forschungsmatrix des GIGA

	Institut für Afrika-Studien (IAA)	Institut für Asien-Studien (IAS)	Institut für Lateinamerika- Studien (ILAS)	Institut für Nahost-Studien (IMES)
		Forschungsschwerpunkt 1: Legitimität und Effizienz politischer Systeme		
		Forschungsschwerpunkt 2: Gewalt, Macht und Sicherheit		
		Forschungsschwerpunkt 3: Transformation in der Globalisierung		

Durch einen übergreifenden Forschungsplan und verschiedene Koordinationsorgane wird die Kohärenz des Forschungsprogramms des GIGA sichergestellt. Die Regionalinstitute sind eng mit Forschungseinrichtungen in den betreffenden Regionen sowie mit Instituten und Forschungsallianzen in Europa vernetzt, wie z. B. Africa Europe Group of Interdisciplinary Studies (AEGIS), Euro-Mediterranean Study Commission (EuroMeSCo), Europäischer Rat der sozialwissenschaftlichen Lateinamerika-Forschung (CEISAL), European Alliance of Asian Studies. Dies gilt auch für die fachbezogenen Forschungs- und Wissenschaftlernetzwerke, insbesondere Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), European Association of Development Research and Training Institutions (EADI), European Consortium for Political Research (ECPR) und Verein für Socialpolitik. In diesen Forschungsnetzwerken bringen sich GIGA-Wissenschaftler(innen) durch die Präsentation eigener Papers, die inhaltliche Gestaltung von Sektionen, die Organisation von Panels etc. ein. Zugleich nimmt das GIGA in den Area Studies und Comparative Area Studies eine Leit- und Knotenfunktion ein. Die enge Kooperation zwischen dem GIGA und der Universität Hamburg – dort vor allem mit den Fachbereichen Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften, den Regionalstudiengängen z. B. am Asien-Afrika-Institut und den Lateinamerika-Studien – hat sich für die Forschung, den Wissenstransfer, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Bereich der internationalen Forschung und Lehre als wichtig erwiesen. Unter anderem bringt sich das GIGA in die Initiative zur Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs (SFB) zum Thema „Transnationale Normbildungsnetzwerke“ ein, und es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Centrum Globalisierung und Governance (CGG) und dem Centre of International Studies (CIS), die auch an der SFB-Initiative beteiligt sind. In Vorbereitung befindet sich die Überführung eines Doktorandenkolloquiums in ein zu beantragendes europäisches Graduiertenkolleg. Diese und weitere Kooperationen werden über gemeinsame Forschungsprojekte (auch im Rahmen von SFB) und wissenschaftliche Tagungen sowie über die Einbeziehung von GIGA-Wissenschaftler(inne)n in die Lehre (auch in Graduiertenkollegs) und die Einbindung von Kolleg(inn)en der Universität Hamburg in die Leitungs- und Aufsichtsgremien des GIGA fortgesetzt und ausgebaut. Geplant ist ferner ein „Centre for Global Studies“ mit Hamburger Forschungseinrichtungen und der Universität.

3. Comparative Area Studies

Die Arbeit in den Forschungsschwerpunkten (FSP) des GIGA konzentriert sich gegenwärtig auf folgende übergreifende Themen:

- Legitimität und Effizienz politischer Systeme,
- Gewalt, Macht und Sicherheit,
- Transformation in der Globalisierung.

Forschungsschwerpunkt 1: LEGITIMITÄT UND EFFIZIENZ POLITISCHER SYSTEME

Der internationale Trend zur Einforderung demokratie- und menschenrechtsbezogener Mindeststandards in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten hält an. Er hat Konsequenzen vor Ort; zugleich wirkt der Widerstand gegen den Trend auf die universalen Normensysteme zurück. Die Mitarbeiter(innen) des FSP 1 untersuchen vor allem das Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz politischer Systeme in den o. g. Weltregionen.

Kein politisches Regime kann auf Dauer ohne diffuse Legitimität überleben, die dem politischen System als Ganzem entgegengebracht wird. Zeitweilig kann sie durch spezifische Legitimität, die aus den besonderen wirtschaftlichen und sozialen Leistungen des Systems erwächst, ersetzt werden. Umgekehrt nehmen Bürger einen Mangel an Effizienz politischer Institutionen eine Zeit lang hin, wenn das System z. B. Partizipationsmöglichkeiten ausweitet oder Minderheitenrechte besser schützt. Es bleibt zu untersuchen, wie sich dieses Spannungsfeld im Einzelfall darstellt, wie sich die Reproduktion von Systemen trotz Legitimitäts- und/oder Effizienzmängeln durchhalten und durch welche Mechanismen sich Legitimität und Effizienz fördern lassen. Beide werden in nationalen politischen Systemen auch von Veränderungen der Staatlichkeit, von globalen, inter- und transnationalen Verflechtungen sowie von Entgrenzungsprozessen beeinflusst.

In diesem FSP werden nicht nur formale, sondern auch informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme untersucht sowie die Wechselbeziehung formaler und informeller Akteure und Institutionen in unterschiedlichen Systemtypen verglichen. Trotz des Gewichts, das ihnen zugesprochen wird, wurden informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme oder Subsysteme bislang nur selten vergleichend analysiert; wenn Untersuchungen erfolgten, dann vor allem in typisierender Weise und normativ eher abwertend. Diese informellen Mechanismen können allerdings auch positive Wirkungen (im Sinne höherer Effizienz oder sogar Legitimität der Regierungsführung) entfalten. In der Forschungspraxis werden institutionelle und akteurbezogene theoretische Ansätze kombiniert und für die Untersuchung der Reproduktion, Transformation und Konsolidierung politischer Systeme sowie der Qualität, der Richtung und der Verteilungswirkungen des politischen Output in diesen Systemen genutzt. Damit wird ein Brückenschlag von der Erforschung politischer Systeme in Entwicklungs- und Schwellenländern hin zur Forschung über (zumeist westliche) Industrieländer ermöglicht.

Der FSP 1 konzentriert sich in seiner Arbeit auf drei Analysefelder:

- Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure,
- Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung,
- Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten.

Analysefeld 1:

Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Korporative und kollektive politische Akteure wie Parteien, Verbände, das Justizwesen, Presse/Medien und die Zivilgesellschaft sind für die Reproduktion politischer Systeme von zentraler Bedeutung und können in Prozessen demokratischer Konsolidierung eine wichtige Rolle spielen. Konsolidierung setzt ein gewisses Maß an Stabilität, Dauerhaftigkeit und innerer Ausdifferenzierung voraus, aber zugleich politische Partizipation und Transparenz. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Legitimität politischer Systeme kommen den Akteuren wichtige Funktionen in Bezug auf zentrale politische Teilregime wie bürgerliche Freiheitsrechte, politische Teilhabe, effektive Regierungsgewalt und horizontale Gewaltenkontrolle zu. Eine Frage ist, inwieweit Schwächen eines Akteurs (etwa politischer Parteien) durch Leistungen anderer Akteure (etwa einer aktiven Zivilgesellschaft) kompensiert werden können. Fraglich ist überdies, welche Rolle diese Akteure in lediglich partiell offenen Gesellschaften spielen. Bislang gibt es zu diesen Akteuren nur wenig vergleichende Studien. Speziell über die innere Gestalt, die Autonomie und die politischen Leistungen der Parteien und Verbände sowie über die Autonomie und interne Struktur der Zivilgesellschaft liegen bislang nur beschränkte Erkenntnisse vor. Angesichts dieser Forschungsdefizite wurde in den vergangenen drei Jahren insbesondere die Institutionalisierung und Leistungsbilanz von Parteien untersucht. Zukünftig wird verstärkte Aufmerksamkeit der Zivilgesellschaft und dem Justizwesen in den Untersuchungsregionen gelten.

Analysefeld 2:

Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Sozialer und politischer Wandel – der von der Staatsführung eingeleitete ebenso wie der durch Protestbewegungen induzierte – bedarf der Mobilisierung. Als wichtiger Baustein für die Verbindung sozialer Mikro- und Makroprozesse haben sich mobilisierungstheoretische Ansätze in den vergangenen Jahren zu einem Schlüsselkonzept für die Erklärung gesellschaftlicher Transformationsprozesse entwickelt. Dies gilt insbesondere in der Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften. Entgegen der klassischen Modernisierungstheorie, die davon ausging, dass sich „westliche“ Institutionen unverändert auf nichtwestliche Gesellschaften übertragen ließen, setzt sich heute immer mehr die Vorstellung durch, dass aus der Verbindung von Tradition und Innovation in vielen Ländern teilweise Unerwartetes und Neues hervorgeht (Stichwort: Multiple Modernities). Davon ausgehend sollen die Ursachen, Mechanismen und Folgen kollektiver Mobilisierung an Fallbeispielen aus verschiedenen Ländern und Regionen empirisch vergleichend herausgearbeitet und theoretisch systematisiert werden. Besonderes Augenmerk wird auf Legitimitätsdiskurse gerichtet: Soweit unter Mobilisierung die Aktivierung von Ressourcen zur Durchsetzung politischer Ziele verstanden wird, stehen politische Akteure ständig vor der Aufgabe, ihre Machtansprüche mit einer „Aura“ der Legitimität zu umgeben. Dies gilt für Staatsführungen in gleichem Maße wie für die politische Opposition. Untersucht werden: 1. Mechanismen der Legitimitätsbeschaffung, 2. offene und verdeckte Legitimitätsdiskurse, 3. Strategien der Konsensmobilisierung, 4. die Responsivität politischer Regime, 5. Strukturen von Mobilisierungsnetzwerken, 6. die Produktion und Reproduktion von Ideologien und kollektiven Identitäten sowie 7. das Management der öffentlichen Meinung.

Analysefeld 3:

Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Politische Macht kann verstanden werden als die Fähigkeit, kollektiv bindende Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen. Sie stellt sich in ihrer Ausübung und der Auswahl der Machträger unterschiedlich dar. Beide Dimensionen sollen im Rahmen dieses Analysefelds untersucht werden. In Bezug auf autoritäre und hybride Regime in den Untersuchungsregionen des GIGA interessiert dabei vor allem die Dimension der Machtausübung. Wie lassen sich diese Herrschaftssysteme typologisch erfassen, in welcher Beziehung stehen in ihnen formale

und informelle Institutionen? Und wie steht es um ihre interne Legitimität und ihre Effizienz in ausgewählten Politikfeldern? Ebenfalls von Interesse ist die Frage, unter welchen Kontextbedingungen politische Transformationsprozesse zu unterschiedlichen Resultaten führen, sprich zur Herausbildung liberaler Demokratien, verschiedener Arten hybrider Regime oder aber der (Wieder-)Entstehung autoritärer Regime.

Die nicht unerhebliche Zahl der (teilweise noch recht jungen) Demokratien in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten weist ein großes Spektrum von Regierungstypen und Wahlsystemen auf, die in unterschiedlicher Weise die Konzentration und Streuung politischer Macht beeinflussen. Den FSP 1 interessieren vor diesem Hintergrund vor allem zwei institutionell orientierte Fragen: 1. Wie wirken sich in spezifische lokale Kontexte eingebettete elektorale Systeme auf die Art der Regierungsführung, die Handlungslogiken der Regierenden sowie die Art der politischen Repräsentation in parlamentarischen und präsidentiellen Regierungssystemen aus? 2. Wie entwickelt sich in den Untersuchungsregionen die horizontale und vertikale Verteilung exekutiver Macht? In Bezug auf den letzten Punkt interessiert nicht zuletzt die Frage, welche Wirkungen die mancherorts zu verzeichnenden Prozesse der Vertiefung horizontaler Gewaltenteilung und der Dezentralisierung zeitigen.

Forschungsschwerpunkt 2: GEWALT, MACHT UND SICHERHEIT

Nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes ist an die Stelle einer bipolaren globalen Konfrontation nicht das „Ende der Geschichte“, sondern eine neue Unübersichtlichkeit getreten. Klassische zwischenstaatliche Konflikte wie zwischen Indien und Pakistan sind Ausnahmen geworden. Es dominieren innerstaatliche und transnationale Konflikte, die durch asymmetrische Konfliktstrukturen gekennzeichnet sind und die jenseits der globalen machtpolitischen Dominanz der USA regional viele Facetten aufweisen. Als globale sicherheitspolitische Herausforderungen gelten heute vor allem die Auflösung von Staatlichkeit, transnational agierende terroristische und kriminelle Netzwerke sowie die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und die Knappheit extern sensibler Rohstoffe. Natürlich sind die Untersuchungsregionen des GIGA in besonderer Weise von solchen Problemen betroffen; diese wirken aber zugleich auf externe Akteure wie die USA, Europa und Deutschland in unterschiedlicher Intensität zurück. Externe Reaktionen auf diese Herausforderungen variieren. Einerseits werden innerstaatliche Bemühungen um die Reform des Sicherheitssektors und die Vergangenheitsaufarbeitung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt, andererseits vertreten Regierungen des Nordens in Bereichen wie Versorgungssicherheit und Terrorismusbekämpfung häufig nach wie vor eine klassische Interessenpolitik. Zudem sehen sich so genannte Pariastaaten (vor allem Iran, Syrien, Nordkorea, Kuba), denen eine aggressive Außenpolitik und die systematische Verletzung von Menschenrechten vorgeworfen werden, besonders von Seiten der USA der Stigmatisierung ausgesetzt. Ansätze, mit regionalen Führungsmächten (vor allem Brasilien, Indien, China, Südafrika) global und regional beim Aufbau von Sicherheitsarchitekturen zu kooperieren, wurden bislang eher zaghaft verfolgt. Angesichts dieser Situation stehen die folgenden Themenkomplexe im Mittelpunkt der Arbeit des FSP 2:

- die systematische Beschreibung relevanter und neuartiger Phänomene von Gewalt, Macht und Sicherheit in den GIGA-Untersuchungsregionen,
- die Analyse daraus resultierender Auswirkungen in den o. g. Untersuchungsregionen und für den Westen,
- die Analyse von Ursachen und Bestimmungsfaktoren solcher Phänomene sowie
- die Prüfung und Empfehlung von Maßnahmen der Konfliktlösung und -prävention sowie von umfassenden Sicherheitsarchitekturen.

Theoretisch nutzt der FSP 2 unter Wahrung interdisziplinärer Offenheit die relevanten theoretischen Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung und der Internationalen Beziehungen. In terminologischer Hinsicht favorisiert der FSP einen relativ engen Gewaltbegriff, begreift sich aber bei den Begriffen Macht und Sicherheit als Träger eines theoretischen Pluralismus. So können Phänomene der Gewalt auch im Rahmen eines erweiterten Sicherheitsbegriffs fruchtbar analysiert werden. Auch die Kategorie der Macht wird nicht auf die Verfügung über militärische Ressourcen beschränkt, sondern umfasst außerdem Aspekte der Kooperation (beispielsweise in Form von Regimen, die durch einen Hegemon dominiert werden). In methodologischer Hinsicht gelten die Prinzipien des GIGA: In Mehrebenenanalysen werden sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsinstrumente in Abhängigkeit vom Forschungsgegenstand eingesetzt; alle Themen werden in überregionaler Perspektive bearbeitet, ohne dabei jedoch länderspezifische Charakteristika zu vernachlässigen. Die Wahl des konkreten Forschungsgegenstandes orientiert sich an den oben skizzierten Themenkomplexen. Die mittelfristige Struktur sieht zwei thematische Analysefelder vor, denen jeweils zwei bis drei Arbeitsgruppen zugeordnet sind. Die Analysefelder stellen einerseits innerstaatliche und andererseits zwischenstaatliche Aspekte in den Vordergrund, ohne aber von einer vollständigen Trennung beider Bereiche auszugehen:

- innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit,
- Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen.

Analysefeld 1:

Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Vorwiegend innerstaatlich relevante Phänomene von Gewalt und Sicherheit stehen im Mittelpunkt von Analysefeld 1. Dabei werden besonders institutionelle, kulturelle und ökonomische Aspekte von Sicherheit und Gewalt untersucht. Die Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit und Gewaltordnung“ widmet sich der Frage, inwieweit formale und informelle Institutionen in Verbindung mit Gewaltdynamiken sowie Konfliktlösung und -prävention stehen. Anknüpfungspunkte sind insbesondere die Diskussion um prekäre Staatlichkeit, aber auch konfliktspezifische Formen des Institutional Engineering, wie die Reform des Sicherheitssektors und die Überwindung ethnischer Gegensätze durch formale Regulierung (z. B. Verbot ethnischer Parteien), sowie die ambivalente Rolle von Religionen in Gewaltkonflikten. Ein wichtiges Anliegen ist insbesondere die systematische Untersuchung von Gewaltordnungen, die sich vom staatlichen Gewaltmonopol durch eine Vielzahl von Gewaltakteuren unterscheiden (z. B. Gewaltoligopol). Verspricht allein ein staatliches Gewaltmonopol ein Maximum an Sicherheit oder gibt es Alternativen, die in vielen „Ländern des Südens“ schon lange Realität sind? In den Projekten dieser Arbeitsgruppe werden qualitative Methoden (z. B. Fokusgruppendifkussionen, Experten- und Akteurinterviews) genutzt und repräsentative Meinungsumfragen durchgeführt. Die Arbeitsgruppe „Politische Kultur und Gewalt“ untersucht die Interdependenzen von politischer Kultur und Gewalt auf verschiedenen Ebenen. Arbeitsschwerpunkte sind erstens die Möglichkeiten von Transitional Justice (Aufklärung, Strafverfolgung, Entschädigungen, „Säuberungen“). Dabei geht es sowohl um die Analyse nationaler Entwicklungspfade als auch um den Ländervergleich (z. B. Argentinien/Uruguay, Chile/Spanien). Daraus abgeleitet befasst sich die Arbeitsgruppe zweitens mit transnationalen Normbildungsnetzwerken, die ethische und inhaltliche ebenso wie Prozessnormen produzieren, die für die Gestaltung von Aufarbeitungsprozessen relevant sind. Drittens analysiert die Arbeitsgruppe Prozesse der politischen Instrumentalisierung von Kriminalität in Zeiten extremen sozialen Wandels. Die Arbeit der Arbeitsgruppe stützt sich auf ein breites Spektrum von Methoden, das unter anderem kritische Diskursanalyse, Politikfeldanalyse, qualitative Interviewverfahren, soziale Netzwerkanalyse und geschichtswissenschaftliche Zeitdiagnostik umfasst. Die ökonomische Dimension von Gewalt und Sicherheit steht im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe „Natürliche Ressourcen und Sicherheit“, die insbesondere an die internationalen Debatten um „Gewaltökonomien“, „Greed and Grievance“, den „Rentierstaat“ und den „Ressourcenfluch“ anknüpft. Zentrales Anliegen ist die Analyse der ambivalenten Auswirkungen des Vorhandenseins natürlicher Ressourcen wie Erdöl und Dia-

halten auf die Sicherheit innerhalb von Staaten. Unter welchen konkreten Bedingungen führt die Förderung natürlicher Ressourcen zu Gewalt – oder dient als Grundlage politischer Stabilität? Der Fokus auf die innerstaatlichen Auswirkungen von Ressourcenreichtum wird durch die Untersuchung ihrer externen Wirkungen ergänzt. Wie wirkt sich die externe Sensitivität einiger Ressourcen („Versorgungssicherheit“) auf die Sicherheit in den Untersuchungsregionen und die Außenpolitik westlicher wie südlicher Regierungen aus? In methodologischer Hinsicht werden ökonometrische Verfahren und qualitative Vergleiche mit geringer Fallzahl kombiniert, um deren Vorteile zu optimieren.

Analysefeld 2:

Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

Aspekte von Macht, Gewalt und Sicherheit, deren Relevanz sich überwiegend zwischen Staaten entfaltet, kennzeichnen die Arbeitsschwerpunkte von Analysefeld 2. Die Forschung konzentriert sich dabei auf neue macht- und sicherheitspolitische Herausforderungen in den Internationalen und regionalen Beziehungen, die besonders mit zwei Staatengruppen verbunden sind: regionalen „major players“ und „outcasts“ in der internationalen Politik. Den regionalen Führungsmächten in den Untersuchungsregionen des GIGA (vor allem Brasilien, China, Indien, Südafrika) kommt wachsende Bedeutung für die Politik auf globaler Ebene zu. Die Arbeitsgruppe „Regionale Führungsmächte“ geht von der Annahme aus, dass Konflikte um die Durchsetzung oder Verhinderung regionaler Vorherrschaft in der Zukunft an Virulenz zunehmen werden. Das Forschungsinteresse gilt deshalb einerseits der Vernetzung der Führungsmächte in den Bezugsregionen, andererseits den Strategien und Ressourcen zur Durchsetzung regionaler Führerschaft (einschließlich der Reaktionen der anderen Staaten in und außerhalb der Region). Die breite regionale Ausrichtung des GIGA ermöglicht durch die Einbeziehung von Regionen ohne eindeutige Führungsmächte zusätzliche Erkenntnisse über die Reichweite des Konzepts. Bei der Analyse wird, je nach thematischem Schwerpunkt, auf unterschiedliche Theorien der Internationalen Beziehungen zurückgegriffen (realistische, liberale und konstruktivistische Ansätze). Besondere Berücksichtigung findet die Power Transition Theory und das Konzept der „kooperativen Hegemonie“.

In allen Untersuchungsregionen des GIGA finden sich auch so genannte Pariastaaten, ein bislang kaum vergleichend untersuchter Gegenstand der Internationalen Beziehungen. Die Arbeitsgruppe „Pariastaaten“ untersucht in komparativer Perspektive die Reaktionen von „Pariastaaten“ auf externen Druck mit dem Ziel, mögliche Verhaltensmuster zu erkennen und nachzuvollziehen, wie es diesen Staaten gelingt, ihre Transformationsresistenz aufrecht zu erhalten. Pariastaaten stellen nach unserem Verständnis einen Subtyp autoritärer Regime dar, der dadurch gekennzeichnet ist, dass er in besonderem Maße externer Stigmatisierung und externem Druck ausgesetzt ist. Die Arbeitsgruppe versucht zunächst, die theoretisch möglichen Handlungsalternativen dieser Staaten zu identifizieren und dann empirisch zu überprüfen. Über welche relativen materiellen und ideellen Machtressourcen verfügen diese Regime, um dem Druck zu begegnen? Mit der Methode des Process-Tracing sollen zunächst in sechs Fallstudien (Iran, Kuba, Myanmar, Nordkorea, Simbabwe und Syrien) die Reaktionen von Pariastaaten auf Sanktionen nachgezeichnet und mögliche Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

Forschungsschwerpunkt 3:

TRANSFORMATION IN DER GLOBALISIERUNG

Die Globalisierung hat zu neuen Formen der globalen und regionalen Arbeitsteilung sowie zu stärkerer Integration wirtschaftlicher und sozialer Räume geführt. Als Folge davon haben sich die Handlungsspielräume von Nationalstaaten verändert. Globalisierung fördert auch die Verdichtung grenzüberschreitender ökonomischer und sozialer Beziehungen zwischen substaatlichen Regionen und die Entstehung so genannter transnationaler Räume. Transnatio-

nale Wertschöpfungsketten und zivilgesellschaftliche Strukturen gewinnen an Bedeutung; die kulturelle Entwicklung unterliegt ebenfalls der Entgrenzung. Die erfolgreiche Teilnahme am Globalisierungsprozess erfordert eine erhebliche Transformation der sozialen und wirtschaftlichen Systeme, im ungünstigsten Fall verstärken sich Ausschluss und Marginalisierung. Globale Politik, Global-Governance-Strategien und regionale Integration reagieren auf die neuen Herausforderungen mit mehr oder weniger großem Erfolg. Der FSP 3 analysiert folgende Aspekte globalisierungsbedingter Transformation:

- Innovation als erfolgreiche Reaktion auf den zunehmenden globalen Wettbewerbsdruck, ihre institutionellen Rahmenbedingungen und ihre Rolle als zentraler Motor des ökonomischen und sozialen Wandels,
- Anhaltende Armut als Folge mangelnder, strukturell defizitärer und/oder Ungleichheit verstärkender Integration in die globale Ökonomie, worauf die Armen mit vielfältigen Überlebensstrategien (vor allem in informellen Systemen) und die politischen Institutionen mit Strategien der Armutsverminderung reagieren,
- Global Governance, globale Politik und regionale Integration als zentrale Aspekte der Transformation Internationaler Beziehungen im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung.

Diese Themen verbinden die Dimension der Global Studies mit den (Comparative) Area Studies im Rahmen des Auftrags des GIGA. Der FSP 3 nutzt die Kompetenz des GIGA im Bereich der Area Studies und Comparative Area Studies sowie die langjährige Beschäftigung mit internationalen Organisationen und Globalisierung, um die Reaktionen auf die Herausforderungen durch die Globalisierung in der Perspektive eines Mehrebenenansatzes zu untersuchen. Die Analysefelder des FSP 3 sind:

- Innovationsprozesse in der Globalisierung,
- Armut und Überlebensstrategien,
- Global Governance, globale Politik und regionale Integration.

Analysefeld 1:

Innovationsprozesse in der Globalisierung

Innovationsfähigkeit stellt eine entscheidende Voraussetzung für jedes Land dar, um sich im Rahmen der Modernisierung zu behaupten. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, sind wichtige Faktoren für die Positionierung von Ländern im globalen Wettbewerb. Als komplexes soziales Phänomen folgt Innovation keinem linearen Pfad, sondern ist charakterisiert durch komplizierte und teilweise nichtintendierte Feedback-Mechanismen und unterliegt spezifischen kulturellen, sozialen und ökonomischen Einflüssen. In diesem Analysefeld geht es vor allem um die Bedingungen der Entwicklung und Durchsetzung von Innovationen in einer Gesellschaft. Dies verlangt die Identifizierung und den Vergleich spezifischer Muster von Innovationsprozessen in Ländern und Regionen sowie deren Rückwirkung auf andere. Untersucht werden einerseits die Ressourcenallokation für technische Produkt- und Prozessinnovationen und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen, andererseits interaktive soziale Prozesse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Politik. Das Hauptinteresse richtet sich auf das dynamische Zusammenspiel von Akteuren, Institutionen und kulturellen Deutungsstrukturen. Soziologische Studien zum „organisationalen Lernen“ bieten Erklärungen, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen (z. B. ein kooperations- und innovationsförderliches soziales Klima) die Generierung von Innovation und ihre Diffusion erleichtern. Es wird auch gefragt, wie der Staat die Gestaltung von Innovationssystemen beeinflusst, wie Unternehmen der Sprung zu innovationsgestütztem Wachstum gelingt und wie sich ausländische Investitionen und soziale Netzwerke auf die Innovationsfähigkeit auswirken. Zuletzt sollen auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Innovationsmechanismen in den Untersuchungsregionen des GIGA betrachtet werden.

Analysefeld 2:

Armut und Überlebensstrategien

Armut ist ein komplexes und multidimensionales Phänomen, das weite Teile der Bevölkerung der GIGA-Untersuchungsregionen betrifft. Globalisierung und die begleitende Transformation traditioneller ökonomischer und sozialer Strukturen haben sowohl die Ursachen der Armut wie auch die Möglichkeiten ihrer Überwindung stark verändert. In diesem Analysefeld konzentriert sich unsere Forschung auf die Strategien von Armen und von verwundbaren Bevölkerungsgruppen zur Überwindung von Armut. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Mikroebene. Auf der Makroebene werden Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie armutsbezogene institutionelle Reformen und die notwendigen Bedingungen für eine effektive Armutsverminderung betrachtet. Auf der Mikroebene stehen das Verhalten von Individuen, Haushalten, Unternehmen oder spezifischen sozialen Gruppen zur Bewältigung prekärer Situationen (häufig mit dem Ziel des bloßen Überlebens) im Vordergrund.

Neben der Frage, welche Strategien Haushalte und soziale Gruppen verfolgen, um Armut zu bewältigen, geht es auch darum, welche Rolle der private Sektor, im speziellen Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen, für die Entwicklung spielen. Wie reagieren sie auf den wachsenden Wettbewerbsdruck und wie gelingt es ihnen, erfolgreiche Verknüpfungen mit der Weltwirtschaft herzustellen? In welchem Umfang sind kulturelle Faktoren und strukturelle Konfliktlinien – wie die zwischen Stadt und Land oder formalen und informellen Sektoren – wichtig für die Wahl unterschiedlicher Unternehmensstrategien?

Als eine weitere wichtige Form von Überlebensstrategien wird das Phänomen der Migration und deren Rückwirkungen auf die Entwicklungsperspektiven der Untersuchungsregionen betrachtet (Remittances, Qualifikation von Rückwanderern, Entwicklung in Transitstädten).

Analysefeld 3:

Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Politik in der Globalisierung ist durch komplexe Interdependenzstrukturen gekennzeichnet, die zu neuen institutionellen Strukturen geführt haben. Bisher wurden die Auswirkungen dieses Wandels für die Länder des Südens nur unzureichend untersucht. Zur Lösung politischer Probleme entwickeln die beteiligten Akteure zunehmend globale und regionale Governance-Strukturen, da diese Probleme immer mehr grenzüberschreitenden Charakter besitzen.

Diese Strukturen schaffen zum einen die Rahmenbedingungen für eine sich globalisierende Ökonomie (Handel, internationales Währungssystem, Schuldenregulierung), reagieren zum anderen aber auch auf wachsende oder neu entstehende globale Probleme (Wohlfahrt, Umwelt). Unterschiedliche globale Probleme bringen Varianten von Global Governance hervor, die typischerweise mit dem spezifischen Politikfeld zusammenhängen, weisen allerdings auch eine Reihe gemeinsamer Charakteristika auf: Multiakteurkonstellation, Pluralismus von Governance-Mustern und Mehrebenenpolitik. In Interaktion mit den Nationalstaaten und mit lokalen Institutionen formen die sich herausbildenden Strukturen von Global Governance und regionaler Kooperation ein Mehrebenensystem globaler Politik, in dem die Schnittstellen zwischen den genannten Ebenen von wachsender Bedeutung und Komplexität sind. Die Forschung in diesem Analysefeld untersucht die Interessen, Machtressourcen und die institutionellen Kontexte der jeweiligen Akteure. Global-Governance-Strukturen werden als zentrale Rahmenbedingungen von Prozessen sozialen Wandels analysiert, und das globale Mehrebenensystem wird sowohl im Hinblick auf seine Problemlösungskapazität als auch auf die demokratische Qualität und Legitimität des in diesem Zusammenhang stattfindenden „Institutional Interplay“ bewertet (Gesundheit, Handelsabkommen).

4. Area Studies

Der Auftrag der Regionalinstitute im GIGA ist es, Entwicklungen in den Weltregionen systematisch zu verfolgen und wenn möglich interregional vergleichend zu untersuchen. Daher sind alle Forschungsprojekte der Institute gleichzeitig einem der drei FSP zugeordnet und werden auf deren Sitzungen diskutiert. Gleichwohl gibt es regional spezifische Kontextbedingungen, die den Zuschnitt der wissenschaftlichen Beschäftigung mitbestimmen – in der Fragestellung wie in der Auswahl geeigneter Forschungsdesigns. Folgende Fragen sind in mittelfristiger Perspektive mit Blick auf die einzelnen Institute von besonderer Bedeutung:

Institut für Afrika-Studien (IAA)

Im Rahmen des **FSP 1** untersucht das IAA, wie es zu einer schleichenden Rückentwicklung demokratischer Standards oder zur Festsetzung „hybrider“ Regime in Teilen des Kontinents kommen konnte. Wie sich solche Nichtdemokratien heute von liberalen Demokratien unterscheiden sowie welche politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen gescheiterte Demokratisierung hat, wird am IAA fortgesetzt beobachtet. Als Problem hybrider Regime gilt die fehlende Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre. Die Bedeutung „neopatrimonialer“ Handlungsweisen in Politik und Verwaltung für den Entwicklungserfolg ist ein verwandter Untersuchungsgegenstand am IAA. Außerdem wird externen Faktoren gelungener oder gescheiterter Demokratisierung nachgegangen. Institutionelle Designs und gelebte Verfassungsrealität werden analysiert (z. B. Wahlsysteme, Parteiverbote, das relative Gewicht von Verfassungsgerichten).

Im Rahmen des **FSP 2** beschäftigt sich das IAA mit Ursachen und Konsequenzen eines unzureichend durchgesetzten staatlichen Gewaltmonopols (bei starker Variation auf dem Kontinent). Von „failed states“ ist vielfach die Rede, doch dieses Etikett muss auf seine Relevanz hin überprüft werden. Die nach wie vor hohe Bedeutung des informellen Sektors ist auch in diesen Kontext zu setzen. Eine Bemessung der ökonomischen Konsequenzen von „state failure“ steht auf der Tagesordnung. Die im Zeichen der Staatsschwäche verbleibenden institutionellen Mechanismen zur Konfliktbearbeitung bedürfen der wissenschaftlichen Bewertung. Im Zusammenhang hiermit steht auch, dass Sicherheit als öffentliches Gut nur selten bereitgestellt wird. Welche Alternativen in der Produktion von Sicherheit real bestehen und welche Leistungsbilanz nichtstaatliche Akteure haben, hat eine oft übersehene auch sicherheitspolitische Bedeutung. Europäische Regierungen und Organisationen der Entwicklungshilfe müssen sich zu diesen nichtstaatlichen Akteuren verhalten (im Spektrum zwischen Bekämpfung, Ignoranz, Anerkennung und Kooperation).

Zahlreiche afrikanische Staaten sind gerade über die Produktion und den Export mineralischer Rohstoffe in das globale System integriert. Offensichtlich ist der Umgang mit dem Ressourcenreichtum unterschiedlich; insbesondere das Management von Einnahmen ist mehr oder minder effizient. Das Institut beschäftigt sich aber gleichfalls weiter mit der Frage, unter welchen Kontextbedingungen Ressourcenreichtum zu physischer Gewalt führen kann. Die Einwirkung raumfremder Akteure und die Rückwirkungen von Ressourcenkonflikten und -management auf die Energiesicherheit Europas stehen in diesem Zusammenhang. Zudem kann mit Ressourcenarmut, und hier besonders im Falle der „Überlebensressourcen“ Wasser und Land, auf verschiedene Weise umgegangen werden.

Die beiden Führungsmächte Nigeria und Südafrika strukturieren das außenpolitische System nicht nur ihrer Subregionen (Westafrika, südliches Afrika), sondern haben auf die gesamte Region zunehmend Einfluss; im Falle Südafrikas ist dies sowohl militärisch, wirtschaftlich und politisch als auch normbildend der Fall. Dies hat auch Auswirkungen auf die regionalen Integrationsprozesse.

Konflikte zwischen Identitätsgruppen – besonders hinsichtlich Ethnizität, aber auch Religion – bleiben weiter eine Herausforderung für viele Länder der Region. Das Institut behandelt vor allem die Frage, wie ethnische und religiöse Konflikte bearbeitet oder gelöst werden können.

Im Rahmen des **FSP 3** beschäftigt sich das IAA mit der anhaltend hohen Armut (trotz zuletzt hoher Wachstumsraten) und dem Verfehlen der Millennium Development Goals vieler afrikanischer Staaten. Das Institut analysiert Strategien internationaler Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, nationaler Regierungen, aber auch von Haushalten und spezifischen sozialen Gruppen auf lokaler Ebene, die Armut langfristig reduzieren und schon mittelfristig – staatliche und private – soziale Sicherungssysteme aufbauen helfen sollen.

Institut für Asien-Studien (IAS)

Im Rahmen des **FSP 1** untersucht das IAS die Institutionalisierung, die gesellschaftliche Verankerung und die Mobilisierungsstrategien politischer Parteien in Asien. Den Parteien kommt in demokratisch verfassten politischen Systemen eine zentrale Rolle zu. Von ihnen wird erwartet, dass sie gesellschaftliche Interessen artikulieren und bündeln, dass sie politisches (Führungs-)Personal rekrutieren, dass sie als Initiator und Mittler im politischen Entscheidungsprozess fungieren und dass sie im Parlament und darüber hinaus in konstruktiver Weise Konflikte austragen und lösen. In den demokratischen und hybriden politischen Systemen Asiens gibt es neben stark institutionalisierten Parteien (wie in Japan, Indien, Singapur oder Malaysia) auch zahlreiche Parteien, die erst im Zuge der jüngeren Demokratisierungswelle in Südkorea, Taiwan und Südostasien entstanden und oftmals nur schwach institutionalisiert sind. Im Rahmen der parteienbezogenen Forschung am IAS werden die institutionelle Gestalt, die Formen der gesellschaftlichen Verankerung und die Mobilisierungsstrategien von Parteien in verschiedenen Teilen der Region, insbesondere in Indien, Indonesien, Malaysia und Japan untersucht. Die teilweise komplementären, teilweise jedoch auch antagonistischen Beziehungen von Zivilgesellschaft und politischen Parteien werden im Rahmen von Projekten zu Indien und zu Südkorea beleuchtet.

Ein weiteres Forschungsthema betrifft die Dynamiken der Demokratisierung wie auch autoritärer Herrschaft in der Region. Die Demokratie steht insbesondere in Südostasien auf schwachen Beinen. Die demokratischen Staaten der Subregion zeigen sich selbst Jahre nach der Demokratisierung nicht hinreichend stabilisiert. Anhaltende Korruption, zunehmende Instabilität und die Verletzung von Freiheits- und Menschenrechten haben aus den Philippinen, Thailand und Indonesien defekte Demokratien bzw. hybride Regime werden lassen. Darüber hinaus haben sich in der Region eine Reihe von Hybridregimen gebildet, die zwar liberale Freiheitsrechte etabliert, die Schwelle zur Demokratie jedoch noch nicht überschritten haben (Malaysia, Singapur). Autoritäre Regime wie China wiederum scheinen mit ihrer Entwicklung den Washington Consensus in Frage zu stellen. Ausgehend von diesem Befund wird nach den Bedingungsfaktoren einer erfolgreichen Demokratisierung, den Legitimitätsproblemen und Legitimationsstrategien autoritärer Regime (oder im Fall Nordkoreas eines posttotalitären Regimes) sowie den Faktoren für den Wandel hybrider Regime gefragt.

Im **FSP 2** widmet sich das IAS der Thematik „Regionale Führungsmächte und Pariastaaten“. Sowohl international als auch innerhalb der asiatischen Region hat die wirtschaftliche und politische Bedeutung Chinas und Indiens stark zugenommen. Diese Länder beanspruchen für sich die Rolle regionaler Führungsmächte. Wie sich die bilateralen Beziehungen dieser Länder entwickeln, wird Einfluss auf die gesamte Region haben und ist Gegenstand der Untersuchung im IAS. Auch in Asien finden sich so genannte „Pariastaaten“, die als Subtyp autoritärer Regime verstanden werden. Am Beispiel Myanmar wird untersucht, welche politischen

Handlungsalternativen dieser „Pariastaat“ unter starkem externen Anpassungsdruck besitzt und welche Reaktionsmuster festgestellt werden können.

Die regionale Integration in Ostasien und der chinesisch-japanische Kampf um Vorherrschaft wird am IAS im Rahmen des **FSP 3** untersucht. Seit der Asienkrise 1997 zeigen sich in Ostasien deutliche Tendenzen der regionalen Integration, die vor allem mit der Entstehung eines neuen Kooperationsarrangements innerhalb der so genannten ASEAN+3 (die zehn Mitglieder der ASEAN plus China, Japan und Südkorea) verbunden sind. Innerhalb dieses Kooperationszusammenhangs zeigt sich ein immer deutlicher zu Tage tretender Antagonismus zwischen China und Japan, den beiden dominierenden Mächten der Region. Daraus ergeben sich vor allem drei Fragen: 1. Welche Strategien verfolgen China und Japan, um ihren Anspruch auf eine politische Führungsrolle in der Region umzusetzen? 2. In welchen Politikfeldern (Wirtschaft/Sicherheit) wird der angenommene Gegensatz zwischen China und Japan besonders sichtbar? 3. Wie wirkt sich die Konkurrenz zwischen den beiden Ländern auf die Integration in der Region aus?

Ein weiteres Thema ist Innovation in Asien. Innovationsfähigkeit stellt eine herausragende Voraussetzung für jedes Land dar, sich im Rahmen der Modernisierung zu behaupten. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, ist ein wichtiger Einflussfaktor bei der Positionierung der Länder im wachsenden globalen Wettbewerb. Im Mittelpunkt der Forschung steht die Frage der Bedingungen, unter denen sich Innovationen in der Gesellschaft entwickeln und durchsetzen können, vor allem in den Ländern Asiens, die sich hier in einem Catch-up-Prozess befinden (insbesondere China), und in denen, die ihren Vorsprung halten wollen (insbesondere Japan, aber auch Südkorea). Es geht um die Identifizierung und den Vergleich von Ländern und Regionen, um die spezifischen Muster von Innovationsprozessen und deren Rückwirkung auf andere Länder und Regionen. Die Forschung erstreckt sich auf die ökonomische Analyse und interaktive soziale Prozesse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Politik etc. Im Einzelnen richtet sich das Interesse auf das dynamische Zusammenspiel von Akteurkonstellationen, Institutionen und kulturellen Deutungsstrukturen.

Zudem werden am IAS Inklusion und Exklusion in Asien im Rahmen des FSP 3 untersucht. Im Kontext der Globalisierung entstehen neue Formen der sozialen Ungleichheit. Je mehr die Menschen aus vertrauten regionalen und sozialen Bindungen herausgelöst werden, desto mehr sind sie darauf angewiesen, dass sie einen Zugang zu den Leistungen gesellschaftlicher Teilsysteme wie Wirtschaft, Politik, Bildung oder Gesundheit erhalten. Dieser Zugang ist jedoch bei weitem nicht immer gegeben. Vielmehr zeigt sich, dass der Ausschluss aus einem Teilsystem oft zu verhängnisvollen Verkettungswirkungen führt: ohne Ausbildung keine Arbeit, ohne Arbeit schlechtere Konsumchancen, ohne Konsumchancen schlechtere Heiratschancen etc. Dabei bilden sich nicht nur soziale, sondern auch geographische Muster der Exklusion heraus, etwa zwischen regionalen Wachstumskernen und ihrem lokalen Hinterland, dessen Bewohner von der Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand weitgehend ausgeschlossen sind. Vor diesem Hintergrund stellen sich für die Forschung zwei Fragen: 1. Welche kausalen Wirkungsketten sind für die Exklusion ganzer Bevölkerungsgruppen verantwortlich? 2. Lassen sich bestimmte typische Regime der Inklusion und Exklusion in Ostasien unterscheiden?

Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS)

Im Rahmen des **FSP 1** werden Krise und Wandel politischer Institutionen in Lateinamerika untersucht. Das Aufkommen populistischer Politiker, die wachsende Zahl vorzeitig beendeter Präsidentschaften („failed presidencies“), wiederkehrende Verfassungsreformen und Ergebnisse von Meinungsumfragen weisen auf eine tiefgreifende Krise der politischen Institutionen in Lateinamerika hin. Allerdings haben sich auch Modelle erfolgreichen institutionellen Wandels (einschließlich informeller Institutionen) und demokratischer Konsolidierung her-

auskristallisiert. Das ILAS fragt nach den Ursachen der institutionellen Krisen, analysiert die Funktionsweise zentraler politischer Institutionen und Vermittlungsstrukturen (Parteien) und bewertet politische Reformprozesse in Lateinamerika. Wo die klassische Aufteilung von internationaler Politik und Innenpolitik aufweicht, analysiert das ILAS zudem das entstehende Feld so genannter „Intermestic Politics“ (international + domestic). Dies ist etwa der Fall, wenn Emigranten aus Lateinamerika in den USA zu politischen Akteuren in beiden Arenen, ihrem Residenzland wie ihrem Herkunftsland, werden.

Wenn Lateinamerika in den Blickwinkel der Öffentlichkeit gerät, dann zumeist im Kontext von Krisenanfälligkeit und Gewaltdynamiken. Das ILAS widmet sich dieser Thematik im Rahmen des **FSP 2** auf unterschiedlichen Ebenen. Es werden auf der einen Seite die Formen des gewaltsamen Konfliktaustrags selbst untersucht; neben der Ausweitung von Unsicherheit, kriminellen und schattenökonomischen Strukturen in der Region liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Dynamik ethnisch vermittelter Konflikte. Auf der anderen Seite wird zudem auch der Umgang mit Gewalt im öffentlichen Diskurs untersucht. In der Analyse von Erinnerungskulturen und Formen der „transitional justice“ werden insbesondere transnationale Netzwerkstrukturen und Prozesse der vergangenheitspolitischen Normbildung analysiert.

Zudem geht das ILAS innerhalb des FSP 2 der Frage regionaler Führungsmächte und Regional-Governance-Strukturen nach. Insbesondere Brasilien hat seit Mitte der 1990er Jahre verstärkt seinen Anspruch als regionale Führungsmacht mit globaler Machtprojektion artikuliert und mittels vielfältiger Initiativen umgesetzt. Auf globaler Ebene ist u. a. die von Brasilien angestoßene Gründung und Mitarbeit in der G 20 zu erwähnen, auf interregionaler Ebene sind es die Beziehungen zu Südafrika und Indien (G 3), auf regionaler Ebene die Integrationsbemühungen im Mercosur und der Union Südamerikanischer Staaten sowie Initiativen subregionaler oder bilateraler Kooperation (u. a. im Sicherheitsbereich). Gegenüber dem brasilianischen Führungsanspruch haben sich konkurrierende Regionalmächte (Mexiko) und regionale Mittelmächte (Argentinien, Chile, Venezuela) auf unterschiedliche Weise in Position gebracht. Das ILAS analysiert die Integrationsprozesse in den Amerikas im Hinblick auf die Rolle regionaler Führungs- und Mittelmächte sowie deren außenpolitische Ausrichtung und Allianzbildung.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand in diesem Bereich ist Lateinamerikas Rohstoffreichtum, der am ILAS sowohl im Hinblick auf sein inner- und zwischenstaatliches Konfliktrisiko als auch mit Blick auf sein entwicklungs- und integrationspolitisches Potenzial hin untersucht wird. Dies umfasst sowohl verschärfte Verteilungskonflikte um Rohstoffpreise in den Produzentländern als auch neuartige, energiepolitische Integrationsprojekte. Zusätzliches innen- wie zwischenstaatliches Konfliktpotenzial baut sich dort auf, wo Ressourcenerlöse zu Rüstungskäufen (Chile, Ecuador, Peru, Venezuela) verwendet oder für aggressive außenpolitische Ziele (Venezuela unter Chávez) eingesetzt werden.

Im Rahmen des **FSP 3** thematisiert die Forschung des ILAS wirtschaftspolitische Strategien und Armutsbekämpfung in Lateinamerika. Lateinamerikas wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen fünfzig Jahre ist im weltweiten Vergleich eher enttäuschend, insbesondere im Vergleich zu Asien. Makroökonomische Ungleichgewichte, relativ niedrige Wachstumsraten, eine anhaltend tiefe Armut und große Einkommensungleichheit kennzeichnen die Region. Das ILAS untersucht Strategien internationaler Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, nationaler Regierungen, aber auch von Haushalten, Unternehmen und spezifischen sozialen Gruppen auf lokaler Ebene, mit diesen ungünstigen Bedingungen umzugehen sowie die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Ein besonderes Forschungsinteresse liegt zudem auf den sich vertiefenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Lateinamerikas zu Ostasien.

Institut für Nahost-Studien (IMES)

Im Rahmen des **FSP 1** (primär innerhalb der neuen Arbeitsgruppe „Autoritäre Regime“ untersucht das IMES anhand von Fallbeispielen aus der Region Nordafrika/Nahost, ob substanzielle Reformen interne Ursachen haben oder als Reaktion auf externen Druck zu verstehen sind. Der Reformstau in den durchweg autoritären Staaten der Region hat insbesondere nach dem 11. September 2001 dazu geführt, dass neben den internen Akteuren, die Reformen einfordern, die USA und die EU mit entsprechenden – aus Sicherheitsüberlegungen heraus entstandenen – Initiativen zur Demokratisierung der Staaten in Nordafrika/Nahost auf den Plan getreten sind.

Die zentrale Untersuchungsfrage ist, wie der Anpassungsdruck beschaffen ist und wie er von den politischen und ökonomischen Akteuren der Region verarbeitet wird. Im Mittelpunkt stehen dabei die Reaktionen der Regierungen, Parteien, zentralen Einzelpersonen, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen auf die lokalen Reformforderungen und auf die externen Initiativen. 2008 soll ein Projektantrag ausgearbeitet werden, der die theoretische Konzeption mit ausgewählten Fallbeispielen kombiniert.

Im Rahmen des **FSP 2** untersucht das IMES speziell die Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf externen Druck (Sanktionen). Die Forschung am IMES trägt dabei dem Umstand Rechnung, dass der westliche Druck nicht gleichförmig ist, sondern durchaus unterschiedliche Formen annimmt. Neben mehr oder minder „weichem“ Demokratisierungsdruck, der die meisten Länder der Region erfasst (s. o.), sahen/sehen sich einige einer primär von Seiten der USA betriebenen Politik der „Pariatisierung“ ausgesetzt, insbesondere Libyen (bis 2003), Iran und Syrien. Dieser Sachverhalt diktiert die Forschungsleitfragen: Welche Reaktionsmuster haben die politischen Akteure dieser Staaten entwickelt? Ähneln diese den Reaktionen von „Pariastaaten“ in anderen Weltregionen oder gibt es Unterschiede? Arbeiten die „Pariastaaten“ des Nahen und Mittleren Ostens in spezifischer Form miteinander und in welcher Form bilden sie Solidargemeinschaften?

Zusätzlich zur „Pariastaaten“-Problematik werden im Großprojekt „Menastabilisierung“, bestehend aus vier Teilprojekten, Strategien zur langfristigen Stabilisierung der euro-mediterranen Partnerstaaten in Nordafrika/Nahost analysiert. Die Stabilisierung des südlichen Mittelmeerraumes durch die Förderung von Entwicklung und Sicherheit ist ein zentrales und akutes Anliegen der Europäischen Union (EU) und ihrer Mitgliedsstaaten, nicht zuletzt, weil die Energieversorgung Europas in erheblichem Umfang von diesem Raum abhängt.

Zwei zentrale Fragen, auf die in diesem Kontext eine Antwort zu suchen ist, sind: Tragen die Staatsführungen in Nordafrika/Nahost, die sich in der Vergangenheit in den euro-mediterranen Kooperationsprozess einbanden, durch ihre Ressortpolitiken zur Stabilisierung der Region bei oder untergraben sie die langfristige Stabilisierung durch ihr eigenes Verhalten? Welche innenpolitischen, regionalen und internationalen Voraussetzungen sind nötig, um eine stabilisierungs- und entwicklungsfördernde Politik zu begünstigen? Im Mittelpunkt steht 2008 besonders die Frage nach der Bedeutung eines erfolgreich umgesetzten sozio-regionalen Entwicklungsansatzes für eine stabile innere Entwicklung.

Zu den kontinuierlich im Rahmen des FSP 2 bearbeiteten Forschungsthemen des IMES gehören die Probleme externer und interner Sicherheit. Die Austragung von Konflikten im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nordafrika zeichnet sich durch ein vergleichsweise hohes Maß an Gewaltförmigkeit aus. Zum einen sollen deshalb Defizite der inneren Sicherheit am Beispiel nordafrikanischer Staaten analysiert werden. Neben einer Ursachenforschung geht es dabei vorrangig darum, staatliche Gegenstrategien und den Umfang der dadurch erzwungenen Sicherheitssektorreform zu erfassen und zu bewerten.

Im Rahmen einer eigenständigen Arbeitsgruppe beteiligen sich die Wissenschaftler(innen) des IMES darüber hinaus an der komparativ bearbeiteten Frage nach den Strukturkennzei-

chen der neuen regionalen Führungsmächte im Nahen und Mittleren Osten (insbesondere Ägypten und Iran). Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen folgende Fragen: Wie stellt sich die Region insgesamt den vielfältigen Krisen und den durch das internationale System vermittelten Herausforderungen? In interregionaler Perspektive wird gefragt, ob die Region nach dem Vorbild Asiens und anderer Weltregionen auf neue Problemlagen durch die Herausbildung regionaler Führungsmächte reagieren könnte und welche Faktoren es sind, die eine solche Entwicklung blockieren. Damit verbunden werden die im Nahen und Mittleren Osten wirkenden spezifischen regionalen Strukturen erforscht.

Im Rahmen einer weiteren Arbeitsgruppe wird die Machtquelle Erdöl thematisiert und die für das Untersuchungsensemble formulierten Forschungsfragen mit Bezug auf die Erdölstaaten Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens bearbeitet. Auf keine Weltregion hatten die zu Beginn des 21. Jahrhunderts stark gestiegenen globalen Erdölpreise derart massive Auswirkungen wie auf die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und Nordafrikas. Konnte in den 1990er Jahren noch davon ausgegangen werden, dass die mit hohen Erdöleinnahmen der Staaten verbundenen Probleme der politischen Transformation und der regionalen Stabilität aufbrechen würden, ist dies zurzeit so apodiktisch nicht mehr zu erwarten.

Allerdings dreht sich das Rad der Zeit nicht einfach zurück: Die aktuellen Preissteigerungen treffen auf völlig andere Rahmenbedingungen als in den 1970er und 1980er Jahren. Welche innen-, außen- und außenwirtschaftspolitischen Auswirkungen die Preissteigerungen im Detail haben, ist eine empirische Frage, die es anhand von Fallbeispielen zu analysieren und zu vergleichen gilt.

Im Rahmen des **FSP 3** untersucht das IMES Chancen und Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung für die Staaten des Mittleren Ostens und Nordafrikas (Middle East and North Africa, MENA). Im Vordergrund steht hier das Thema der wirtschaftlichen Öffnung und regionalen Integration der Länder der MENA-Region. Untersucht werden zum einen Chancen und Risiken neuer Integrationsprojekte am Beispiel der Euro-Mediterranen Partnerschaft (EMP), der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) oder der Greater Arab Free Trade Area (GAFTA) und anderer Initiativen der inter- und intraregionalen Integration für die beteiligten Länder. Neben der Analyse der inhaltlichen Konzeption und Wirkungen dieser Abkommen auch in komparativer Perspektive zu anderen Regionen der Welt wird insbesondere der Frage nach den Möglichkeiten und Erfordernissen der Süd-Süd-Integration als komplementärer Strategie für die Integration von Entwicklungsländern mit dem Norden nachgegangen. Zum anderen konzentriert sich die Forschung in diesem Bereich auf die Analyse von Prozessen, Strategien und Trägern wirtschaftlicher Öffnung und des Strukturwandels in den Staaten der Region. Ein neues Projekt des IMES im Rahmen des FSP 3 wird zurzeit ausgearbeitet und wird sich in enger Anlehnung an die bereits laufende Forschung in anderen Instituten des GIGA mit den nationalen Innovationssystemen in islamischen Ländern beschäftigen. Dabei sollen insbesondere die Defizite der Innovationsförderung an ausgewählten Länderbeispielen herausgearbeitet und deren Ursachen auf der Ebene von Konzepten, Trägern und institutionellen Rahmenbedingungen identifiziert werden.

**Forschungsprojekte
des GIGA 2008**

Überblick: Forschungsprojekte des GIGA 2008

Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

- Parteien und Parteiensysteme im frankophonen Afrika (Matthias Basedau/Alexander Stroh)
- Strukturen und Dynamik der „New Intermetics“: US-Latinos als transnationale politische Akteure in Residenz- und Herkunftsland (Bert Hoffmann)
- Politische Ursachen sozialpolitischen Engagements in Indien (Bianca Stachoske/Joachim Betz)
- Zivilgesellschaftliches Handeln und Governance in Vietnam (Jörg Wischermann/Yong-Min Jo)

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

- Legitimacy Discourse in Contemporary China (Heike Holbig)
- Innovation and Contention. Protest Waves in South Korea, 1988-2005 (Thomas Kern/Sang-hui Nam)
- Kollektive Erinnerung als Fundament sozialer Integration? Die Bildung einer regionalen Identität in Ostasien (Thomas Kern/Heike Holbig/Iris Wieczorek/Günter Schucher)

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

- Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika (Gero Erdmann)
- The Political Economy of Legislative Overrepresentation in Latin America: A Comparative Study (Jorge P. Gordin)
- Krise und Wandel politischer Institutionen in Lateinamerika (Jorge P. Gordin/Mariana Llanos/Detlef Nolte/Miguel Buitrago)
- Kubas Transformation. Zur Politischen Ökonomie von Krise, Kontinuität und Wandel im sozialistischen Kuba (Bert Hoffmann)
- Judicial Nominations: Argentina in Comparative Perspective (Mariana Llanos)
- Persistenz und Wandel von Neopatrimonialismus in verschiedenen Nicht-OECD-Regionen (Christian von Soest/Gero Erdmann)

Forschungsschwerpunkt 2: „Gewalt, Macht und Sicherheit“

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

- Risikofaktor Ressourcenreichtum? Zur Bedeutung von Kontextbedingungen für den Zusammenhang von natürlichen Ressourcen und Gewalt in Nicht-OECD-Staaten (Matthias Basedau/Jennifer Golan/Annegret Mähler/Miriam Shabafrouz)
- Zur Ambivalenz von Religion in Gewaltkonflikten. Eine Studie zu eskalierenden und de-eskalierenden Wirkungen von Religion in Afrika (Matthias Basedau/Peter Körner)
- Conflict Management through Institutional Engineering. Ethnic Party Bans in Africa (Anika Becher/Matthias Basedau)
- Erdöl als Machtressource (Matthias Basedau/Martin Beck/Henner Fürtig/Robert Kappel/Hanspeter Mattes/Miriam Shabafrouz)
- Strategien zur langfristigen Stabilisierung der euromediterranen Partnerstaaten (Sigrid Faath)
- Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika: Ursachen, Dimensionen und staatliche Gegenstrategien (Hanspeter Mattes)
- Sicherheit jenseits des Staates (Andreas Mehler/Henry Amadi)
- Menschenrechte und Aufarbeitung von Vergangenheit (Detlef Nolte/Anika Oettler/Ruth Fuchs/Ulrike Capdepón)
- Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika (Detlef Nolte/Anika Oettler/Sebastian Huhn/Peter Peetz)
- Konflikttransformationen in Guatemala und Südafrika (Anika Oettler)

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

- (Neue) Regionale Führungsmächte in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten (Joachim Betz/Dirk Nabers/Detlef Nolte/Robert Kappel/Martin Beck/Henner Fürtig/Gero Erdmann)
- Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf externen Druck (Marco Bunte/Henner Fürtig/Matthias Basedau/Martin Beck/Johannes Gerschewski/Bert Hoffmann/Steffen Stübig)
- Sicherheitsnormen und -standards von Containerhäfen (Dirk Nabers/Torsten Geise)

Überblick: Forschungsprojekte des GIGA 2008

Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

- Erfolgsfaktoren bei der Internationalisierung chinesischer Unternehmen: Eine empirische Untersuchung chinesischer Direktinvestitionen in der EU (Margot Schüller)
- Die Rolle ausländischer Unternehmen in regionalen Innovationssystemen – Das Beispiel Chinas und Indiens (Margot Schüller)
- International S&T strategies of the South East Asian (SEA) countries (Margot Schüller)
- Innovationssysteme und Innovationspolitik in China, Südkorea und Indien (Margot Schüller/Marcus Conlé/David Shim/Jan Peter Wogart)
- Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan (Iris Wieczorek)
- Innovationssysteme in islamischen Ländern (Anja Zorob)

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

- Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries (Robert Kappel/Esther K. Ishengoma)
- BIOTA East Africa. Subproject E14c. Sustainable Use of Biodiversity for Rural Livelihoods. Economic Development in Times of Climate Change (Robert Kappel/Ute Rietdorf)
- Innovationskulturen der Armen in Benin und in der Afrikanischen Diaspora Brasiliens (Dirk Kohnert)
- Migration and Development in West Africa: Learning from Migrants (MIDEWA) (Robert Kappel/Laurence Marfaing/Wolfgang Hein)
- Subsaharische Migranten in den „Transitstädten“ des Sahel: von der Überlebens- zur Erfolgslogik (Laurence Marfaing)
- Flexibilität und Sicherheit und das Entstehen einer neuen Beschäftigungsordnung in China (Günter Schucher)
- Determinanten der Nachfrage nach Mikroversicherungen – Die Fälle Ghana und Peru (Susan Steiner/Lena Giesbert/Mirko Bendig)

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

- Ethical Governance of Biological and Biomedical Research: Chinese European Co-operation (Ole Döring)
- Public Health, Innovation and Intellectual Property (Wolfgang Hein)
- Entstehung und Umsetzung der gesundheitsbezogenen Millennium Development Goals (Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen)
- Normbildungsnetzwerke in der globalen Gesundheitspolitik: von „Health for All“ zu „Universal Access to Essential Medicines“ (Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen)
- Strategien von Unternehmen zur Absicherung bzw. Durchsetzung rechtstaatlicher Rahmenbedingungen (Robert Kappel/Erance Abeka)
- Transnationale Normbildungsnetzwerke in asymmetrischen Wirtschaftsbeziehungen (Wertschöpfungsketten) (Robert Kappel/Juliane Brach)
- Institutional Interplay und Globales Regieren (Howard Loewen)
- Handelsbilateralismus in vergleichender Perspektive – Ostasien und Lateinamerika (Howard Loewen/Dirk Nabers/Detlef Nolte)
- Wirtschaftliche Öffnung und regionale Integration der Länder der MENA-Region (Anja Zorob)

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Matthias Basedau/Alexander Stroh

**Parteien und Parteiensysteme
 im frankophonen Afrika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Beschreibung, Typologisierung der Organisation und Funktionsmerkmale von Parteien und Parteiensystemen in Benin, Burkina Faso, Mali und Niger.
- Parteien(systeme) als abhängige Variable (institutionelle, politische und historische Bestimmungsfaktoren) und unabhängige Variable (Auswirkungen auf politische Stabilität und Demokratie).
- Vergleich mit den Ergebnissen aus dem GIGA-Projekt zu Parteien und Parteiensystemen im anglophonen Afrika.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der internationalen Parteienforschung
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Interviews (Eliteninterviews, Meinungsumfragen)

Kooperationspartner im Projekt

- Forschungsinstitute und Universitäten in Benin (IREEP), Burkina Faso (Université Ouagadougou, CGD), Mali (GREAT) und Niger (LASDEL, INS)

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Demokratisierung im subsaharischen Afrika“ (M. Basedau/A. Stroh), Universität Heidelberg, SoSe 2007
- „Parteien und Parteiensysteme in Entwicklungsländern“ (M. Basedau/A. Stroh), Universität Heidelberg, WiSe 2007/08

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- 2007: „Political Parties in Africa“, Panel auf der AEGIS European Conference on African Studies, Leiden (Niederlande)
- 2007: „Partis politiques au Bénin“, Cotonou (Benin), zus. mit Friedrich-Ebert-Stiftung
- 2007/2008: ähnliche Workshops auch in Ouagadougou (Burkina Faso), Bamako (Mali) und Niamey (Niger), zus. mit Friedrich-Ebert- oder Konrad-Adenauer-Stiftung

Projektbezogene Publikationen

- Basedau, M.: Do Party Systems Matter for Democracy? A Comparative Study of 28 Sub-Saharan countries, in: Basedau, M./Erdmann, G./Mehler, A. (Hg.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala, 2007
- Basedau, M./Stroh, A.: Measuring Party Institutionalization in Africa; GIGA Working Paper (2007, i.E.)

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Bert Hoffmann

**Strukturen und Dynamik der „New Intermentics“:
US-Latinos als transnationale politische Akteure in
Residenz- und Herkunftsland**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Weiterentwicklung des Konzepts der „Intermentic Affairs“: Herausarbeiten von Charakter, Strukturen und Dynamik des Ineinandergreifens von „international“ und „domestic“ in politics, policy und polity durch die zunehmende Bedeutung transnationaler Migranten-Communities als politische Akteure.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Intermentic Affairs, Transnational Politics
- Akteure und Intermediation
- Vergleichende Studie vier national definierter Gruppen

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Ende 2007)

Kooperationspartner im Projekt

- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
- Nordamerika-Zentrum der Universität Frankfurt/M.
- Kooperationspartner in den jeweiligen Ländern der empirischen Studien

Laufzeit: 2008-2010

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Bianca Stachoske/Joachim Betz

**Politische Ursachen
 sozialpolitischen Engagements in Indien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

Das Projekt soll untersuchen,

1. welche Unterschiede im Umfang und in der Qualität der Sozialpolitik (Bildung, Gesundheit, Beschäftigungsprogramme) zwischen indischen Unionsstaaten bestehen,
2. ob und inwieweit diese Unterschiede durch die parteipolitische Färbung der unionsstaatlichen Regierungen und die jeweilige Konkurrenzsituation der Parteien erklärt werden können sowie
3. welchen Einfluss die Zivilgesellschaft auf diese Variablen hat.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Methode: Kombination makrostatistischer Vergleiche und qualitativer Fallstudien von Unionsstaaten, die ein einschlägiges und differentes parteipolitisches Profil der Regierung sowie unterschiedliche parteiliche Konkurrenzsituationen aufweisen
- Längsschnittuntersuchung sozialpolitischer Entwicklungen im Hinblick auf ihre Pfadabhängigkeit
- Theoretische Ansätze: Politisch-institutionelle Ansätze der vergleichenden Politikwissenschaft, insbesondere Parteiendifferenz- und Machtressourcenansatz

Kooperationspartner im Projekt

- Indian Council for Research on International Economic Relations
- Centre for the Study of Developing Societies, New Delhi

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Demokratie in Indien“, Universität Hamburg, SoSe 2006

Projektbezogene Publikationen

- Betz, J.: Die Institutionalisierung indischer Parteien, in: Politische Vierteljahresschrift, 47 (2006) 4, S. 618-640
- Betz, J.: Informationen zur politischen Bildung. Heft: Indien. Bundeszentrale für politische Bildung (4. Quartal 2007, i. E.)

Laufzeit: 2007-2009

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Jörg Wischermann/Yong-Min Jo

**Zivilgesellschaftliches Handeln und Governance
in Vietnam**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- In welchem Sinne kann man in Vietnam von zivilgesellschaftlichem Handeln sprechen?
- Welche Leistungen erbringt zivilgesellschaftliches Handeln in welchen Bereichen von und für Governance?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Relationaler Zivilgesellschaftsansatz
- Institutionalistische Governance-Analyse
- Mix qualitativer und quantitativer Analysemethoden (Triangulation)
- Vergleichende Methode

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- 2009: Nationaler Workshop, Ha Noi
- 2009: Regionaler Workshop, Ho Chi Minh-City

Kooperationspartner im Projekt

- Institute of Sociology, Vietnamese Academy of Social Sciences (VASS), Ha Noi
- Institute of Sociology and Development, Southern Institute of Social Sciences (SISS), Ho Chi Minh-City

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Laufzeit: 2007-2009

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Heike Holbig

Legitimacy Discourse in Contemporary China

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyzing the Chinese discourse on state legitimacy, which has become a major preoccupation of the ruling Communist Party since 2001, as an endogenous factor relevant to explaining institutional change of China's political system.
- Understanding the changing nature of the Chinese Communist Party and its implications for the future of China's authoritarian regime.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Testing existing and generating new theories of state legitimacy and institutional change in authoritarian systems using the Chinese case
- Combining statistical and qualitative analysis of academic and party journals, descriptive and causal interference

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Co-authored paper on "The Debate in China on Communist Party Legitimacy", ISA Conference 2008, San Francisco
- Lecture at the ECPR Joint Workshops, April 2009, Lissabon
- Paper on "Legitimizing Authoritarianism in China: A Survey of Published Views", APSA 2008, Boston

Kooperationspartner im Projekt

- Bruce Gilley, Department of Political Studies, Queen's University, Canada

Projektbezogene Publikationen

- Holbig, H.: Ideological Reform and Political Legitimacy in China: Challenges in the Post-Jiang Era, GIGA Working Paper No. 18, 2006 (submitted to refereed journal)

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2007-2009

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Thomas Kern/Sang-hui Nam

**Innovation and Contention.
Protest Waves in South Korea, 1988-2005**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie entstehen Innovationen im sozialen Bewegungssektor?
- In welchem Umfang haben Innovationen zur Transformation des Bewegungssektors beigetragen?
- Gibt es Unterschiede zwischen radikalen und inkrementellen Innovationen bei der Ausbreitung von Protestwellen, z. B. Zahl der Teilnehmer(innen), Dauer, räumliche Ausdehnung?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Netzwerkanalyse
- Offene und standardisierte Interviews
- Inhaltsanalyse
- Teilnehmende Beobachtung

Kooperationspartner im Projekt

- Institute for Social Development Studies, Yonsei University, Seoul (South Korea)

Finanzierung

- VolkswagenStiftung (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Modernisierung und soziale Bewegungen“ (T. Kern), Universität Hamburg, SoSe 2007
- „Individualisierung und gesellschaftliche Ordnung“ (T. Kern), FernUniversität Hagen, WiSe 2006/07
- „Handeln und Strukturen“ (T. Kern), Universität Hamburg, SoSe 2006

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Koreawissenschaftliche Tage, Wien (Österreich), 24.-25. September 2006 (Vortrag)
- Association of Korean Studies in Europe (AKSE) Konferenz, Dourdan (Frankreich), 16.-20. April 2007 (2 Vorträge)
- Fakultät für politische Wissenschaften an der Universität Trier, 5. Juli 2007 (Vortrag)
- 8th European Sociological Association (ESA) Conference, Conflict, Citizenship and Civil Society, 3.-6. September 2007, Session 8: Innovation and Protest (Chairs: Thomas Kern und Sang-hui Nam) (Vortrag)

Projektbezogene Publikationen

- Kern, T.: Soziale Bewegungen. Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS-Verlag, 2007
- Kern, T.: Amerikanisierungskritik und Globalisierung: Das Fallbeispiel Südkoreas, in: Bemerburg, I./Niederbacher, A. (Hg.): Die Globalisierung und ihre Kritik(er). Wiesbaden: VS Verlag, 2007, S. 182-196
- Kern, T.: Südkoreas Zivilgesellschaft: Leistungen und Herausforderungen. GIGA Focus Asien, Nr. 6/2007

Laufzeit: 2006-2008

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

**Thomas Kern/Heike Holbig/Iris Wieczorek/
 Günter Schucher**

**Kollektive Erinnerung als Fundament
 sozialer Integration?
 Die Bildung einer regionalen Identität in Ostasien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Inwiefern bergen gegenwärtige Diskurse über die imperialistische Vergangenheit Japans das Potenzial für die Entstehung einer neuen regionalen Identität in Ostasien (Japan, Südkorea, China, Taiwan)?
- Welche Rolle spielen dabei transnationale zivilgesellschaftliche Netzwerke der Frauen-, Friedens- und globalisierungskritischen Bewegung?
- Wie werden kollektive Traumaerfahrungen innerhalb dieser Netzwerke thematisiert und inszeniert?
- Welche Rolle spielen dabei regionale Identitätsentwürfe?
- Inwiefern unterscheiden sich diese Diskurse von den nationalen Diskursen in den jeweiligen Ländern?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theorie sozialer Integration
- Theorie kollektiven Handelns
- Netzwerkanalyse
- Diskursanalyse
- Offene Interviews

Projektbezogene Lehre

- „Modernisierung und soziale Bewegungen“ (T. Kern), Universität Hamburg, SoSe 2007
- „Individualisierung und gesellschaftliche Ordnung“ (T. Kern), FernUniversität Hagen, WiSe 2006/07
- „Religiöse Bewegungen und Nationalismus in Japan“ (I. Wieczorek), Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Kooperationspartner im Projekt

- Max-Weber-Kolleg für sozial- und kulturwissenschaftliche Studien an der Universität Erfurt
- Universitäten in Japan, Südkorea, China und Taiwan

Projektbezogene Publikationen

- Kern, T.: Soziale Bewegungen. Ursachen, Wirkungen, Mechanismen. Wiesbaden: VS-Verlag, 2007
- Kern, T.: Modernisierung und Demokratisierung: Das Erklärungspotenzial neuerer differenzierungstheoretischer Ansätze, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 59 (2007) 1, S. 30-58
- Kern, T.: Amerikanisierungskritik und Globalisierung: Das Fallbeispiel Südkoreas, in: Bernerburg, I./Niederbacher, A. (Hg.): Die Globalisierung und ihre Kritik(er), Wiesbaden: VS Verlag, 2007, S. 182-196

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Ende 2007)

Laufzeit: 2008-2010

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Gero Erdmann

Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Was sind die besonderen Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika im Unterschied zu liberalen Demokratien?
- Definition, Operationalisierung und Typologie hybrider Regime.
- Vergleich der Entstehung und Entwicklung von je zwei liberalen Demokratien und hybriden Regimen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Transitionsforschung
- Historischer Institutionalismus
- Vergleichende Methode

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, G./Engel, U.: Neopatrimonialism Reconsidered: Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, in: Commonwealth and Comparative Politics, 45 (2007) 1, S. 95-119

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. Friedbert Rüb, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für November 2007)

Laufzeit: 2008-2009

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Jorge P. Gordin

The Political Economy of Legislative Overrepresentation in Latin America: A Comparative Study

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- To develop a new comparative model of legislative politics to explain variation in the capacity of Latin American countries to undertake reforms to enhance economic and fiscal performance.
- What actions in fulfilling the economic reform agenda might be facilitated or obstructed by particular constellations of institutional rules such as electoral malapportionment?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Institutional Analysis
- Combines cross-national comparison with vertical interactions (subnational politics)
- Pooled Time-Series Regression Analysis

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Patronage-Preserving Federalism? Legislative Malapportionment and Subnational Fiscal Policies“ (Vortrag), ECPR Helsinki, May 7-12, 2007

Kooperationspartner im Projekt

- Universidad Torcuato Di Tella, Argentina
- University of Pittsburgh

Projektbezogene Publikationen

- Gordin, J. P.: Intergovernmental Fiscal Relations, Argentine Style, in: Journal of Public Policy, 26 (2006) 3, S. 255-277
- Gordin, J. P.: Patronage-Preserving Federalism?: Legislative Malapportionment and Subnational Fiscal Policies in Argentina; GIGA Working Paper No. 52, June 2007

Finanzierung

- Eigenmittel
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Ende 2007)

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Jorge P. Gordin/Mariana Llanos/
Detlef Nolte/Miguel Buitrago**

**Krise und Wandel politischer Institutionen
in Lateinamerika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Ursachen und institutionelle Folgen von „failed presidencies“
- Mechanismen parlamentarischer Kontrolle in Lateinamerika
- Gewaltenteilung und Gewaltenkontrolle in lateinamerikanischen Präsidialdemokratien
- Accountability
- Politische Rekrutierung/Genderquoten

Theoretische Ansätze/Methoden

- Neo-Institutionalismus
- Standardisierte und teilstrukturierte Interviews
- Quantitative Analysen der Parlamentsarbeit
- Analyse von Verfassungen und Ausführungsbestimmungen

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Panel: „Presidentialism in Comparative Perspective“ (J. P. Gordin), ECPR Conference, Pisa 2007
- Workshop: „Comparing Legislatures Worldwide“ (M. Llanos), ECPR Joint Session of Workshops, Rennes 2008

Kooperationspartner im Projekt

- Universität Bergen
- University of Pittsburgh
- Universität Torcuato di Tella, Buenos Aires
- Universität Salamanca

Finanzierung

- Eigenmittel
- DAAD (beantragt)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) / Fritz-Thyssen-Stiftung (geplant für 2008)

Projektbezogene Lehre

- „Die politischen Systeme Lateinamerikas“ (D. Nolte), Universität Hamburg, WiSe 2007/08
- „Representación política y sistemas de elección en América Latina“ (M. Llanos), Universität Hamburg, WiSe 2007/08

Projektbezogene Publikationen

- Llanos, M./Mustapic A.: El control parlamentario en Alemania, Argentina y Brasil. Rosario: Homo Sapiens, 2006
- Llanos, M./Nolte, D.: Los Congresos en América Latina: legislaturas reactivas, potencialmente activas, in: Weldon, J. (coord.): Para qué sirve el Poder Legislativo, Mexico: Ed. M.A. Porrúa, 2007 (i. E.)
- Nolte, D.: Gewaltenteilung in Lateinamerika: alte und neue Forschungsthemen, in: Kropp, S./Lauth, H.-J. (Hg.), Gewaltenteilung und Demokratie. Konzepte und Probleme der „horizontal accountability“ im interregionalen Vergleich, Baden-Baden: Nomos, 2007 (i. E.)

Laufzeit: 2006-2008

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Bert Hoffmann

**Kubas Transformation.
Zur Politischen Ökonomie von Krise, Kontinuität
und Wandel im sozialistischen Kuba**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

Theoriegeleitete empirische Studie (Habitationsvorhaben), die den Sonderfall der kubanischen „Nichttransition“ nach 1989 in vergleichender Perspektive analysiert und dabei nach dem Erklärungspotenzial bestehender Theorien zu politischer Transition im Sinne von Demokratisierung und wirtschaftlicher Transformation für den kubanischen Fall fragt. In der Folge sollen Lehren aus der empirischen Fallstudie für die kritische Überprüfung und Weiterentwicklung der übergreifenden Theoriebildung benannt werden.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Transitions- und Demokratisierungsforschung
- Politische Ökonomie von Transformationsstaaten
- Path dependency/cumulative causation
- Feldforschung, Auswertung von Primärdaten und grauer Literatur, Experteninterviews

Projektbezogene Publikationen

- Hoffmann, B./Whitehead, L. (Hg.): Debating Cuban Exceptionalism. Palgrave, April 2007
- Hoffmann, B.: Transitions from Charismatic Rule: Theories of Leadership Change and Cuba's Post-Fidel Succession; GIGA Working Paper No 56, August 2007

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2004-2008

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Mariana Llanos

Judicial Nominations: Argentina in Comparative Perspective

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- The appointment of judicial personnel is often regarded as one of the sources of the judiciary's lack of independence, but almost no empirical study has been undertaken to analyse the way in which judges are appointed in Latin America. When existing, these works only concentrate on the Supreme Court of Justice.
- This research analyses the whole process of judicial nomination, that is, the process that begins when a vacant appears in the Argentine federal judiciary until the final nomination of a judge, passing through the selection by the Magistrate Council and the consent of the Senate. The period of analysis extends from 1999 to the present.
- The goal is to produce significant empirical evidence that can result as a starting point for a larger sub-national and cross-national comparative project.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Horizontal accountability; judicial politics; president-congress relations
- Quantitative analysis of the processes of judicial nominations at the federal courts in Argentina
- Qualitative analysis of conflictive cases

Kooperationspartner im Projekt

- Universidad Torcuato Di Tella, Buenos Aires

Finanzierung

- Eigenmittel
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (geplant für 2008)

Projektbezogene Lehre

- „Political Institutions in Latin America“ (M. Llanos), Universität Hamburg, SoSe 2005

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- SAAP (Sociedad Argentina de Análisis Político), November 2007
- Universidad de San Andrés, author's conference, Buenos Aires, August 2007
- ALACIP (Asociación Latinoamericana de Ciencia Política), Universidad Campinas, Brasil, September 2006
- Universidad Torcuato Di Tella, author's conference, September 2006

Projektbezogene Publikationen

- Llanos, M./Figueroa Shibber, C.: Prestando acuerdo: El Senado frente a los nombramientos del Poder Judicial en la Argentina democrática (1983-2003); GIGA Working Paper No 54, July 2007
- Lemos, L. B./Llanos, M.: The Politics of Senatorial Confirmations: A Comparative Study of Argentina and Brazil, in: Revista Brasileira de Ciências Sociais (forthcoming 2007)

Laufzeit: 2006-2009

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Christian von Soest/Gero Erdmann

**Persistenz und Wandel von Neopatrimonialismus
 in verschiedenen Nicht-OECD-Regionen**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie kann Neopatrimonialismus zur systematisch vergleichenden Forschung operationalisiert werden?
- Welche Faktoren erklären Persistenz und Wandel von Neopatrimonialismus?
- Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Erklärungsfaktoren von Neopatrimonialismus in den verschiedenen regionalen Kontexten Afrika, Lateinamerika und Südostasien?
- Gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Enklavenökonomien oder von Gebern abhängigen Staaten und Nichtenklavenökonomien oder nicht von Gebern abhängigen Staaten?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Neopatrimonialismus
- Neuer Institutionalismus

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Erster Workshop geplant für 2008

Kooperationspartner im Projekt

- Partner in Venezuela, Argentinien, Indonesien, Philippinen, Sambia und Kenia
- In Deutschland u. a. Institut für Afrikanistik, Universität Leipzig

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, G./Engel, U.: Neopatrimonialism Reconsidered – Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, in: Commonwealth & Comparative Politics, 45 (2007) 1, S. 95-119
- Soest, C. von: How Does Neopatrimonialism Affect the African State? The Case of Tax Collection in Zambia (2006, angenommen bei: Journal of Modern African Studies)

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Laufzeit: 2008-2010

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Basedau, Matthias/Erdmann, Gero: Party Systems in Africa: Problems of Categorizing and Explaining Political Party Systems, in: Journal of Contemporary African Studies, 25 (Sept. 2007) 3 (i. E.).

Monographien in einem renommierten Verlag:

Basedau, Matthias/Erdmann, Gero/Mehler, Andreas (Hg.): Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Sub-Saharan Africa. Uppsala/Scottsville: Nordiska Afrika Institutet/KwaZulu-Natal Press, 2007.

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Kern, Thomas: Modernisierung und Demokratisierung: Das Erklärungspotenzial neuer differenzierungstheoretischer Ansätze am Fallbeispiel Südkoreas, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 59 (2007) 1, S. 30-58.

Mehler, Andreas: Political Discourse in Football Coverage – The Cases of Côte d'Ivoire and Ghana, forthcoming in: Soccer and Society, 9 (2008) 1.

Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Barreiro Lemos, Leany/Llanos, Mariana: O Senado e as aprovações de autoridades: um estudo comparativo entre Argentina e Brasil, in: Revista Brasileira de Ciências Sociais (RBCS), 22 (2007) 64, S. 115-138.

Betz, Joachim: Staatlichkeit von Entwicklungsländern: Ein Beitrag zur Debatte, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, 17 (2007) 3, S. 709-724.

Engel, Ulf/Erdmann, Gero: Neopatrimonialism Reconsidered – Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, in: Journal of Commonwealth & Comparative Politics, 45 (2007) 1, S. 95-119.

Soest, Christian von: How does neopatrimonialism affect the African state? The case of tax collection in Zambia, in: Journal of Modern African Studies, 45 (2007) 4 (i. E.).

Soest, Christian von: Measuring the Capability to Raise Revenue. Process and Output Dimensions and their Application to the Zambia Revenue Authority, in: Public Administration and Development, (2007) 27 (i. E.).

Sammelbände renommierter Verlage:

Bünthe, Marco/Ufen, Andreas (Hg.): Democratization in Post-Suharto Indonesia. London: Routledge, 2007.

Hoffmann, Bert/Whitehead, Laurence (Hg.): Debating Cuban Exceptionalism. Basingstoke: Palgrave, 2007.

Fürtig, Henner (Hg.): The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007.

Gewalt, Macht und Sicherheit

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Matthias Basedau/Jennifer Golan/
 Annegret Mähler/Miriam Shabafrouz**

**Risikofaktor Ressourcenreichtum?
 Zur Bedeutung von Kontextbedingungen
 für den Zusammenhang von natürlichen Ressourcen
 und Gewalt in Nicht-OECD-Staaten**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Unter welchen Kontextbedingungen führt Ressourcenreichtum zu physischer Gewalt?
- Welches spezifische Gewicht haben dabei a) ressourcenspezifische und nicht ressourcen-spezifische sowie b) endogene und exogene Kontextbedingungen?
- Wie sind das Zusammenspiel und die Dynamik dieser Kontextbedingungen ausgestaltet?
- Welche konkreten Kausalmechanismen und Szenarien gibt es?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der politischen Ökonomie („Ressourcen-fluch“, „Rentierstaat“), Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung
- Qualitative und quantitative Instrumente („Large-N“- und „Small-N“-Studien)

Kooperationspartner im Projekt

- Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW)
- Bonn International Center for Conversion (BICCC), Bonn
- Diverse Partner im „Small-N“-Sample (Algerien, Iran, Nigeria, Venezuela)

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Konflikte im subsaharischen Afrika“ (M. Basedau/ A. Mehler), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), SoSe 2007

Projektbezogene Publikationen

- Basedau, M./Lacher, W.: A Paradox of Plenty? Rent Distribution and Political Stability in oil States; GIGA Working Paper No. 21, April 2006
- Basedau, M./Mähler, A./Shabafrouz, M.: Ressourcenreichtum macht nicht immer glücklich, in: eins Entwicklungspolitik, (2007) 13/14, S. 43-45
- Basedau, M.: Erdölkrise – Kriege der Zukunft? GIGA Focus Global, Nr. 6/2007

Laufzeit: 2007-2009

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Matthias Basedau/Peter Körner

**Zur Ambivalenz von Religion in Gewaltkonflikten.
Eine Studie zu eskalierenden und
de-eskalierenden Wirkungen von Religion in Afrika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Unter welchen Bedingungen wirkt Religion in Afrika konfliktthemmend oder konfliktfördernd?
- Welche religionsspezifischen Faktoren spielen neben anderen Faktoren eine Rolle in subsaharischen afrikanischen Konflikten?
- Welche Vergleichsdesigns sind wissenschaftlich und forschungspraktisch besonders viel versprechend?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung, Religionswissenschaft
- Vergleichende Methode

Projektbezogene Lehre

- „Konflikte im subsaharischen Afrika“ (M. Basedau/A. Mehler), IFSH, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Kooperationspartner im Projekt

- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg
- Universität Tübingen
- Arnold-Bergsträsser-Institut, Freiburg
- Max-Weber-Kolleg, Erfurt

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Thou shalt not kill“. Mapping the ambiguous effects of religion in civil conflicts in sub-Saharan Africa“ (M. Basedau/A. De Juan/P. Körner), ECPR, Pisa (Italien), 8. Mai 2007

Finanzierung

- Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) (Drittmittelförderung für Kleinprojekt ausgelaufen, Vollertrag wird Dezember 2007 eingereicht)

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Anika Becher/Matthias Basedau

**Conflict Management through Institutional
 Engineering. Ethnic Party Bans in Africa**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Sind Parteienverbote ein effizientes Instrument, um ethnischen Konflikten vorzubeugen und diese zu bearbeiten?
- Wie sind ethnische Parteienverbote demokratietheoretisch zu bewerten?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze des Institutional & Constitutional Engineering, Parteienforschung
- Makroqualitativer Vergleich, quantitative Analysen, Fallstudien

***Projektbezogene
 Workshops/Tagungen***

- Panel auf der ECPR-General Conference „Political parties and ethnic conflict management in sub-Saharan Africa“, Pisa (Italien), 8. September 2007

Kooperationspartner im Projekt

- Jacobs University Bremen: Prof. Dr. M. Bogaards
- Universität Duisburg-Essen: Prof. Dr. C. Hartmann
- TU Darmstadt: Prof. Dr. P. Niesen, Jörg Kemmerzell

Projektbezogene Publikationen

- Basedau, M./Bogaards, M./Hartmann, C./Niesen, P.: Ethnic Party Bans in Africa: A Research Agenda, in: German Law Journal, 8 (2007) 6, S. 617-634
- Becher, A.: Gesellschaftliche Konfliktlinien und politische Gewalt: Zum Verbot ethnischer Parteien im subsaharischen Afrika, in: Grabow, K./Köllner, P. (Hg.): Parteien und ihre Wähler, KAS-Schriftenreihe (erscheint im Dezember 2007)

Finanzierung

- Fritz-Thyssen-Stiftung (bewilligt)

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Matthias Basedau/Martin Beck/Henner Fürtig/
Robert Kappel/Hanspeter Mattes/Miriam Shabafrouz**

Erdöl als Machtressource

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Reichweite und Grenzen renten- und ressourcentheoretischer Konzepte im Lichte der gestiegenen Welterdölpreise.
- Effekte der gestiegenen Erdölpreise auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in vergleichender Perspektive.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Denkschulen der Internationalen Beziehungen und Vergleichenden Systemanalyse
- Renten- und ressourcentheoretische Konzepte
- Auswertung von schriftlichen Primärquellen

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Panel „Machtquelle Erdöl: Die Auswirkungen der Erdölpreissteigerungen auf die Politik der Produzentenländer“ sowie Vortrag, Deutscher Orientalistentag 2007, Freiburg/Br., 27. September 2007

Kooperationspartner im Projekt

- Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsstelle Vorderer Orient

Projektbezogene Publikationen

- Beck, M.: Der Rentierstaats-Ansatz und das Problem abweichender Fälle, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 14 (2007) 1, S. 43-70
- Beck, M.: Der Rentierstaats-Ansatz. Zum politikwissenschaftlichen Charme eines ökonomisch fundierten Konzepts, in: Albrecht, H. (Hg.): Weltregionen im Wandel. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Vorderen Orient, Baden-Baden: Nomos, 2007, S. 101-119
- Fürtig, H.: Saudi-Arabien und Iran, in: Hubel, H./Kaiser, K./Mauß, H. W./Schatz, K.-W. (Hg.): DGAP-Jahrbuch Weltverträgliche Energiesicherheitspolitik, München: Oldenbourg (i. E.)
- Fürtig, H.: Stabilität um jeden Preis? Nordafrika und der Nahe Osten verlangen neues Denken, in: Henricke, P./Supersberger, N. (Hg.): Krisenfaktor Öl. Abrüsten mit neuer Energie, München: Oekom, 2007, S. 64-76
- Mattes, H.: Algeriens Energiepolitik. Nationale Interessen, Sozialpolitik und die EU. GIGA Focus Nahost, Nr. 2/2007

Finanzierung

- Eigenmittel

Projektbezogene Lehre

- „Internationale Erdölpolitik“ (M. Beck), Universität Bremen, WiSe 2007/08

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Sigrid Faath

**Strategien zur langfristigen Stabilisierung
 der euromediterranen Partnerstaaten**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Das Gesamtprojekt besteht aus vier Teilprojekten: 1. Der Umgang des Staates in Nordafrika/Nahost mit militanter Opposition im Zeitalter euro-mediterraner Kooperation, 2. Soziale Proteste und Gewalt in Nordafrika/Nahost: Gefährdung der innenpolitischen Stabilität, 3. Der religionspolitische Ansatz zur Sicherung nachhaltiger Entwicklung in Nordafrika/Nahost (abgeschlossen 2007), 4. Der „sozioregionalistische“ Ansatz zur innenpolitischen Stabilisierung: Ein erfolgversprechender Weg in Nordafrika/Nahost.
- Die Forschung konzentriert sich auf die Herausarbeitung der dominierenden internen Destabilisierungspotenziale in der Untersuchungsregion und korreliert diese mit zwei Entwicklungsansätzen, denen eine zentrale Rolle bei der Stabilisierung staatlicher Funktionen zugesprochen wird.
- Entwicklung des sozioregionalistischen Entwicklungsansatzes; Überprüfung anhand ausgewählter Fallbeispiele (sieben Staaten), welcher Zusammenhang zwischen dem Grad der Umsetzung sozioregionaler Entwicklung und innenpolitischer Stabilität besteht.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Gewalt-, Konflikt-, Transformationsforschung
- Interviews in den Untersuchungsstaaten, Text- und Dokumentanalysen

Finanzierung

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (bewilligt)

Kooperationspartner im Projekt

- CREAD, Algier
- CEDEJ, Kairo
- IFPO, Damaskus und Amman
- Université Hassan II, Casablanca

Projektbezogene Publikationen

- Faath, S. (Hg.): Staatliche Religionspolitik in Nordafrika/Nahost: Ein Instrument für modernisierende Reformen? (Studienausgabe im Druck)
- Faath, S.: Protest und Gewalt in Nordafrika/Nahost (einführende Kurzstudie ab November 2007 online)

Laufzeit: 2007-2008

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Hanspeter Mattes

**Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika:
Ursachen, Dimensionen
und staatliche Gegenstrategien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Defizite der inneren Sicherheit in den nordafrikanischen Staaten Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten mit Konzentration auf die Gewaltkriminalität und die organisierte Kriminalität als den beiden Hauptherausforderungen für die Sicherheitsbehörden.
- Qualitativer und quantitativer Vergleich der Ursachen, Deliktformen und unterschiedlichen Bekämpfungsmaßnahmen im administrativ-organisatorischen polizeilichen und legislativen Bereich; Analyse der Kooperationsbereitschaft mit dem Ausland.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Auswertung der verfügbaren schriftlichen Materialien und Gesetze unter Anwendung kriminalsoziologischer Ansätze
- Interviews mit Verantwortlichen der Innenministerien und Polizeien (DGSN) sowie des Rates der arabischen Innenminister in Tunis

Projektbez. Workshops/Tagungen

- 2008 zusammen mit Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf

Kooperationspartner im Projekt

- Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf
- UN Interregional Crime and Justice Research Institute (UNICRI), Turin

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Andreas Mehler/Henry Amadi

Sicherheit jenseits des Staates

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wer kann Sicherheit gewährleisten, wenn der Staat schwach ist?
- Worauf beruhen die Beziehungen von „Sicherheitsnehmern“ und Gewaltakteuren und Sicherheitsproduzenten?
- Wie werden unterschiedliche Sicherheitsproduzenten bewertet?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Desk Study und Feldforschung
- Fallstudie Kenia/Nairobi
- Qualitative und quantitative Methoden, darunter repräsentative Meinungsumfragen
- Untersuchung der subjektiven Wahrnehmung der Sicherheitslage durch die Bürger

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Legitime Gewaltoligopol in Postkonfliktgesellschaften (DSF-finanziert), Hamburg, 19.-20. März 2007
- Alternative Policing, New initiatives or established patterns of self-help?, Panel auf der II. European Conference on African Studies, Leiden, 11. Juli 2007

Kooperationspartner im Projekt

- Ulf Engel, Universität Leipzig
- Tobias Debiel, INEF, Universität Duisburg

Projektbezogene Publikationen

- Mehler, A./Smith-Höhn, J.: Security Actors in Liberia and Sierra Leone: Roles, Interactions and Perceptions, in: Debiel, T./Lambach, D. (Hg.): Actors of Violence and Alternative Forms of Governance (INEF Report 89/2007), S. 50-66
- Basedau, M./Mehler, A./Smith-Höhn, J.: Caught between International, State and Non-state Actors: Public Perceptions of Security in Post-conflict Urban Liberia, in: Journal of Peacebuilding and Development, 3 (2007) 2, S. 84-89

Finanzierung

- ZEIT-Stiftung (Stipendiat) (bewilligt)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Neuantrag zu Postkonfliktstaaten geplant für 2008)

Laufzeit: 2007-2009

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Detlef Nolte/Anika Oettler/
Ruth Fuchs/Ulrike Capdepón**

**Menschenrechte und Aufarbeitung
von Vergangenheit**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Komparative Untersuchung und Bilanzierung vergangenheitspolitischer Zyklen.
- Ausgangspunkt sind unterschiedliche quantitative und qualitative Dimensionen von *mass violence* sowie verschiedene Modi des Übergangs.
- Analyse transnationaler Netzwerkstrukturen und ihrer Bedeutung für die Herausbildung vergangenheitspolitischer Normen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Politikfeldanalyse
- Diskursanalytische Konflikt- und Prozessanalyse
- Netzwerkanalyse

Kooperationspartner im Projekt

- Centre of International Studies (CIS), Universität Hamburg
- Arbeitskontakte zu Forscher(inne)n, insbesondere in Europa und Lateinamerika

Finanzierung

- Doktorandenstipendien (Hans-Böckler-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Vorantag im Rahmen einer SFB-Initiative geplant für 2008)
- Tagungsprojekt in Vorbereitung (Hans-Böckler-Stiftung)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Aufbau eines Doktorandennetzwerkes „Transitional Justice in Afrika, Asien, Lateinamerika, Mittleren Osten“ (E-Mail-Verteiler, erste Tagung Ende 2008)
- Nolte, D.: „International Experiences – Models for Future Cases: The Latin American Experience“, internationale Konferenz „From the Burden of the Past to Societal Peace and Democracy: Coming to Terms with the Past“, Heinrich-Böll-Stiftung, 24.-25. Februar 2007, Istanbul

Projektbezogene Publikationen

- Fuchs, R./Nolte, D.: Vergangenheitspolitik in Lateinamerika. Instrumente und Sequenzen, in: Landkammer, J. et al. (Hg.): Erinnerungsmanagement. Systemtransformation und Vergangenheitspolitik im internationalen Vergleich, München, 2006, S. 133-160
- Oettler, A.: Politische Kultur und ethnische Inklusion. Zur historiographischen Bedeutung der „Wahrheitskommissionen“ in Guatemala und Peru, in: Büschges, C./Pfaff-Czarnecka, J. (Hg.): Die Ethnisierung des Politischen. Identitätspolitik in Lateinamerika, Asien und den USA, Frankfurt/New York: Campus, 2007, S. 248-283

Laufzeit: 2005-2009

Gewalt, Macht und Sicherheit

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Detlef Nolte/Anika Oettler/
 Sebastian Huhn/Peter Peetz**

Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung der Bedeutung von Gewaltdiskursen für gesellschaftliche Desintegrationsprozesse und politische Praktiken.
- Komparative Analyse von Kongruenzen/Inkongruenzen zwischen den Gewaltdiskursen in Zentralamerika.
- Denationalisierung von Unsicherheit und ihre Bedeutung für Rechtsstaatlichkeit und politische Kultur.
- Analyse historischer Transformationen von Gewaltdiskursen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Diskursanalytische Konflikt- und Prozessanalyse
- Vergleichende Kontextanalyse
- Historische Analyse nationaler Selbstzuschreibungen und der „Invention of tradition“

Kooperationspartner im Projekt

- Universidad Centroamericana José Simeón Cañas, San Salvador
- Universidad Centroamericana, Managua
- Universidad de Costa Rica, San José

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt 2006-2007, Projektfortsetzung beantragt)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- ECPR General Conference, Pisa, September 2007
- 8th Conference of the European Sociological Association (ESA), Glasgow, September 2007
- FLACSO – Congreso Latinoamericano y Caribeño de Ciencias Sociales, Quito, Oktober 2007
- RedGob – 5. Reunión Annual, Paris, Dezember 2007

Projektbezogene Publikationen

- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P.: Exploding crime? Topic Management in Central American News Papers; GIGA Working Paper No 33, November 2006
- Huhn, S./Oettler, A.: Jugendbanden in Zentraamerika – Zur Konstruktion einer nicht-traditionellen Bedrohung, in: Jahrbuch Lateinamerika. Analysen und Berichte 30, 2006, S. 31-48
- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P.: Construyendo Inseguridades. Aproximaciones a la violencia en Centroamérica desde el análisis del discurso, in: Revista de Ciencias Sociales (i. E.)
- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P.: Imaginaciones y Percepciones. Si estudiantes de Costa Rica, El Salvador y Nicaragua fueran presidentes..., Cuadernos de Investigación, Colección Humanidades, Managua: UCA (i. E.)
- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P.: Anders, bedroht und bedrohlich – Jugendbanden in Zentralamerika, in: Klimke, D.: Exklusion in der Marktgeseellschaft, Wiesbaden: VS-Verlag (i. E.)

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Anika Oettler

Konflikttransformationen in Guatemala und Südafrika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie werden fragmentierte Postkonfliktgesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhunderts sozial konstruiert? Welche Konfliktlinien werden auf welche Weise durch neue Gewaltstrukturen ersetzt?
- Welches spezifische Gewicht haben dabei Funktionseliten, Medien und kosmopolitische Gegenöffentlichkeiten?
- Wie und warum werden ethnische Differenzen, Kriminalität und Gender zu den Kristallisationspunkten von Exklusion/Inklusion?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Critical Discourse Analysis
- Historisch vergleichende Kontextanalyse
- Halbstrukturierte Interviews

Projektbezogene Publikationen

- Oettler, A.: Guatemala. The State of Research, in: CERI (Hg.): Online Encyclopedia of Mass Violence, 2008
- Oettler, A.: Vergangenheitspolitik zwischen globalen Normen und lokalen Verhältnissen. GIGA Focus Global, Nr. 6/2006

Kooperationspartner im Projekt

- CIRMA, Guatemala
- University of the Witwatersrand, Johannesburg
- Forschungsschwerpunkt „Transformation Studies“, Universität Hannover

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2008-2009

Gewalt, Macht und Sicherheit

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Joachim Betz/Dirk Nabers/Detlef Nolte/
 Robert Kappel/Martin Beck/Henner Fürtig/
 Gero Erdmann/Karsten Giese/Daniel Flesmes**
**(Neue) Regionale Führungsmächte in Afrika, Asien,
 Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Inwieweit stellen regionale Führungsmächte öffentliche oder private Güter zur Sicherung regionaler Hegemonie zur Verfügung?
- Auf welche Strategien der Führung – structural, entrepreneurial und intellectual leadership – greifen sie zurück?
- Inwieweit und auf welche Art und Weise können die regionalen Führungsmächte ihre Ordnungsvorstellungen in der Region durchsetzen?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Leadership theory
- Power transition theory
- Hegemonic stability theory
- Post-structuralism

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- ECPR Helsinki (Workshop)
- ECPR Conference Pisa (Panel)
- ACAS-Konferenz des GIGA (Vortrag), April 2007
- Konferenz zum Thema, Hamburg, Dezember 2006

Kooperationspartner im Projekt

- University of Oxford
- Sciences Po, Paris
- Universität Hamburg
- Vier Kooperationspartner in den Untersuchungsregionen

Finanzierung

- Pakt für Forschung, Leibniz-Gemeinschaft (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Regionale Führungsmächte“ (M. Beck/R. Kappel/D. Nabers/D. Nolte), Universität Hamburg, SoSe 2006 und 2007 sowie Universität Stuttgart, WiSe 2007/08

Projektbezogene Publikationen

- Nabers, D.: Crises, Hegemony and Change in the International System: A Conceptual Framework; GIGA Working Paper No 50, May 2007
- Nolte, D.: Macht und Machthierarchien in den internationalen Beziehungen: Ein Analysekonzept für die Forschung über regionale Führungsmächte; GIGA Working Paper No 26, October 2006
- Nabers, D.: How to be Good: Morality in Japan's and Germany's Foreign Policy, in: Macdonald, D./Patman, R. (Hg.): The Ethics of Foreign Policy, London/New York: Routledge, 2007 (i. E.)
- Nabers, D.: Freihandelsabkommen in Ostasien und die Zukunft des Welthandelssystems, in: Schucher, G. (Hg.): Asiens neue Wirtschaftsdynamik: Regionale und internationale Dimensionen, Hamburg: Institut für Asienkunde, 2006, S. 85-110

Laufzeit: 2008-2010

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Marco Bunte/Henner Fürtig (Koordination)/
Matthias Basedau/Martin Beck/Johannes
Gerschewski/Bert Hoffmann/Steffen Stübiger**

Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf externen Druck

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

Die drei zu beantwortenden Hauptfragen lauten:

- Wie sieht der externe Druck konkret aus und welche strukturellen Machtressourcen stehen dem Regime zur Verfügung?
- Wie und auf welche Weise setzt das Regime seine Machtressourcen ein und lassen sich dabei Reaktionsmuster erkennen (Fälle: Iran, Kuba, Myanmar, Nordkorea, Syrien, Simbabwe)?
- Können diese Reaktionsmuster die Transformationsresistenz erklären?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Sanktionsforschung
- Vergleichende Systemanalyse
- Theoriegeleitete Analyse auf der Rational-Choice-Ebene
- Prozessanalyse (Process-Tracing)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- ECPR, Standing Group International Relations. Vortrag „Chances and Problems of External Democracy Promotion in the Middle East“ (M. Beck), 2007
- GIGA-Workshop „Pariastaaten im internationalen System“, 1. Halbjahr 2008

Kooperationspartner im Projekt

- American University Beirut
- Institute of Southeast Asian Studies, Singapur

Projektbezogene Publikationen

- Fürtig, H. (Hg.): The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007
- Beck, M.: „Pariastaat“ Syrien: Zwischen externem Druck und internem Beharrungsvermögen. GIGA Focus Nahost, Nr. 7/2006
- Fürtig, H.: Iranischer Antisemitismus unter Ahmadinejad: alter Wein in neuen Schläuchen?, in: Benz, W./Wetzel, J. (Hg.): Antisemitismus und radikaler Islamismus, Essen, 2007, S. 103-127
- Köllner, P./Gerschewski, J.: Nach dem Atomtest: Der externe Druck auf Nordkorea nimmt zu. GIGA Focus Asien, Nr. 11/2006

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Ende 2007)

Laufzeit: 2006-2009

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

Dirk Nabers/Torsten Geise

Sicherheitsnormen und -standards von Containerhäfen

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Vergleich der Implementierung von Sicherheitsnormen und -standards in einigen der wichtigsten Containerhäfen weltweit: Shanghai und Singapur, Dubai, Hamburg und Rotterdam
- Inwieweit bestimmen die lokal divergierenden Realitäten im Verhältnis zwischen privater Wirtschaft und staatlicher Politik die Normen und Standards der Hafensicherheit?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Institutional design and effects
- Regeln versus Macht (bargaining, arguing, enforcement)
- Principal-agent-Ansätze

Projektbezogene Lehre

- „Regionale Führungsmächte in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten“ (D. Nabers), Universität Stuttgart, WiSe 2007/08

Kooperationspartner im Projekt

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH): Prof. Dr. Gießmann
- International Maritime Organization (IMO)
- Internationaler Seegerichtshof (ISGH)

Projektbezogene Publikationen

- Geise, T.: Maritime Sicherheit in Südostasien, in: Südostasien aktuell, (2007) 5 (i. E.)

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Vorantag im Rahmen einer SFB-Initiative geplant für 2008)

Laufzeit: 2008-2011

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Basedau, Matthias/Mehler, Andreas/Smith-Höhn, Judy: Public Perceptions of Security in Post-conflict Urban Liberia and Sierra Leone. Part I: Liberia – Caught between International, State and Non-State Actors, in: Journal of Peacebuilding and Development, 3 (2007) 2, S. 84-89.

Basedau, Matthias/Bogaards, Matthijs/Hartmann, Christof/Niesen, Peter: Ethnic Party Bans In Africa: A Research Agenda, in: German Law Journal, 8 (2007) 6, S. 617-634.

Loewen, Howard: Stabilitätsdefizite der philippinischen Demokratie unter Arroyo, in: Asien. The German Journal on Contemporary Asia, (2007) 102, S. 32-46.

Smith-Höhn, Judy: Public Perceptions of Security in Post-conflict Urban Liberia and Sierra Leone. Part II: The Aftermath of Withdrawal in Sierra Leone, in: Journal of Peacebuilding and Development, 3 (2007) 2, S. 90-96.

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Beck, Martin: Der Rentierstaats-Ansatz und das Problem abweichender Fälle, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen, 14 (2007) 1.

Gamberger, Dragan/Lambach, Daniel: Temporal Analysis of Political Instability Through Subgroup Discovery, in: Conflict Management and Peace Science, 2007 (i. E.).

Nabers, Dirk: Konstruktionen des Kriegs und der Selbstverteidigung nach dem 11. September 2001, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, 17 (2007) 2, S. 357-378.

Beiträge in Sammelbänden renommierter Verlage:

Beck, Martin: Paving the Way for Democracies or Strengthening Authoritarianism? Reforms in the Middle East, in: Fürtig, Henner: The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007, S. 1-25.

Fürtig, Henner: Playing the muscle-man or new aplomb? Germany and the Iraqi War, in: International Journal of Contemporary Iraqi Studies, 1 (2007) 3 (i. E.).

Mattes, Hanspeter: The Moroccan Balancing Act: Modernising the Society while Pre-serving the mak-hzen System, in: Fürtig, Henner: The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007, S. 87-102.

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Margot Schüller

Erfolgsfaktoren bei der Internationalisierung chinesischer Unternehmen: Eine empirische Untersuchung chinesischer Direktinvestitionen in der EU

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Investitionsaktivitäten chinesischer Unternehmen im Ausland.
- Auf der Grundlage des theoretischen Bezugsrahmens sollen statistisch nachweisbare Faktoren ermittelt werden, die zwischen erfolgreichen und nicht erfolgreichen Investitionsaktivitäten der chinesischen Unternehmen in der EU diskriminieren und dabei den Erfolg erklären können.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Internationalisierungsstrategien (Markteintrittsform, Zielmarkt, Timing)
- Erfolgsfaktorenforschung (ressourcen-basierte Ansätze; Industrial-Organisation-Ansätze)
- Strukturgleichungsmodell wird mit PLS geschätzt

Projektbezogene Publikationen

- Schüller, M./Schüler-Zhou, Y.: Chinas Unternehmensaufkäufe in Deutschland. Das Beispiel der Firma Schiess, in: Jahrbuch für M&A (2007, im Druck)
- Clement, M./Schüler-Zhou, Y./Schüller, M.: Internationalisierungserfolge und Misserfolge chinesischer Unternehmen – Eine kritische Analyse der theoretischen und empirischen Literatur (Working Paper Ende 2007)

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. M. Clement, Universität Hamburg
- Dipl.-Kaufrau Yun Schüler-Zhou, Universität Hamburg
- Prof. Drs. Zhou, Zhang und Lu, Fudan Universität, Shanghai

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (im Mai 2007 beantragt)

Laufzeit: 2007-2009

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Margot Schüller

**Die Rolle ausländischer Unternehmen
in regionalen Innovationssystemen –
Das Beispiel Chinas und Indiens**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Die zukünftige Wirtschaftsentwicklung beider Länder wird davon abhängen, wie innovativ ihre Unternehmen sein werden. Neben der Absorbierung ausländischer Technologien ist der Aufbau eigener Innovationskapazitäten von zentraler Bedeutung.
 - Welchen Einfluss hat der Staat auf die Gestaltung von Innovationssystemen?
 - Wie wirken sich ausländische Investitionen und Technologietransfer sowie damit verbundene Spill-over-Effekte auf die Innovationsfähigkeit chinesischer und indischer Unternehmen aus?
- Die Untersuchung konzentriert sich auf den Informations- und Telekommunikationssektor (IT). Für die Untersuchung werden bestimmte Regionen in China und Indien ausgewählt, in denen IT-Cluster bestehen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Institutionenökonomik
- Innovationstheorie: Nationale und globale Innovationssysteme
- Case Studies mit Interviews in IT-Cluster der jeweiligen Länder

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Organisation des internationalen Workshops „Asia's growing Importance in the global Innovation System“ (zus. mit I. Wieczorek), finanziert von Fritz-Thyssen-Stiftung, Hamburg, März 2006
- Kooperation mit Fraunhofer ISI zum Vergleich von Innovationssystemen in Asien und mit der deutschen High-tech-Strategie

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. Bronger/Dr. Wamser, Universität Bochum (Innovationssysteme in Indien) Organisation des internationalen

Projektbezogene Publikationen

- Schüller, M.: Asia's growing Importance in the global Innovation System, Hamburg, März 2006, Vortrag „Comparing Innovation Systems in China and India“, Working Paper (in Arbeit)
- Schüller, M./ Conlé, M.: Indien und China auf der technologischen Überholspur?, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, 2007 (im Druck)

Finanzierung

- VolkswagenStiftung (geplant)

Laufzeit: 2008-2010

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Margot Schüller

**International S&T strategies
of the South East Asian (SEA) countries**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analysis of the international Science and Technology (S&T) strategies of ASEAN-countries as a basis for constructing future scenarios and specific policy recommendations for Bi-regional EU-ASEAN Science and Technology Dialogue. The analysis will address relations between EU-Member States, EU-Associated States and SEA countries with emphasis on:
 - international S&T cooperation policies and initiatives towards SEA and by SEA towards Europe;
 - intra-ASEAN cooperation in S&T coordinated by ASEAN COST (Committee on Science and Technology) and with dialogue partner countries and international organisations;
 - bi-lateral cooperation activities between European and SEA partner countries;
 - multi-lateral cooperation activities with a strong bi-regional component;
 - scientific collaborations on institutional (departmental) level.

(Central contributions to Workpackage 4 of the EU project “Facilitating the Bi-regional EU-ASEAN Science and Technology Dialogue”)

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mapping of international S&T cooperation policies and initiatives of the project's member states
- interviews
- online-questionnaires
- review of surveys and studies
- a study visit to the SEA partner countries with meetings of programme makers

Kooperationspartner im Projekt

- 15 participants of the EU-Project, including major S&T-institutions in Europe and Asia (Coordinator: BMBF, Internationales Büro)

Finanzierung

- EU: 7th Framework Programme (bewilligt)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Regular workshops with project-participants in Europe and Asia

Laufzeit: 2008-2011

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

**Margot Schüller (Koordination)/
Marcus Conlé/David Shim/Jan Peter Wogart**

**Innovationssysteme und Innovationspolitik
in China, Südkorea und Indien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Komparative Analyse von Innovationssystemen und -politiken Chinas, Südkoreas und Indiens im internationalen Vergleich
- Identifikation spezifischer Netzwerkstruktur der Akteure im Innovationssystem und politischer Instrumente zur Förderung von Innovation
- Analyse der Rückwirkungen auf die deutsche High-tech-Strategie zur Förderung von Innovation

Theoretische Ansätze/Methoden

- Innovationstheoretische Ansätze
- Ansätze der politischen Ökonomie

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Regelmäßige Workshops mit Fraunhofer ISI im Rahmen der gemeinsamen Studie

Kooperationspartner im Projekt

- Fraunhofer ISI, Karlsruhe

Projektbezogene Publikationen

- Schüller, M./Conlé, M.: Indien und China auf der technologischen Überholspur?, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik (2007, im Druck)
- Schüller, M.: Neue Herausforderungen für Deutschland im Innovationswettbewerb – Innovationsstrategien von Staat und Wirtschaft im internationalen Vergleich, zus. mit Fraunhofer ISI (Jan. 2008)
- Schüller, M./Wogart, J. P.: Die Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen in Indien – Analyse der Interaktion zwischen Forschungsinstituten und Unternehmen in ausgewählten Schlüsselindustrien (Ende 2007)

Finanzierung

- BMBF (bewilligt)

Laufzeit: 2007-2008

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Iris Wieczorek

Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Ziel: komparative Analyse von Innovationsnetzwerken und -prozessen in Wirtschaft und Gesellschaft in Japan im internationalen Vergleich; Identifizierung spezifischer Mechanismen und Strukturen der Generierung und Diffusion von Innovationen durch Netzwerke.
- Fallbeispiele: Nanotechnologie, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Umwelttechnologien.
- Forschungsfragen: Welche Rolle spielen Netzwerke für die Generierung und Diffusion von Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft der Untersuchungsregionen? Wie wirken sich Netzwerke auf Innovationsprozesse aus? Welche Netzwerke fördern oder behindern Innovationen? Welche Akteure/Mechanismen spielen bei Innovationsnetzwerken eine Rolle? Welche (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen fördern oder behindern die Bildung von Innovationsnetzwerken und -prozessen?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Innovationsforschung
- Qualitative und quantitative soziologische Methoden (Dokumentenanalyse, teilstandardisierte Interviews)

Kooperationspartner im Projekt

- Fraunhofer ISI, Karlsruhe
- Nordic Institute of Asian Studies (NIAS)

Finanzierung

- Unterstützung der VolkswagenStiftung für Konferenz zu Innovation (s. Workshops/Tagungen)
- BMBF (bewilligt für 2007-2008)

Projektbezogene Lehre

- „Innovationen in der japanischen Wirtschaft und Gesellschaft“ (I. Wieczorek), Universität Hamburg, SoSe 2006
- „Japans Weg in die Wissensgesellschaft“ (I. Wieczorek), Universität Hamburg, SoSe 2007

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Internationale Konferenz „New Asian Dynamics in Science, Technology and Innovation“, 26.-29. September 2006, Gilleleje, Chair der Plenum Session „Universities and Industries, S&T Policies“
- „Initiatives and key players in the development of nanotechnology in Japan“, International Convention of Asian Scholars (ICAS 5), Kuala Lumpur, 5. August 2007

Projektbezogene Publikationen

- Wieczorek, I.: Nanotechnology in Korea, Actors and Innovative Potential, in: Pascha, W./Mahlich, J. (Hg.), Innovation and Technology in Korea, Springer Verlag, 2007, S. 205-231
- Wieczorek, I.: Innovationsprozesse und Akteure zur Förderung der Nanotechnologie in Japan, in: Moerke, A./Walke, A. (Hg.): Der Wettlauf um die Zukunft. Wo Japan mitspielt, und was Japan verpasst, Springer Verlag, 2007, S. 145-167

Laufzeit: 2006-2009

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Anja Zorob

Innovationssysteme in islamischen Ländern

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Evaluierung und Klassifizierung der bestehenden Innovationssysteme in ausgewählten islamischen Ländern im Vergleich (MENA-Region, Middle East and North Africa, vs. Südostasien)
- Analyse der Defizite von Innovationsförderung und deren Ursachen: Konzepte, Träger und institutionelle Rahmenbedingungen

Theoretische Ansätze/Methoden

- Innovations-/Technologiepolitik, Innovationssysteme
- Ansätze der Neuen Institutionenökonomik, Neue Politische Ökonomie
- Sammlung und Auswertung von Primärquellen (Fünfjahrespläne, Strategiepapieren, Regierungsagenden etc.)
- Sammlung und Auswertung von Sekundärliteratur zum Thema Innovationssysteme in den ausgewählten und anderen Ländern
- Befragungen/Interviews mit Trägern der Innovationsförderung auf staatlicher und privatwirtschaftlicher Ebene

Kooperationspartner im Projekt

- Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA), Beirut, Lebanon
- Economic Research Forum for the Arab Countries, Iran and Turkey (ERF), Cairo, Egypt
- Arab Thought Foundation
- Local/National UNDP Offices

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2007-2009

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Robert Kappel/Esther K. Ishengoma

Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Möglichkeiten von Armutsreduzierung durch Kooperationen moderner Unternehmen und Mikro- und Kleinunternehmen in Wertschöpfungsketten und durch Linkages moderner und informeller Unternehmen.
- Welche Upgrading-Potenziale bestehen in Mikro- und Kleinunternehmen?
- Welche Faktoren erklären Upgrading von Mikro- und Kleinunternehmen?
- Welche Beschäftigungseffekte entstehen in Wertschöpfungsketten?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mikroökonomische Analyse
- Unternehmensbefragungen
- Modellierungen
- Multivariate Regressionsanalysen

Kooperationspartner im Projekt

- University of Stellenbosch, South Africa und Durban
- University of Dar es Salaam, Tanzania
- Universität Talca, Chile
- Institute of Development Studies, University of Nairobi
- Department of Economics, University of Nairobi

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Anfang 2008)

Projektbezogene Publikationen

- Ishengoma, E. K./Kappel, R.: Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter? In: Dey, Dalia, ed., Informal Sector in a Globalized Era, Hyderabad: The ICFAI University Press, 2007, S. 89-119
- Ishengoma, E. K./Kappel, R.: Business Constraints and Growth Potential of Micro and Small Manufacturing Enterprises in Uganda, in: African Development Perspectives Yearbook 2008 (i. E.)

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Robert Kappel/Ute Rietdorf

**BIOTA East Africa. Subproject E14c.
Sustainable Use of Biodiversity for Rural Livelihoods.
Economic Development in Times of Climate Change**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Identifizierung von Charakteristika von Haushalten, die eine erfolgreiche Einführung neuer einkommensgenerierender Tätigkeiten erwarten lassen.
- Evaluierung derjenigen Optionen der Einkommenssteigerung, die mit Blick auf Anpassung an vorherrschende Risiken, Verwundbarkeiten und klimatische Veränderungen für ländliche Haushalte favorisiert werden sollten.
- Analyse sektorübergreifender wirtschaftlicher Linkages im Kakamega District.
- Beschreibung von Netzwerkstrukturen, die die Anpassungsoptionen unterstützen können.
- Einschätzung der generellen Anpassungsfähigkeit der lokalen Bevölkerung mit Blick auf Klimawandel.
- Sicherung der Lokalisierung von Projektergebnissen und -maßnahmen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Diskussion um armutsorientiertes Wachstum; business linkages und der Bedeutung netzwerkartiger Strukturen für wirtschaftliches Wachstum
- Quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung (statistische Erhebungen; Einzel- und Gruppeninterviews)

Kooperationspartner im Projekt

- SPRING, Universität Dortmund
- Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics (ARTS), Universität Bonn
- Institute for Development Studies, University of Nairobi, Kenia
- Maseno University, Kenia

Finanzierung

- Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) (bewilligt)

Projektbezogene Publikationen

- Giesbert, L.: Seeking Opportunities: Migration as an Income Diversification Strategy of Households in Kakamega District in Kenya; GIGA Working Paper No 58, September 2007
- Lay, J./M'Mukaria, G. M./Mahmoud, T. O.: Bodabodas Rule: Non-agricultural Activities and Their Inequality Implications in Western Kenya; GIGA Working Paper No 48, April 2007

Laufzeit: 2007-2010

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Dirk Kohnert

Innovationskulturen der Armen in Benin und in der Afrikanischen Diaspora Brasiliens

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Vergleichende Studien des Einflusses von Innovationskulturen auf Entwicklung am Beispiel des informellen Sektors von Politik und Wirtschaft.
- Analyse des kulturellen Innovationspotenzials afrikanischer Gesellschaften (Benin) und schwarzer Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika (Brasilien) unter Berücksichtigung historisch gewachsener transnationaler Dependenz.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mehrebenenanalyse
- Social distance approach to stratification
- Fokusgruppen-Analysen
- Cultural mapping

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Projekt-Workshop, Cotonou, November 2008 (geplant)

Kooperationspartner im Projekt

- Sérgio Costa, Lateinamerika-Institut, FU-Berlin/Universidade Federal de Santa Catarina, Brasilien
- Roch L. Mongbo, Université d'Abomey Calavi, Bénin

Projektbezogene Publikationen

- Kohnert, D.: Common roots, shared traits, joint prospects? On the articulation of multiple modernities in Benin and Haiti, in: Schuerkens, U. (Hg.): Globalization and transformations of local socio-economic practices, Oxford: Routledge, 2007, S. 151-173
- Kohnert, D.: Cultures of Innovation of the African Poor. Common Roots, Shared Traits, Joint Prospects? On the Articulation of Multiple Modernities in African Societies and Black Diasporas in Latin America; GIGA Working Paper No. 25, July 2006

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Robert Kappel/Laurence Marfaing/
Wolfgang Hein**

**Migration and Development in West Africa:
Learning from Migrants (MIDEWA)**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Im Rahmen von MIDEWA untersuchen sieben europäische Institutionen in Kooperation mit afrikanischen Forschern die Beziehungen zwischen Migrationsprojekten innerhalb Westafrikas und solchen zwischen Afrika und Europa unter folgenden Fragestellungen:
 - Wie trägt Migration zu Livelihood-Optionen in der Sahel-Zone bei?
 - Wie beeinflussen Chancen in Transitstädten die Perspektiven der Migrant(inn)en?
 - Auswirkungen von Inklusion und Exklusionsprozessen auf die Entscheidungen von Migrant(inn)en
 - Wie beeinflussen verschiedene Entscheidungsebenen – von internationaler Politik über nationale Gesetzgebung und lokale Organisationen bis zu den sozialen Netzwerken der Migrant(inn)en – den Migrationsprozess?
- Im GIGA: Koordination des Gesamtprojektes und Bearbeitung der letztgenannten Fragestellung (Workpackage „Management of Migration“).

Theoretische Ansätze/Methoden

- Multilevel Governance
- Experteninterviews
- Qualitative Interviews mit Migrantenfamilien
- Multidisziplinäre Kooperation (Ethnologen, Ökonomen, Politikwissenschaftler, Geographen und Historiker)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshops im Rahmen des EU-Projekts: Workshop „Management of Migrants“, Dezember 2009; Final Workshop, Ouagadougou, Dezember 2010

Kooperationspartner im Projekt

- Universitäten Bayreuth, Liverpool, Luxembourg, Mailand, IRD (Frankreich, Burkina Faso), University City College London
- Verschiedene Institutionen in Westafrika (u. a. IFAN, Dakar)

Projektbezogene Publikationen

- Hein, W.: International Migration and Regional Integration, in: Kleinschmidt, H. (Hg.): Migration, Regional Integration and Human Security. The Formation and Maintenance of Transnational Spaces, Aldershot U.K.: Ashgate, 2006, S. 153-179

Finanzierung

- EU: 7th Framework Programme (eingereicht)

Laufzeit: 2008-2010

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Laurence Marfaing

Subsaharische Migranten in den „Transitstädten“ des Sahel: von der Überlebens- zur Erfolgslogik

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Überlebensstrategien westafrikanischer Migrant(inn)en in den Transitstädten des Sahels.
- Untersuchung, wie Städte/kommunale Behörden und lokale Bevölkerung mit dem Phänomen Migration umgehen.
- Nachvollziehen urbaner Krisen und Erkennung neuer Entwicklungspotenzialen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Migration als Versuch Armutszyklus zu durchbrechen bzw. als Entwicklungspotential
- Migration als Lebensprojekt
- Qualitative Interviews mit Migranten und politisch- und sozioökonomischen Akteure

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop Migration mit dem ZMO (Berlin)

Kooperationspartner im Projekt

- Université Bamako (Mali), Université Cheikh Anta Diop und IFAN (Dakar), Université Nouakchott (Mauretanien)
- Université Paris 7 und EHESS (Paris)
- Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin

Projektbezogene Publikationen

- Marfaing, L./Boesen, E.: nouveaux urbains dans l'espace Sahara-Sahel. Un cosmopolitisme par le bas. Paris-Berlin: Karthala-ZMO, 2007

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- Historisches Seminar, Universität Hannover

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Günter Schucher

Flexibilität und Sicherheit und das Entstehen einer neuen Beschäftigungsordnung in China

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse des institutionellen Wandels.
- Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse und Entwicklung atypischer Beschäftigung.
- Umfang der beruflichen Mobilität und der „job stickiness“ von Arbeitnehmern.
- Reform der sozialen Sicherungssysteme, vor allem für schwache Arbeitnehmergruppen wie Wanderarbeiter und „flexibel“ Beschäftigte.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Regimeansatz der Arbeitsmarktforschung
- Flexicurity-Ansatz

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Der flexible Chinese“, Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Chinastudien e.V. (DVCS), November 2007

Kooperationspartner im Projekt

- Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Jiangsu

Finanzierung

- Eigenmittel

Projektbezogene Publikationen

- Hebel, J./Schucher, G.: The Emergence of a 'Socialist' Market Labour Regime in China, in: Heberer, T./Schubert, G. (Hg.): Institutional Change and Political Continuity in Contemporary China, London: Routledge (2008, i. E.)
- Hebel, J./Schucher, G.: Flexibility and Security in China's Emerging "Socialist" Market Labour Regime, in: Baur, M. et al.: Labour Mobility in Urban China. An Integrated Labour Market in the Making?, Berlin: LIT Verlag, 2006, S. 19-49

Projektbezogene Lehre

- „Arbeitsmärkte in Ostasien“ (G. Schucher), Universität Hamburg, WiSe 2007/08

Laufzeit: 2007-2008

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Susan Steiner/Lena Giesbert/Mirko Bendig

Determinanten der Nachfrage nach Mikroversicherungen – Die Fälle Ghana und Peru

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche Strategien des Risikomanagements wenden einkommensschwache Haushalte im Umgang mit Tod und Krankheit an?
- Welche demographischen und sozioökonomischen Eigenschaften der Haushalte haben Einfluss auf die Nachfrage nach Mikroversicherungen?
- Welche Rolle spielt das Sozialkapital im Sinne des Vertrauens zum Anbieter?
- Inwieweit wird das Konzept formaler Versicherungen von der Zielgruppe akzeptiert, und wovon hängt diese Akzeptanz ab?
- Lassen sich länderübergreifende Nachfragemuster identifizieren?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden
- 2-3 Fokusgruppendifkussionen je Untersuchungsland
- Umfrage unter 1.000 Haushalten (sowohl durch Mikroversicherungen Versicherte als auch Nichtversicherte)

Finanzierung

- Mittel für Vorstudie vom Poverty, Equity and Growth Network (PEGNet) (bewilligt)
- DZ Bank-Stiftung (beantragt)

Kooperationspartner im Projekt

- Center for Democratic Development, Accra
- Gemini Life Insurance Company, Accra
- Grupo de Análisis para el Desarrollo, Lima
- ServiPerú, Lima

Laufzeit: 2008-2010

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Ole Döring

Ethical Governance of Biological and Biomedical Research: Chinese European Co-operation

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- To set up a sustainable network within and between China and rationales for and practices of ethical governance and provide a development of comparative research on ethical governance in China.
- To develop the concepts and mechanisms necessary to evaluate for the ethical governance of biological and biomedical research to provide a platform for further research collaboration.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Aufbau internationaler Forschungsnetzwerke
- Problem- und Leitfragen orientierte Strukturierung und Exploration des Forschungsprofils

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Internationale BIONET-Konferenz, Changsha, April 2008
- 3. BIONET-Workshop, Kunming, Oktober 2008

Kooperationspartner im Projekt

Forschungskonsortium, wichtigste Partner (von 21):

- Prof. Dr. Nikolas Rose, LSE (London)
- Prof. Dr. Herbert Gottweiss, Universität Wien
- Prof. Dr. Cong Yali, Beijing University

Projektbezogene Publikationen

- Döring, O. (Hg.): Journal of Contemporary Chinese Thought, Special Issue: Chinese Bioethics (Winter 2007/08, i. E.)
- Döring, O.: Sachstandsbericht DRZE „Embryonenforschung in China“ (Ende 2007, i. E.)
- Döring, O./Steineck, C. (Hg.): Kultur und Bioethik: Eigentum am eigenen Körper. Baden-Baden: NOMOS (im Druck)

Finanzierung

- EU-Förderprogramm, EC, SIXTH FRAMEWORK PROGRAMME, Structuring the European Research Area, Science and Society (bewilligt)

Laufzeit: 2006-2009

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Wolfgang Hein

Public Health, Innovation and Intellectual Property

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Chancen und Probleme von GPPPs bei der Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen für „neglected diseases“.
- Spezifische Interessen von Geldgebern, öffentlichen und privaten Organisationen in GPPPs.
- Analyse der spezifischen Probleme im IP-Bereich bei der Kooperation zwischen öffentlichen Forschungsinstitutionen und pharmazeutischen Unternehmen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Literatur- und Dokumentenauswertung
- Leitfadengestützte Experteninterviews
- Prozessanalyse

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Vorbereitungsworkshops im Rahmen der Entwicklung eines EU-Antrags (geplant für 2008)

Kooperationspartner im Projekt

- Bernhard-Nocht-Institut und andere Tropenforschungsinstitute
- Verschiedene Institutionen im Arbeitsbereich „Global Health Governance“

Projektbezogene Publikationen

- Hein, W./Bartsch, S./Kohlmorgen, L. (Hg.): Global Health Governance and the fight Against HIV/AIDS. Basingstoke: Palgrave, 2007

Finanzierung

- Bundesministerium für Bildung und Forschung: Vorbereitungsmaßnahmen für die EU-Antragstellung (geplant für 2008)
- 7. EU-Forschungsprogramm (Antrag geplant für 2008)

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen

Entstehung und Umsetzung der gesundheitsbezogenen Millennium Development Goals

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Auswirkungen institutioneller Strukturen globaler Politik auf die Umsetzung gesundheitsbezogener MDGs.
- These: Geringe Einbeziehung der Entwicklungsländer in den Entstehungsprozess der MDGs führt zu Problemen bei der Umsetzung der Ziele auf der Ebene einzelner Länder.
- Ziel: Beitrag zur Theoriedebatte über Global Governance und die globale Gesundheitspolitik.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Konzept der Policy Cycles
- Analyse von IGOs auf der Basis von Dokumentenauswertung und Interviews
- Vergleichende Länderstudien zu Ägypten, Bolivien, Sambia und Sri Lanka

Projektbezogene Publikationen

- Hein, W./Bartsch, S./Kohlmorgen, L. (Hg.): Global Health Governance and the Fight Against HIV/AIDS. Basingstoke: Palgrave, 2007
- Bartsch, S./Kohlmorgen, L.: The Millennium Development Goals and global governance, in: Nord-Süd aktuell, 14 (2005) 3/4, S. 259-276

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) oder Fritz-Thyssen-Stiftung (geplant für 2008)

Projektbezogene Lehre

- „Global Governance und Entwicklungsländer“ (W. Hein), Universität Hamburg, SoSe 2007

Laufzeit: 2008-2010

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen

Normbildungsnetzwerke in der globalen Gesundheitspolitik: von „Health for All“ zu „Universal Access to Essential Medicines“

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie wirken hybride und nichtstaatliche Netzwerke auf den Prozess der Bildung der Norm „universal access to essential medicines“ ein?
- Wie hat sich die im Sozialpakt verankerte allgemeine Norm „Menschenrecht auf Gesundheit“ über die Forderung nach „Health for all“ hin zu einer politischen Norm entwickelt, die sich auf den Zugang armer Bevölkerungsgruppen zu Medikamenten bezieht („universal access to essential medicines“)?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Politikwissenschaftliche Netzwerkanalyse
- Dokumentenauswertung
- Leitfadengestützte Experteninterviews

Kooperationspartner im Projekt

- SFB-Vorbereitungsgruppe: Universität Hamburg, Bucerius Law School

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Voranttrag im Rahmen einer SFB-Initiative geplant für 2008)

Projektbezogene Lehre

- „Globale Normbildungsprozesse“, Universität Hamburg, WiSe 2007/08

Projektbezogene Publikationen

- Hein, W./Bartsch, S./Kohlmorgen, L. (Hg.): Global Health Governance and the fight Against HIV/AIDS. Basingstoke: Palgrave, 2007
- Kohlmorgen, L./Hein, W./Bartsch, S.: Netzwerke und Governance, in: Peripherie, (2007) 105/106, S. 8-34
- Hein, W./Kohlmorgen, L.: Global Health Governance: Conflicts on Global Social Rights, in: Global Social Policies (2007, i. E.)

Laufzeit: 2008-2011

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Robert Kappel/Erance Abeka

**Strategien von Unternehmen zur
Absicherung bzw. Durchsetzung
rechtstaatlicher Rahmenbedingungen**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Die Hauptfragestellung ergibt sich aus der Interaktion von Unternehmen mit der Berggemeinschaft, die als „Agency of Restraint“ (Paul Collier) Reformprozesse anstößt und finanziert und Partizipation und Ownership einfordert. Unternehmen und Unternehmensnetzwerke spielen dabei eine besondere Rolle und artikulieren ihre Interessen.
- Welche institutionellen Bedingungen werden von welchen Typen von Unternehmen für unerlässlich angesehen? Welche Rolle spielen Unternehmen in industriellen Clustern und wie stärkt ihr Agieren Governance in value chains? Wie werden Unternehmen und Unternehmensverbände aktiv, um Rechtsstaatlichkeit durchzusetzen, und wie interagieren sie mit externen Akteuren?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Analyse der Sektoren und der Cluster auf der Basis nationaler Haushaltsdaten einschließlich industrial surveys
- Mikroökonomische Analyse
- Haushalts- und Unternehmensbefragungen
- Modellierungen

Kooperationspartner im Projekt

- Institute of Development Studies (IDS) und Department of Economics, University of Nairobi

Finanzierung

- ZEIT-Stiftung (bewilligt)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshops zum Thema mit den Kooperationspartnern in Hamburg und Nairobi (geplant)

Projektbezogene Publikationen

- Kappel, R./Kohler, V./Gundlach, H.: Die Rolle von Unternehmen im Wachstumsprozess Afrikas, in: Nord-Süd aktuell, (2005) 3/4, S. 415-427
- Kappel, R.: Über das Wachstum von Kleinunternehmen zu den Millennium Development Goals. GIGA Focus Global, Nr. 3/2006
- Ishengoma, E. K./Kappel, R.: Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?, in: Dey, D. (Hg.): Informal Sector in a Globalized Era, Hyderabad: The ICFAI University Press, S. 89-119

Laufzeit: 2007-2009

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Robert Kappel/Juliane Brach

Transnationale Normbildungsnetzwerke in asymmetrischen Wirtschaftsbeziehungen (Wertschöpfungsketten)

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Es werden asymmetrische Beziehungen am Beispiel sog. Wertschöpfungsketten untersucht und dort wird analysiert, wie transnationale Unternehmen aus der OECD-Welt mit Unternehmen aus Entwicklungsländern wirtschaftliche Austauschbeziehungen eingehen. In Wertschöpfungsketten gestalten Key Players diese Beziehungen, sind aber auf langfristige Einbindung lokaler Firmen angewiesen.
- Forschungsfragen: Welche Akteure und wie tragen zur Normbildung bei? Welche nicht-ökonomischen Aktivitäten sind für die Normbildung von Relevanz? Wie setzen sich Innovationen in Wertschöpfungsketten durch?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Empirische Untersuchungen durch Befragung von unterschiedlich involvierten Akteuren; Entwicklung eines Modells

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- SFB-Kolloquium „Transnationale Normbildungsnetzwerke“

Kooperationspartner im Projekt

- Universität Hamburg, Centrum für Internationale Studien und Department für Sozialwissenschaft

Projektbezogene Publikationen

- Ishengoma, E. K./Kappel, R.: Formalising Informal Firms. What can be done?, in: Poverty in Focus, März 2007, S. 16-17
- Ishengoma, E. K./Kappel, R.: Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?; GIGA Working Paper No. 20, April 2006

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Vorantag im Rahmen einer SFB-Initiative geplant für 2008)

Laufzeit: 2008-2011

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Howard Loewen

Institutional Interplay und Globales Regieren

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie kommt Institutional Interplay zustande, welche Typen lassen sich identifizieren, und welche Governance-Effekte sind für die beteiligten internationalen Institutionen zu erwarten?
- Fallstudien: Zusammenspiel globaler und regionaler Institutionen (Asien-Pazifik) in den Sachbereichen Handel, Währung/Finanzen, Seerecht.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Regime-Theorie der Internationalen Beziehungen
- Komplexitätstheorie
- Strukturierter Vergleich

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Vortrag auf der International Studies Conference (ISA, San Francisco, 2008)

Kooperationspartner im Projekt

- Sebastian Oberthür, Brüssel
- Olav Schram Stokke, Oslo

Projektbezogene Publikationen

- Loewen, H.: Theoretical and Empirical Notions on the Phenomenon of Institutional Interplay in the System of Global Governance, in: Gyemant, L. et al. (Hg.): Globalism, Globality, Globalization, Cluj-Napoca, 2006, S. 305-310
- Loewen, H.: Towards a dynamic model of the interplay between international institutions; GIGA Working Paper No. 17, February 2006

Finanzierung

- Eigenmittel

Laufzeit: 2006-2008

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Howard Loewen/Dirk Nabers/Detlef Nolte

**Handelsbilateralismus in vergleichender Perspektive
 – Ostasien und Lateinamerika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Ausgangspunkt sind die Ausweitung und Verdichtung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Lateinamerika und Ostasien.
- Fragen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es im „institutional design“ und im „institutional interplay“ bilateraler Handelsregime in Ostasien und Lateinamerika? Wie kann man sie erklären?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Regime-Theorie der Internationalen Beziehungen/ Institutionalismus
- Strukturierter Vergleich

Kooperationspartner im Projekt

- Christopher Dent, University of Leeds
- Universität Münster
- International Christian University, Japan

Finanzierung

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag geplant für Ende 2007)

Projektbezogene Lehre

- „Theorien der Internationalen Beziehungen“ (D. Nabers), Universität Stuttgart, WiSe 2007/08
- „Theories of International Relations“ (H. Loewen), Universität Münster/Universität Klausenburg, WiSe 2007/08

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop „Interregional Relations between Asia and Latin America“, University of Leeds, 8.-10. November 2006

Projektbezogene Publikationen

- Loewen, H.: Towards a dynamic model of the interplay between international institutions; GIGA Working Paper No. 17, February 2006

Laufzeit: 2008-2009

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Anja Zorob

Wirtschaftliche Öffnung und regionale Integration der Länder der MENA-Region

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Politökonomische Analyse wirtschaftlicher Reformen und Liberalisierung.
- Analyse der inhaltlichen Konzeption und Wirkungen von Abkommen der regionalen Integration (RIA) zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (Nord-Süd-Abkommen) sowie unter Entwicklungsländern (Süd-Süd-Integration) in komparativer Perspektive.
- Untersuchung der Chancen, Risiken und Erfordernisse der Süd-Süd-Integration als komplementäre Strategie für die Integration von Entwicklungsländern mit dem Norden.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Neuen Institutionenökonomik, Neue Politische Ökonomie
- Theorie der Außenwirtschaft und regionalen Integration
- Ansätze der Ökonomischen Geographie und internationalen Transaktionskosten

Finanzierung

- Social Science Research Council (SSRC): Workshop „Initiatives of Regional Integration“ (bewilligt)
- Eigenmittel

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Organisation (zus. mit Howard Loewen, IAS) des Workshops „Initiatives of Regional Integration in Asia in Comparative Perspective: Concepts, Contents and Prospects“, International Conference on Inter-Asian Connections, Dubai, UAE, 21.-24. Februar 2008
- Organisation (zus. mit Steffen Wippel, Berlin u. Christian Steiner, Mainz) des Panels „Ströme verbinden: Wirtschaft, Mobilität und Raum im Vorderen Orient“, 14. Internationaler DAVO-Kongress und 30. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.-27. September 2007

Projektbezogene Publikationen

- Zorob, A.: Reform without Adjustment: The Syrian Style of Economic Opening, in: Fuertig, H. (Hg.): The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence, Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007, S. 57-86
- Zorob, A.: The Potential of Regional Integration Agreements (RIAs) in Enhancing the Credibility of Reform: The Case of the Syrian-European Association Agreement; GIGA Working Paper No. 51, May 2007 (erscheint in Mediterranean Politics)
- Zorob, A.: Europäische Nachbarschaftspolitik: Eine erste Bilanz. GIGA Focus Nahost, Nr. 1/2007

Laufzeit: 2007-2008

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Beiträge in Sammelbänden renommierter Verlage:

Kohnert, Dirk: Common roots, shared traits, joint prospects? On the articulation of multiple modernities in Benin and Haiti, in: Schuerkens, Ulrike (Hg.): Globalization and transformations of local socio-economic practices, Oxford: Routledge, 2007 (i. E.).

Wieczorek, Iris: Innovationsprozesse und Akteure zur Förderung der Nanotechnologie in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hg.): Der Wettlauf um die Zukunft. Wo Japan mitspielt, und was Japan verpasst, Berlin/Heidelberg: Springer Verlag, 2007 (i. E.).

Wieczorek, Iris: Nanotechnology in Korea, Actors and Innovative Potential, in: Pascha, W./Mahlich, J. (Hg.), Innovation and Technology in Korea, Berlin: Springer Verlag, 2007, S. 205-231.

Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Steiner, Susan: Decentralisation and Poverty – Conceptual Framework and Application to Uganda, in: Public Administration and Development, 27 (2007) 2, S. 175-185.

Beiträge in Sammelbänden in renommierten Verlagen:

Kohnert, Dirk: Crisis Region Western Africa – The cradle of African migration to Europe, in: Gebrewold, Belachew (Hg.): Africa and Fortress Europe – Threats and opportunities. Hampshire, Aldershot: Ashgate Publishing, 2007 (i. E.).

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Beiträge in referierten Fachzeitschriften:

Bartsch, Sonja/Hein, Wolfgang/Kohlmorgen, Lars: Netzwerke und Governance. Transnationale Netzwerke als Grundlage der Politik in der Weltgesellschaft?, in: Peripherie, (2007) 105/106, S. 8-34.

Brach, Juliane: Euro-Mediterranean Partnership: The Role and Impact of the Economic and Financial Dimension, in: European Foreign Affairs Review, 2007 (i. E.).

Hein, Wolfgang/Kohlmorgen, Lars: Global Health Governance: Conflicts on Global Social Rights, erscheint in: Global Social Policy.

Loewen, Howard: East Asia and Europe – Partners in Global Politics?, in: Asia-Europe Journal, 5 (2007) 1, S. 23-31.

Beiträge in Sammelbänden renommierter Verlage:

Ishengoma, Esther K./Kappel, R.: Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter, in: Dey, D. (Hg.): Informal Sector in a Globalized Era, Hyderabad: The ICFAI University Press, 2007, S. 89-119.

Zorob, Anja: Intraregional Economic Integration: The Cases of GAFTA and MAFTA, in: Harders, Cilja; Legrenzi, Matteo (Hg.): Beyond Regionalism? Regional Cooperation, Regionalism and Regionalisation in the Middle East, London: Ashgate, 2007 (i. E.).

Zorob, Anja: Reform without Adjustment: The Syrian Style of Economic Opening, in: Fuertig, Henner (Hg.): The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence, Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007, S. 57-86.

Monographien renommierter Verlage:

Bartsch, Sonja/Hein, Wolfgang/Kohlmorgen, Lars (Hg.): Global Health Governance and the Fight Against HIV/AIDS. Basingstoke: Palgrave, 2007.

**Im Jahr 2007 abgeschlossene
Forschungsprojekte des GIGA**

Überblick: Im Jahr 2007 abgeschlossene Forschungsprojekte des GIGA

Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

- Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika (Gero Erdmann)
- Neue Träger/Akteure politischer Transformation in Ägypten und Saudi-Arabien: außerparlamentarische Opposition und „as-sahwa al-islamiya“ (Henner Fürtig)
- Fragmentierter Korporatismus – Chinas Branchenverbände im Wandel (Heike Holbig)
- Politische Parteien und ihre Wähler: Die Rolle von gesellschaftlichen Konfliktlinien und Mobilisierungsstrategien (Patrick Köllner)
- Islam und Demokratie in Südostasien. Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung in Indonesien und Malaysia (Andreas Ufen)

Forschungsschwerpunkt 2: Gewalt, Macht und Sicherheit

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

- Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften mit besonderer Berücksichtigung von Liberia und Sierra Leone (Andreas Mehler/Matthias Basedau/Judy Smith-Höhn/Daniel Lambach)

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

- Neue regionale Führungsmächte (Indien, Brasilien, Südafrika) im internationalen System (Daniel Flemes)

Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

- Die Rolle der Türkei im regionalen und internationalen System: Zwischen dem Nahen und Mittleren Osten und Europa (Udo Steinbach)

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Gero Erdmann

Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Entwicklung der Parteien und Parteiensysteme in fünf anglophonen Ländern Afrikas (Botswana, Ghana, Malawi, Tansania, Sambia) im Hinblick auf die Wahrnehmung gesellschaftlicher und politischer Funktionen für die demokratische Entwicklung.
- Analysekonzepte und Typologien in Anlehnung an jüngere Parteienforschung.
- Empirische Erkenntnisse über Organisation und Funktion politischer Parteien in Afrika.

Kooperationspartner im Projekt

- Forschungsinstitute und Universitäten in Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, G./Basedau, M.: Party Systems in Africa: Problems of Categorizing and Explaining Political Party Systems, in: Journal of Contemporary African Studies, 26 (2008) 1 (i. E.)
- Erdmann, G.: Ethnicity and Voter Alignment in Africa – Conceptual and Methodological Problems Revisited, in: Gloppen, S./Rakner, L. (Hgs.): Globalisation and Democratisation: Challenges for Political Parties, Oslo, 2007 (i. E.)
- Erdmann, G.: Hesitant Bedfellows: The German Stiftungen and Party Aid in Africa, in: Burnell, P. (Hg.): Globalising Party-based Democracy, Oxford, 2006, S. 181-199
- Erdmann, G.: Party Research: The Western European Bias and the 'African Labyrinth', in: Democratization, 11 (2004) 3, S. 63-87
- Köllner, P./Basedau, M./Erdmann, G. (Hg.): Innerparteiliche Machtgruppen. Faktionismus im internationalen Vergleich. Frankfurt: Campus Verlag, 2006
- Basedau, M./Erdmann, G./Mehler, A. (Hg.): Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa. Uppsala: Nordiska Afrikainstitutet, 2007

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Survival and Growth of Political Parties in Africa“, Accra (Ghana), zus. mit Friedrich-Ebert Stiftung, 2005

Laufzeit: 2003-2007

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Henner Fürtig

**Neue Träger/Akteure politischer Transformation in
Ägypten und Saudi-Arabien: außerparlamentarische
Opposition und „as-sahwa al-islamiya“**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung der Programmatik und politischen Methodik neuer oppositioneller Kräfte in Ägypten und Saudi-Arabien.
- Stärken und Schwächen der neuen politischen Akteure.
- Anknüpfungspunkte für deutsche und europäische Politikplanung.

Projektbezogene Publikationen

- Fürtig, H.: Transformation to persist: Political Reform in Egypt since 9/11, in: ders. (Hg.): The Arab Authoritarian Regime between Reform and Persistence, Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007, S. 26-56
- Fürtig, H.: Verfassungsreferendum in Ägypten: Meilenstein oder Mogelpackung? GIGA Focus Nahost, Nr. 3/2007

Kooperationspartner im Projekt

- Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Prof. Dr. Eberhard Kienle, Aix-en-Provence

Laufzeit: 2006-2007

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Heike Holbig

Fragmentierter Korporatismus – Chinas Branchenverbände im Wandel

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche institutionellen Anpassungsstrategien verfolgen chinesische Branchenverbände zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und wachsender Selbstbehauptung des privaten Wirtschaftssektors?
- Politisch-institutionelle Analyse der Funktionsweise und Leistungsfähigkeit verbandlicher Interessenvermittlung am Beispiel konkurrierender staatlicher und nichtstaatlicher Branchenorganisationen in der VR China.

Kooperationspartner im Projekt

- Langzeitexperten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in China
- Forscherteam zu chinesischen Kammern an der Zhejiang-Universität Hangzhou

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- International Symposium „Shichang jingji yu shanghui“ (Marktwirtschaft und Handelskammern), Mai 2001, Wuxi (China)
- „The Party and Private Entrepreneurs in the PRC“, International Conference „Bringing the Party Back In: How China Is Governed“, Asia Research Centre, Copenhagen Business School, Juni 2002, Kopenhagen
- „Entrepreneurial Interests in the Making: The Case of the All-China Federation of Industry and Commerce“, 14th Conference of the European Association of Chinese Studies (EACS), August 2002, Moskau
- „Fragmented Corporatism: Interest Politics in China's Private Business Sector“, European Consortium for Political Research (ECPR) Joint Sessions of Workshops, April 2006, Nicosia

Projektbezogene Publikationen

- Holbig, H.: The Party and Private Entrepreneurs in the PRC, in: Copenhagen Journal of Asian Studies, (Nov. 2002) 16
- Holbig, H./Reichenbach, T.: Verbandliche Interessenvermittlung in der VR China: Der Bund für Industrie und Handel zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und privatwirtschaftlicher Selbstbehauptung. Hamburg, 2005

Laufzeit:

- 1. Projektphase: 2000-2002
- 2. Projektphase: 2004-2007

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Patrick Köllner

**Politische Parteien und ihre Wähler:
Die Rolle von gesellschaftlichen Konfliktlinien
und Mobilisierungsstrategien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Vergleichende Fragestellung: Welche Rolle spielen „traditionelle“ gesellschaftliche Konfliktlinien und „neue“ Mobilisierungsstrategien politischer Parteien bei der Anbindung von Wählern an Parteien?
- Einzelstudie Japan: Der Einsatz neuer Wählerbindungsstrategien bei Unterhauswahlen in Japan seit 2003: Hintergründe, Funktionen und Perspektiven.

Kooperationspartner im Projekt

- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Tagung des GIGA und der Konrad-Adenauer-Stiftung „Parteien und ihre Wähler: Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wählermobilisierung im internationalen Vergleich“, Berlin, Mai 2007
- Vorträge zu Wählermobilisierung und Wahlkampfstrategien in Japan, auf der Jahrestagung der Association of Asian Studies (Boston, März 2007), an der University of British Columbia (Vancouver, März 2007), an der University of Washington (Seattle, März 2007), an der Universität Nürnberg-Erlangen (Juli 2007) und auf der Jahrestagung der American Political Science Association (Chicago, September 2007)

Projektbezogene Publikationen

- Köllner, P./Grabow, K. (Hg.): Parteien und ihre Wähler: Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wählermobilisierung im internationalen Vergleich. Berlin: KAS (erscheint Ende 2007)
- Köllner, P.: Gestalt und Orientierung von Wahlkämpfen: Ansätze für den internationalen Vergleich, in: ebd.
- Köllner, P.: Wahlkampf in Japan: Neue Taktiken gelangen ins Blickfeld. GIGA *Focus Asien*, Nr. 3/2007
- Köllner, P.: Campaigning for the Japanese Lower House: From Mobilising to Chasing Voters?, GIGA Working Paper No. 55, July 2007 (überarbeitet eingereicht bei internationaler Fachzeitschrift)

Laufzeit: 2007-2008

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Andreas Ufen

**Islam und Demokratie in Südostasien.
 Politischer Islam, Konfliktlinien und
 Demokratisierung in Indonesien und Malaysia**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Erforschung von Parteien und der Struktur von Parteiensystemen, von Prozessen der Islamisierung, insbesondere der politischen Aufwertung islamischer Führer, Organisationen und Gesellschaftsmodelle sowie von Prozessen der Demokratisierung oder der Blockierung der Demokratisierung.
- Ziele: Analyse der Beziehungen zwischen sozialen Spaltungen (zwischen Ethnien, zwischen religiösen Gruppen, zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Stadt und Land etc.), zwischen der gesellschaftlichen Spaltungsstruktur und der Islamisierungsform sowie zwischen Islam und Demokratisierung.

Kooperationspartner im Projekt

- In Indonesien: Centre for Strategic and International Studies (CSIS), Wissenschaftlerstab des nationalen Parlamentes (P3I), Freedom Institute
- In Malaysia: Asia Centre for Media Studies (Petaling Jaya)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Vortrag „Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wählermobilisierung in Südostasien“, Workshop „Parteien und ihre Wähler“, Tagung des GIGA und der Konrad-Adenauer-Stiftung, 23. Mai 2007, Berlin
- Vortrag „The Institutionalization of Political Party Systems in Southeast Asia“, Konferenz der American Association of Asian Studies, 23. März 2007, Boston
- Vortrag „Islamisation and Democratisation in Southeast Asia“, ECPR, 7. September 2007, Pisa
- Vortrag „Political Islam and Democracy in Indonesia and Malaysia“, EuroSEAS, 13. September 2007, Neapel

Projektbezogene Publikationen

- Bunte, M./Ufen, A. (Hg.): Democratization in Post-Suharto Indonesia, London: Routledge, (i. E.); darin: Political Parties and Democratization in Indonesia
- Ufen, A.: Konfliktlinien und Wählermobilisierung in Südostasien: Indonesien und Malaysia im Vergleich, in: Köllner, P./Grabow, K. (Hg.): Parteien und ihre Wähler: Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wählermobilisierung im internationalen Vergleich, Berlin: KAS (erscheint Ende 2007)
- Ufen, A.: Political Parties in Post-Suharto Indonesia: Between politik aliran and “Philippinisation”, GIGA Working Paper No. 37, December 2006 (überarbeitet eingereicht bei South East Asia Research)
- Ufen, A.: Political Party and Party System Institutionalization in Southeast Asia. A Comparison of Indonesia, the Philippines, and Thailand, GIGA Working Paper No. 44, March 2007 (überarbeitet eingereicht bei Pacific Review)
- Ufen, A.: Das Lipset/Rokkan-Modell in Südostasien. Konfliktlinien im indonesischen Parteiensystem (eingereicht bei PVS)

Laufzeit: 2004-2007

Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Andreas Mehler/Matthias Basedau/
Judy Smith-Höhn/Daniel Lambach**

**Legitime Gewaltoligopole in Postkonflikt-
gesellschaften mit besonderer Berücksichtigung
von Liberia und Sierra Leone**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche Akteure bieten in einer Situation „fragmentierter Autorität“ unmittelbar nach gewaltsamen Konflikten Sicherheit an (oder sanktionieren Gewalt und Kriminalität)?
- Welche Form von Kooperation und Abgrenzung bestehen zwischen lokalen Gewaltakteuren?
- Ziel ist die empirische Erfassung und anschließende Typologisierung der Gewaltakteure sowie von deren Interaktionen in den Fallregionen.

Kooperationspartner im Projekt

- Sven Chojnacki, Freie Universität Berlin
- Mats Utas, Nordiska Afrika Institutet, Uppsala
- Osman Gbla, Centre for Development and Security Analysis (CEDSA), Sierra Leone
- Sidi Diawara, National Democratic Institute (NDI), Liberia

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften (DSF-finanziert), Hamburg, 19.-20. März 2007
- Alternative Policing, New initiatives or established patterns of self-help?, Panel auf der II. European Conference on African Studies, Leiden, 11. Juli 2007
- Sicherheit unter dem Vorzeichen prekärer Staatlichkeit (DSF-finanziert), 14. Juli 2006

Projektbezogene Publikationen

- Mehler, A./Smith-Höhn, J.: Security Actors in Liberia and Sierra Leone: Roles, Interactions and Perceptions, in: Debiel, T./Lambach, D. (Hg.): Actors of Violence and Alternative Forms of Governance (INEF Report 89/2007), S. 50-66
- Basedau, M./Mehler, A./Smith-Höhn, J.: Caught between International, State and Non-state Actors: Public Perceptions of Security in Post-conflict Urban Liberia, in: Journal of Peacebuilding and Development, 3 (2007) 2, S. 84-89
- Mehler, A.: Les oligopoles de la violence en Afrique: produire de la sécurité au-delà de l'Etat ?, in: Politique Etrangère, (2006) 3
- Mehler, A./Smith-Höhn, J.: Liberia: Ellen in Wonderland? GIGA Focus Afrika, Nr. 5/2006
- Smith-Höhn, J.: Transforming Liberia and Sierra Leone: A Paradox of External Intervention, in: Dauderstädt, M./Schildberg, A. (Hg.): Dead Ends of Transition. Rentier Economies and Protectorates, Frankfurt/M.: Campus 2006, S. 185-196

Laufzeit: 2005-2007

Gewalt, Macht und Sicherheit

Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

Daniel Flemes

Neue regionale Führungsmächte (Indien, Brasilien, Südafrika) im internationalen System

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Den Regionalmächten Indien, Brasilien und Südafrika kommt wachsende Bedeutung für die Politik auf globaler Ebene zu. Konflikte um die Durchsetzung oder Verhinderung regionaler Vorherrschaft und Ressourcensicherung werden in der Zukunft an Virulenz zunehmen. Das Forschungsinteresse gilt deshalb
 1. der Vernetzung der Führungsmächte in ihren Bezugsregionen,
 2. den Strategien und Machtressourcen, um regionale Führerschaft (einschließlich der Reaktionen der anderen Staaten in und außerhalb der Region) durchzusetzen, und
 3. der Zusammenarbeit der südlichen Regionalmächte auf globaler Ebene, etwa im IBSA (India, Brazil, South Africa) Dialogue Forum.
- Es soll einerseits geklärt werden, ob die aufstrebenden Mächte nachhaltigen Einfluss in globalen Institutionen (z. B. UNO, WTO und IWF) nehmen können. Andererseits wird nach den Implikationen gefragt, die sich aus dem Aufstieg der Regionalmächte für die deutsche und europäische Außen- und Sicherheitspolitik ergeben.

Kooperationspartner im Projekt

- Indien: Jawaharlal Nehru University (JNU, Neu Delhi), Indian Council for Research on International Economic Relations (ICRIER, Neu Delhi), Brasilianische Botschaft (Neu Delhi)
- Südafrika: Human Science Research Council (HSRC, Pretoria), Deutsche Botschaft (Pretoria), Institute for Global Dialogue (IGD, Midrand), Friedrich Ebert Stiftung (FES, Johannesburg)
- Brasilien: Pontifícia Universidade Católica (PUC, Rio de Janeiro), Instituto Universitário de Pesquisas do Rio de Janeiro (IUPERJ), Konrad Adenauer Stiftung (KAS, Rio de Janeiro), Universidade de Brasília (UNB)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop „Emerging Power India: Between Global Ambitions and Regional Cooperation“, Institute of International Studies of the Jawaharlal Nehru University (JNU), Neu Delhi, 20-22. Februar 2007

Projektbezogene Publikationen

- Flemes, D.: Can Emerging Middle Powers Challenge the International System? State and Perspectives of the IBSA-Dialogue Forum; GIGA Working Paper No. 55, July 2007 (eingereicht bei Foreign Policy Analysis)
- Flemes, D.: Brasilien – Regionalmacht mit globalen Ambitionen. GIGA *Focus* Lateinamerika, 6/2007
- Flemes, D.: Conceptualising Regional Power in International Relations – Lessons from the South African Case; GIGA Working Paper No. 53, June 2007 (erscheint in Journal of Contemporary African Studies)
- Flemes, D.: Brazil's Nuclear Policy. From Technological Dependence to Civil Nuclear Power; GIGA Working Paper No. 23, June 2006
- Flemes, D.: Brazil's cooperative leadership in Southern Latin America's security policies, Berlin 2006

Laufzeit: 2006-2007

Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

Udo Steinbach

Die Rolle der Türkei im regionalen und internationalen System: Zwischen dem Nahen und Mittleren Osten und Europa

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie reagiert die Türkei auf die Mitgliedschaftspolitik der EU?
- Welche gesellschaftlichen und innenpolitischen Faktoren bestimmen die türkische Außen- und Entwicklungspolitik?
- Stellung der Türkei im internationalen/regionalen System.

Kooperationspartner im Projekt

- Politikwissenschaftliche Institute an türkischen Universitäten (insbeson. Bogaziçi und Bilkent)
- Abstimmung mit anderen Einrichtungen in Deutschland, die sich mit zeitgenössischer Türkei befassen, u. a. SWP sowie politische Stiftungen
- Robert Schuman Center for Advanced Studies, Florenz

Projektbezogene Publikationen

- Steinbach, U., Außenpolitik an der Nahtstelle zweier Welten, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 57 (2006) 3, S. 181-194
- Steinbach, U., Demokratieförderung Türkei, unveröffentlichtes Manuskript (2006)

Laufzeit: 2004-2007

**Wissenschaftliche
Mitarbeiter(innen)
und Doktorand(inn)en**

Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)

Neben der eigentlichen Forschungsarbeit in Forschungsschwerpunkten und Forschungsgruppen erarbeiten die Regionalinstitute des GIGA aktuelle Analysen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) des GIGA stellen in ihrer Gesamtheit einen in Deutschland starken Pool von Regionalexpertise dar.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden der interessierten Öffentlichkeit in unterschiedlicher Form zur Verfügung gestellt: Beiträge in Zeitschriften und Jahrbüchern, *GIGA Focus*, Interviews, Vortragsveranstaltungen, Hintergrundgespräche mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft sowie Gutachten für öffentliche Einrichtungen.

Folgende Expertise findet sich in den Regionalinstituten des GIGA:

Regionale Expertise: Afrika

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Erance Abeka	Ökonomie	Afrika
Henrik Amadi	Politische Entwicklung	Afrika
Dr. Matthias Basedau	Parteien und -systeme, Religion und Konflikt, Ressourcenkonflikte	Westafrika: Mali, Niger; Tschad; Botswana
Dr. Goswin Baumhögger	Regionalkooperation	Südliches Afrika
Dipl.-Sowi. Anika Becher	Vergleichende Demokratieforschung, ethnische Konflikte, Parteiensysteme	Subsahara-Afrika
Dr. Gero Erdmann	Demokratisierung, Transitionsprozesse, politische Systeme und Kultur	Tanzania, Zambia, Malawi, Kenya, Namibia, Ghana, Südafrika
Lena Giesbert, M.A.	Armutsreduzierung, wirtschaftliches Wachstum, Migration	Östliches Afrika, v. a. Kenia, Uganda
Dipl.-Ök. Jennifer Golan	Ressourcenkonflikte, Armut und Ungleichheit	Subsahara-Afrika
Prof. Dr. Robert Kappel	Globalisierung, Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft, Unternehmensstrategien	Afrika
Dr. Dirk Kohnert	Soziokulturelle Dimension wirtschaftlichen Wachstums, informeller Sektor in Wirtschaft und Politik, Entwicklungsplanung und -evaluierung	Westafrika, CFA-Zone

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Dr. Daniel Lambach	Staatszerfall, Konfliktökonomien, Territorialität von Gewalt und Herrschaft	Subsahara-Afrika
Dr. Laurence Marfaing	Migration, Beziehungen EU-Afrika	West- und Nordafrika
Annegret Mähler, M.A.	Ressourcenreichtum, Konflikte	Nigeria
Dr. Andreas Mehler	Gewaltsame Konflikte, Krisenprävention, Staatlichkeit, französische und deutsche Afrikapolitik	Frankophones Zentral- und Westafrika
George Michuki M'Mukaria	Armut, Haushalte	Afrika
Dr. Ute Rietdorf	Unternehmen, Haushalte	Ostafrika
Dipl.-Pol. Judy Smith-Höhn	Gewaltsame Konflikte, Konfliktursachen und Krisenprävention	Liberia, Sierra Leone, Nigeria
Dr. Christian von Soest	Entwicklungspolitik, Staat und Verwaltung, Leistungsfähigkeit und politische Einflussnahme auf die Verwaltung	Südliches Afrika: Südafrika, Zambia, Botswana
Alexander Stroh, M.A.	Parteien und -systeme, Institutionen in Demokratisierungsprozessen, vergleichende Demokratieforschung	Benin, Burkina Faso, Ruanda

Regionale Expertise: Asien

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Prof. Dr. Joachim Betz	Entwicklungspolitik, Sozialpolitik, Wirtschaft	Indien, Sri Lanka
Dr. Marco Bunte	Demokratisierung, Dezentralisierung, politische Konflikte	Thailand, Indonesien, Myanmar
Nadine Burgschweiger, M.A.	Wirtschaft	Japan
Dr. Ole Döring	Bioethik	VR China
Dr. Karsten Giese	Außenpolitik, Außenwirtschaft, Internet	VR China, Taiwan
Dr. Heike Holbig	Innenpolitik, privatwirtschaftliche Interessenverbände, politische Legitimität	VR China, SVR Hongkong
PD Dr. Thomas Kern	Politik, Gesellschaft	Südkorea
Dr. habil. Patrick Köllner	Vergleich politischer Systeme, Parteien und Wahlen, politische Ökonomie	Japan, Südkorea, Nordkorea
Dr. Jen-Kai Liu	Innenpolitik (Personalien, Organisation)	VR China, SVR Macau
Dr. Howard Loewen	Politik und Wirtschaft, Innen- und Außenpolitik, Internationale Beziehungen Südostasiens	Philippinen, Singapur, Vietnam, ASEAN, ASEM

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
PD Dr. Dirk Nabers	Außenwirtschaft, Außenpolitik	Japan
Dr. Nam Sang-hui	Gesellschaft	Südkorea
Ryôma Sakaeda, M.A.	Außen- und Sicherheitspolitik	Japan
Dr. Günter Schucher	Soziale Entwicklung, Arbeit und Beschäftigung	VR China
Dr. Margot Schüller	Wirtschaft, Finanzsektor und Industriepolitik, EU und Asien	VR China, SVR Hongkong
Bianca Stachoske, M.A.	Politik, Gesellschaft	Indien
Dr. Andreas Ufen	Politik, Islam	Indonesien, Ost-Timor, Malaysia
Dr. Iris Wiezorek	Gesellschaft, Technologie und Forschung, neue soziale Bewegungen	Japan

Regionale Expertise: Lateinamerika

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Prof. Dr. Klaus Bodemer	EU Innen- und Außenpolitik lateinamerikanischer Staaten, Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik, Globalisierung und regionale Integration	Cono Sur (v. a. Argentinien, Chile, Uruguay), Venezuela
Prof. Dr. Barbara Fritz	Wirtschaft, Geld und Entwicklung, Entwicklungstheorien und Entwicklungsstrategien	Brasilien, Argentinien, Mexiko
Dr. Jorge P. Gordin	Föderalismus und Dezentralisierung, Wahlen, Parteien	Venezuela
Prof. Dr. Wolfgang Hein	Landwirtschaft und Ernährung, Global Governance, Entwicklungstheorien, Umweltprobleme, Gesundheit	Zentralamerika, Venezuela, Nord-Süd allgemein
Dr. Bert Hoffmann	Politische und soziale Entwicklungen, ökonomische Transformation und Entwicklungsproblematik, "Latinos" in den USA	Mexiko, Karibik, Kuba
Sebastian Huhn, M.A.	Gewalt und öffentliche Sicherheit, Migration und Migrationspolitik, Menschenrechte	Zentralamerika (v. a. Nicaragua und Costa Rica)
Dr. Sabine Kurtenbach	Kriegsursachen, Konfliktregulierung, Militär	Zentralamerika, Kolumbien
Dr. Mariana Llanos	Politische Institutionen, Präsidentialismus, Parlamente	Argentinien, Lateinamerika
Prof. Dr. Detlef Nolte	Politische Institutionen, Vergangenheitspolitik, Außenpolitik	Lateinamerika, Argentinien, Chile, Paraguay
Dr. Annika Oettler	Menschenrechte, Demokratisierung, Zivilgesellschaft	Zentralamerika, Peru

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Peter Peetz, M.A.	Demokratiefragen, öffentliche Sicherheit, politische Entwicklung allgemein	Zentralamerika (v. a. Honduras, El Salvador)
Dr. Susan Steiner	Armut, Einkommensungleichheit, Risikomanagementstrategien armer Haushalte	Südamerika

Regionale Expertise: Naher und Mittlerer Osten

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
PD Dr. Martin Beck	Erdölpolitik, Globalisierung, Demokratisierung, Arabisch-israelischer Konflikt	Naher Osten (Israel, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien)
Dipl.-Volksw. Juliane Brach	Euro-mediterrane Beziehungen, Innovation und Wachstum	Arabischer Mittelmeerraum
PD Dr. Sigrid Faath	Stabilisierung der Region Nordafrika und Nahost, Gewalt und Konflikte	Nordafrika/Nahost
Prof. Dr. Henner Fürtig	Soziale und politische Transformation, Demokratisierung, regionale Sicherheitskooperation	Ägypten, Arabische Halbinsel, Irak, Iran
Dr. Hanspeter Mattes	Politische Institutionen, Transformationsprozesse, Soft-security-Probleme	Maghreb (allg.), Libyen, Sahel
Dr. Irina Morozowa	Transformation politischer Eliten	Zentralasien
Dipl.-Sowi. Miriam Shabafrouz	Ressourcenreichtum, Konflikte	Algerien, Iran, Haiti
Prof. Dr. Udo Steinbach	Naher Osten in der internationalen Politik, Transformation der politischen Systeme, Arabisch-israelischer Konflikt	Naher und Mittlerer Osten (allg.); Iran, Türkei
Dr. Anja Zorob	Wirtschaftliche Entwicklung und Transformation, regionale Integration, euro-mediterrane Beziehungen	Nahost/Nordafrika, Syrien, Palästina, Jordanien

Überregionale Expertise

<i>Mitarbeiter(in)</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Dipl.-Pol. Sonja Bartsch	Global Governance und Gesundheit	Nord-Süd allgemein
Dr. Lars Kohlmorgen	Internationale Umweltpolitik, Internationale Organisationen und Gesundheit	Nord-Süd allgemein
Dr. Jan Peter Wogart	Internationale Organisationen und Gesundheit	Nord-Süd allgemein

<i>Name</i>	<i>Dissertationsthema</i>	<i>Förder- einrichtung</i>	<i>Betreuer</i>
Otto Argueta	Cambio y refuncionalización del sistema político en Guatemala y El Salvador	DAAD	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Juliane Brach	Determinants of Sustainable Socio-Economic Development in the Arab-Mediterranean Countries – The Euro-Mediterranean Partnership and Beyond	-	PD Dr. Martin Beck (IMES)
Miguel A. Buitrago Bascopé	The effects of the decentralization process on the consolidation process of the Bolivian democracy	-	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Ulrike Capdepón	Entgrenzte Erinnerungskulturen: Der öffentliche Umgang mit Diktaturfolgen in Spanien und Chile in seiner transnationalen Vernetzung	Hans-Böckler-Stiftung	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Victor Cladera	The influence of Global Value Chains governance on Local Lead Firms and its capabilities to promote local upgrading: The case of the Local Leading firms in the Bolivian Soybean cluster	ALBAN	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Sandra Destradi	Untersuchung zum Begriff „Regionale Führungsmacht“ und empirische Überprüfung am Fall Indien	-	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
Wiebke Eden-Fleig	The Shiite-Islamist Movements and the Future of Iraq: Political Identity and Mobilisation in the State-Building Process of Post-War Iraq	American University Beirut und Stipendium	PD Dr. Henner Fürtig (IMES)
Ingrid Fromm	Agricultural Value Chains in Honduras: Chances and Perspectives for Insertion in the Global Economy	Universität Leipzig	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Ruth Fuchs	Vergangenheitspolitik und Demokratisierung in Argentinien und Uruguay	Heinrich-Böll-Stiftung	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Johannes Gerschewski	Legitimationsstrategien und Stabilität Nordkoreas	GIGA-Forschungsstipendium 2007/08	Dr. habil. Patrick Köllner (IAS)

<i>Name</i>	<i>Dissertationsthema</i>	<i>Förder- einrichtung</i>	<i>Betreuer</i>
Lena Giesbert	Responses to risk: the role of insurance for the poor in Ghana	Wiss. Mitarbeiterin des GIGA	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Markus Goebel	Vergangenheitsaufarbeitung durch Wahrheitskommissionen: Das Fallbeispiel Peru	-	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Doris Hillger	Bildungspolitik in Indien	Friedrich-Ebert-Stiftung	Prof. Dr. Joachim Betz (IAS)
Fredrick Kisekka-Ntale	Institutional Dilemmas in Tropical Resource Management. A Case Study of Kakamega Forst, Kenya	BMFT	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Janet Kursawe	Drogen als Sicherheitsbedrohung? Eine vergleichende Untersuchung zur Drogenpolitik Afghanistans, Pakistans und Irans	Heinrich-Böll-Stiftung	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
George Michuki M'Mukaria	Coping strategies of rural households in Kakamega Forest, Kenya	BMFT	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Annegret Mähler	Ressourcenreichtum als Fluch? Die politische Ökonomie des Erdöls in Lateinamerika	Wiss. Mitarbeiterin des GIGA	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Yasin Mohammed	Regional Dynamism and Resolution of Ethnic Conflicts in the Horn of Africa: an Analysis of the Afar-Somali Problem	-	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
Carlos Moreno Falcon	Die chilenische Forst- und Holzindustrie, Möglichkeiten ergiebiger Industrialisierung	Chilenisches Regierungsstipendium	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Olga Munteanu	Globale Wertschöpfungsketten im Wandel. Die Herausforderungen für lokale Automobilzulieferer in Ungarn	Universität Leipzig	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Dalila Nadi	Zur Entstehung neuer translokaler Arbeitsmärkte in Algerien	-	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Peter Peetz	Innere Sicherheit und Anti-mara-Politik in Zentralamerika (Arbeitstitel)	DFG; Wiss. Mitarbeiter des GIGA	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
Jan-Henrik Petermann	Between Export Promotion and Poverty Reduction: The Political Economy of Untying Official Development Assistance and the Origins of Change in Bilateral Aid Relationships after the End of the Cold War	-	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
Mascha Peters	Demokratisierungspotentiale von Internetmedien am Beispiel Südkorea	Korea Foundation	Dr. habil. Patrick Köllner (IAS)

<i>Name</i>	<i>Dissertationsthema</i>	<i>Förder- einrichtung</i>	<i>Betreuer</i>
Thomas Richter	Die politische Ökonomie struktureller Anpassung im Vorderen Orient: Geostrategische Position und Rente in Marokko, Tunesien, Ägypten und Jordanien	Hans-Böckler-Stiftung; Graduate School of Social Sciences, Universität Bremen	PD Dr. Martin Beck (IMES)
Kathrein Ristow	Bad Governance in Netzwerken. Eine empirische Untersuchung zu Korruption und Rent-Seeking in Policy-Netzwerken in Peru	-	Prof. Dr. Wolfgang Hein (ILAS)
Ryôma Sakaeda	Japans Sicherheitspolitik gegenüber Nordkorea (Arbeitstitel)	Wiss. Mitarbeiter des GIGA	PD Dr. Dirk Nabers (IAS)
Martin Schulz	Die Rolle des Verfassungsgerichts im südkoreanischen Demokratisierungsprozess	-	Dr. habil. Patrick Köllner (IAS)
Henning Senger	Analyse der rechtskonservativen chilenischen Partei Unión Demócrata Independiente (UDI) im Kontext ihres Aufstieges zur führenden chilenischen Oppositionspartei	-	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)
David Shim	Sicherheitsinstitutionen als diskursive Rahmen – die Sechs-Parteien Gespräche in Nordostasien (Arbeitstitel)	Wiss. Mitarbeiter des GIGA	PD Dr. Dirk Nabers (IAS)
Judy Smith-Höhn	Challenges to Rebuilding the Security Sector in Post-Conflict Societies: Perceptions and Potentials in Liberia and Sierra Leone	Wiss. Mitarbeiterin des GIGA	apl. Prof. Dr. Ulf Engel (extern)
Frank A. Stengel	Der Wandel außenpolitischer Diskurse. Japan und Deutschland aus vergleichender Perspektive (Arbeitstitel)	GIGA-Forschungsstipendium 2007/08	PD Dr. Dirk Nabers (IAS)
Alexander Stroh	Erfolgsbedingungen politischer Parteien in Afrika. Benin und Burkina Faso seit der Rückkehr zum Mehrparteiensystem	Wiss. Mitarbeiter des GIGA	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
Michaela Ungerer	Vietnamesische Textilindustrie	Land Sachsen	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Martina Warning	Die sich entwickelnde türkische Rolle im Nahostkonflikt in (zeit-)geschichtlicher und politischer Analyse mit Bezug auf die Europäisierung der Türkei	Friedrich-Naumann-Stiftung	Prof. Dr. Udo Steinbach (IMES)
Leslie Wehner	Stalled Free Trade Agreement Negotiations in the Global Economy	DAAD	Prof. Dr. Detlef Nolte (ILAS)

<i>Name</i>	<i>Dissertationsthema</i>	<i>Förder- einrichtung</i>	<i>Betreuer</i>
Ellinor Zeino-Mahmalat	Kartellisierung oder Zivilisierung der Energiepolitik. Internationale Kooperation in der Öl- und Gaspolitik zwischen ungleichen Partnern – eine regimeanalytische Betrachtung	-	Prof. Dr. Cord Jakobeit (extern)
Xiuhua Zeng	Locational Factors and the Development of High-tech Enterprises in China	Friedrich-Ebert-Stiftung	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)

Im Jahr 2007 abgeschlossene Promotionsverfahren

<i>Name</i>	<i>Dissertationsthema</i>	<i>Universität</i>	<i>Betreuer / Gutachter</i>
Dr. Michael Shohat	Voraussetzungen für die Entwicklung des E-Commerce in Südamerika am Beispiel Chile	Univ. Hamburg	Prof. Dr. Detlef Nolte (GIGA) Prof. Dr. Hans J. Kleinsteuber (Univ. Hamburg)
Dr. Christian von Soest	Leistungsfähigkeit afrikanischer Bürokratien – Botswana und Zambia	Univ. Leipzig	apl. Prof. Dr. habil. Ulf Engel (Univ. Leipzig) Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA)
Dr. Susan Steiner	Decentralisation and Poverty in Uganda	Univ. Leipzig	Prof. Dr. Robert Kappel (GIGA) Prof. Dr. Markus Frölich (Universität St. Gallen) apl. Prof. Dr. habil. Ulf Engel (Univ. Leipzig)

(Stand: September 2007)

Prof. Dr. Jürgen Rüland Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats	Universität Freiburg i. Br. Seminar für Wissenschaftliche Politik
Prof. Dr. Harald Fuhr Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats	Universität Potsdam FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Michiel Baud	Centre for Latin American Research and Documentation, Amsterdam (CEDLA) University of Amsterdam Latin American Studies
apl. Prof. Dr. habil. Ulf Engel	Universität Leipzig Institut für Afrikanistik
Prof. Dr. Solvay Gerke	Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn Department of Political and Cultural Change Universität Bonn Department of Southeast Asian Studies
Dr. Anke Hoeffler	Centre for the Study of African Economies (CSAE) Oxford University
Prof. Dr. Stephan Klasen	Universität Göttingen Ibero-Amerika Institut für Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. Eberhard Kienle	Institut de Recherches et d'Etudes sur le Monde Arabe et Musulman (IREMAM), Aix-en-Provence
Prof. Dr. Sebastian Lentz	Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig Universität Leipzig
Dr. Stefan Mair	Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
Prof. Dr. Hans-Bernd Schäfer	Universität Hamburg FB Rechtswissenschaft FB Wirtschaftswissenschaften
Prof. Dr. Hubert Schmitz	University of Sussex Institute of Development Studies Brighton, Großbritannien

Anhang

Anhang 1:

Kooperationspartner in aktuellen Projekten

1. Universitäten:

- American University Beirut
- Beijing University: Prof. Dr. Cong Yali
- Bilkent-Universität, Ankara (Türkei)
- Bucerius Law School, Hamburg
- Freie Universität Berlin, Lateinamerika-Institut/Universidade Federal de Santa Catarina (Brasilien): Sérgio Costa
- Freie Universität Berlin
- Fudan Universität, Shanghai: Prof. Drs. Zhou, Zhang und Lu
- Humboldt-Universität Berlin
- International Christian University (Japan)
- Jacobs University Bremen: Prof. Dr. M. Bogaards
- Nordamerika-Zentrum der Universität Frankfurt/Main
- Queen's University, Department of Political Studies, Canada: Bruce Gilley
- TU Darmstadt: Prof. Dr. P. Niesen, Jörg Kemmerzell
- Universidad Centroamericana José Simeón Cañas, San Salvador
- Universidad Centroamericana, Managua
- Universidad de Costa Rica, San José
- Universidad Torcuato Di Tella, Buenos Aires
- Universität Bayreuth
- Universität Bergen (Norwegen)
- Universität Bochum
- Universität Bonn, Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Sub-tropics (ARTS)
- Universität Dortmund, SPRING
- Universität Duisburg-Essen: Prof. Dr. C. Hartmann
- Universität Hamburg
- Universität Hannover, Forschungsschwerpunkt „Transformation Studies“
- Universität Leipzig, Institut für Afrikanistik: Prof. Dr. Ulf Engel
- Universität Leipzig, Small Enterprise Promotion + Training (SEPT)
- Universität Liverpool
- Universität Luxembourg

- Universität Mailand
- Universität Münster
- Universität Salamanca
- Universität Talca (Chile)
- Universität Tübingen
- Universität Wien: Prof. Dr. Herbert Gottweiss
- Université Bamako, Mali
- Université Cheikh Anta Diop, Dakar
- Université d'Abomey Calavi, Bénin; Roch L. Mongbo
- Université Hassan II, Casablanca
- Université Nouakchott, Mauretanien
- Université Paris 7, Paris
- University City College London
- University of Coventry: Bruce Baker
- University of Dar es Salaam (Tanzania)
- University of Nairobi, Institute of Development Studies (IDS) und Department of Economics
- University of Oxford
- University of Pittsburgh
- University of Stellenbosch und Durban (South Africa)
- University of the Witwatersrand, Johannesburg

2. Forschungseinrichtungen:

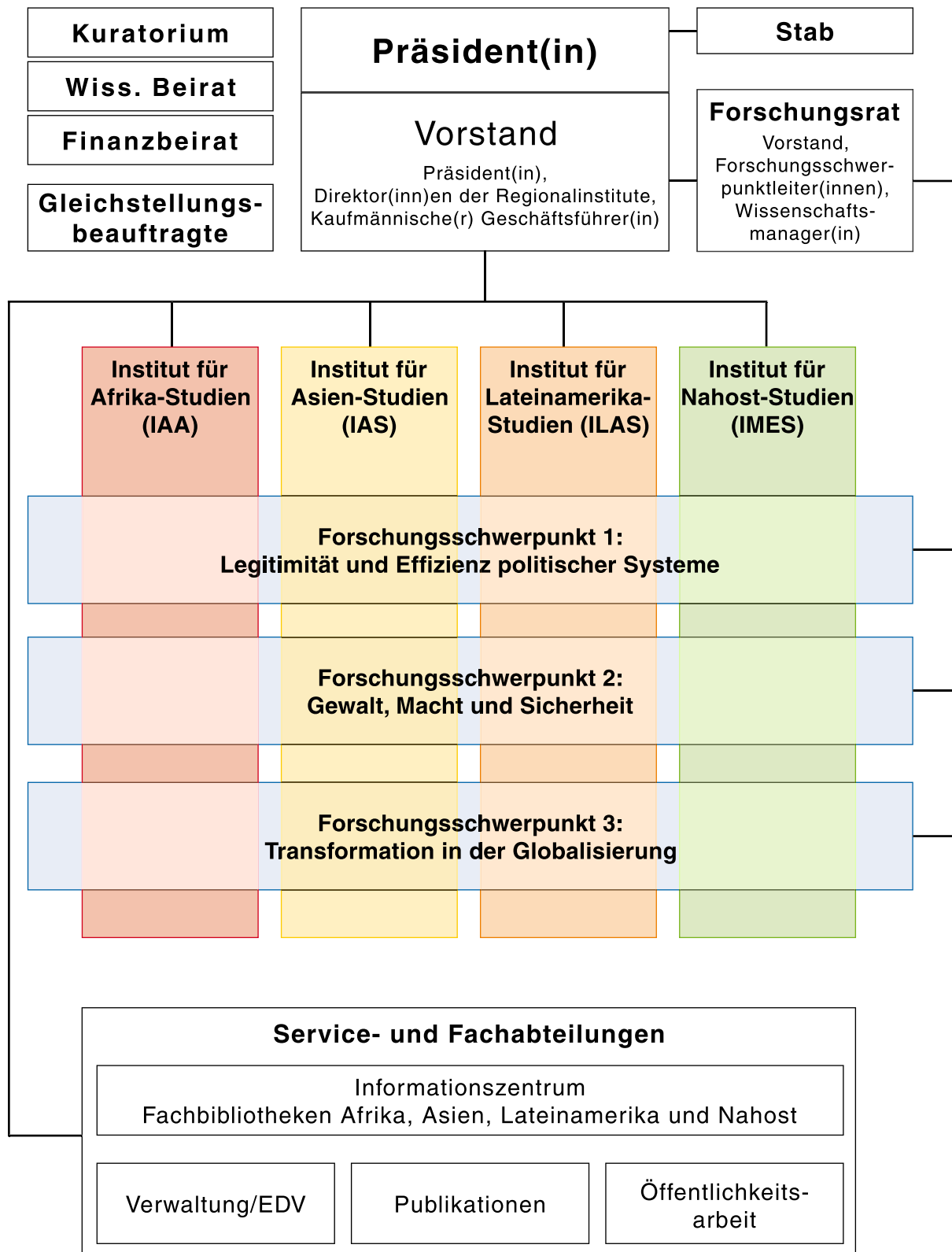
- Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Jiangsu
- Arnold-Bergsträsser-Institut, Freiburg
- Bernhard-Nocht-Institut, Hamburg
- Bonn International Center for Conversion (BICCC), Bonn
- CEDEJ, Kairo
- Center for Democratic Development, Accra
- Centre for Global Development (CGD), Burkina Faso
- Centre of International Studies Hamburg (CIS), Universität Hamburg
- Centro Investigaciones Regionales de Meso-America (CIRMA), Guatemala
- Centre de Recherches en Économie Appliquée pour le Développement (CREAD), Algier
- L'École des hautes études en sciences sociales (EHESS), Paris
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg
- (Fraunhofer-)Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
- Gemini Life Insurance Company, Accra
- Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf
- Groupe de Recherche en Économie Appliquée et Théorique (GREAT), Mali

- Grupo de Análisis para el Desarrollo, Lima
- Human Sciences Research Council, Pretoria: Prof. Adam Habib
- Institut Fondamentale d'Afrique Noir (IFAN), Dakar
- Institut Français du Proche-Orient (IFPO), Damaskus und Amman
- Institut de Recherche Empirique en Économie Politique (IREEP), Benin
- Institut de recherche pour le développement (IRD), Paris
- Institute of Sociology and Development, Southern Institute of Social Sciences (SISS), Ho Chi Minh-City
- Institute of Sociology, Vietnamese Academy of Social Sciences (VASS), Ha Noi
- Institute of Southeast Asian Studies, Singapur
- Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg: Tobias Debiel
- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel
- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)
- Laboratoire d'Etudes et de Recherches sur les Dynamiques Sociales et le Développement Local (LASDEL), Niger
- London School of Economics and Political Science (LSE), London: Prof. Dr. Nikolas Rose
- Max-Weber-Kolleg für sozial- und kulturwissenschaftliche Studien an der Universität Erfurt
- Nordic Institute of Asian Studies (NIAS)
- Robert Schuman Center for Advanced Studies, Florenz
- Sciences Po, Paris
- ServiPerú, Lima
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
- UN Interregional Crime and Justice Research Institute (UNICRI), Turin
- Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin


Anhang 2: Netzwerkpartner (Mitwirkung in Forschungsverbünden)





- Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies (AEGIS)
- Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF)
- Arbeitskreis für sozialwissenschaftliche Chinaforschung (ASC)
- Asia Europe Foundation (ASEF)
- Association for Korean Studies in Europe (AKSE)
- Asociación Latinoamericana de Ciencia Política (ALACIP)
- British Association for Korean Studies (BAKS)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation (DAVO)
- Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V.
- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)
- Euro-Mediterranean Study Commission (EuroMeSCo)
- Europäische Arbeitsgemeinschaft für Lateinamerika-Information und -Dokumentation (REDIAL)
- Europäischer Rat der sozialwissenschaftlichen Lateinamerika-Forschung (CEISAL)
- European Alliance for Asian Studies (Asia Alliance)
- European Association for Chinese Studies (EACS)
- European Association for Japanese Studies (EAJS)
- European Association for South Asian Studies (EUROSEAS)
- European Association of Development Research and Training Institutions (EADI)
- European Consortium for Political Research (ECPR)
- German Academic Publishers e.V. (GAP)
- Interdisziplinärer Arbeitskreis für Entwicklungsländerforschung (IafEF)
- Red Euro-Latinoamericana de Gobernabilidad para el Desarrollo (RedGob)
- Verein für Socialpolitik, Ausschuss für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik
- Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD)
- Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF)

Anhang 3: Organigramm des GIGA



GIGA

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

-  Institut für Afrika-Studien
-  Institut für Asien-Studien
-  Institut für Lateinamerika-Studien
-  Institut für Nahost-Studien

Das GIGA ist ein mit öffentlichen Mitteln finanziertes Forschungsinstitut in Form einer Stiftung bürgerlichen Rechts mit dem Anspruch, zugleich ein unabhängiger Think Tank für Politik und Wirtschaft zu sein.

Zu den zentralen Aufgaben des Instituts zählen

- die Analyse von politischen, ökonomischen und sozialen Verhältnissen und Entwicklungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost,
- die Durchführung qualitativ hochwertiger Forschung in den Bereichen Area Studies und Comparative Area Studies sowie die Förderung und Weiterentwicklung der Regionalwissenschaften in Deutschland, außerdem
- im Rahmen des Wissenstransfers die kompetente Beratung und Information von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über Ereignisse und Entwicklungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost.

Das GIGA ist Mitglied in der Leibniz-Gemeinschaft.

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

(vormals Deutsches Übersee-Institut)

Neuer Jungfernstieg 21

20354 Hamburg

Germany

Tel.: +49 (0)40 428 25-593

Fax: +49 (0)40 428 25-547

E-Mail: info@giga-hamburg.de

<http://www.giga-hamburg.de>